



EVANGELISCH
REFORMIERTE
KIRCHE
BASEL-STADT

Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt Ausführlicher Jahresbericht 2019

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Kantonalkirche.....	4
1.1 Kirchenratspräsident	4
1.2 Synode	7
1.3.1 Kirchenrat.....	8
1.3.2 Informationsstelle	9
1.3.3 Ombudsstelle und 1.3.4. Beschwerde- und Rekurskommission.....	11
1.4 Pfarrkapitel	12
1.5 Diakoniekapitel	13
1.6 Basler Sigristenverband/Sigristenkonferenz	14
2. Kirchgemeinden und Spezialgemeinden.....	15
2.1 Münstergemeinde, Münster	15
2.1.1 Stadtkirchenarbeit am Basler Münster	17
2.2 Gundeldingen-Bruderholz	18
2.3 Kirchgemeinde Basel West.....	19
2.4 Kirchgemeinde Thomas	20
2.5 Kirchgemeinde Kleinbasel	21
2.6 Kirchgemeinde Riehen-Bettingen	22
2.7 Église française	23
2.8 Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea	24
2.9 Gehörlosenseelsorge.....	25
2.10 Sonntagszimmer.....	26
2.11 Kirchliche Statistik 2019	27
3. Kantonalkirchliche Ämter, Dienste und Kommissionen	27
3.1 Kirchenboten	28
3.2 Rektorat für Religionsunterricht	29
3.2.1 Oekumenische Medienverleihstelle	30
3.3 Konferenz der Religionslehrpersonen.....	31
3.4 Forum für Zeitfragen.....	32
3.5 Unipfarramt (Reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität).....	33
3.6 Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS BL.....	34
3.7 Seelsorge	35
3.7.1 Spital- und APH-Seelsorge, Palliative Care.....	35
3.7.2 Christlich-Jüdische Projekte (CJP).....	40
3.7.3 Islambeauftragter	41
3.7.4 Ökumenische Gefängnisseelsorge Basel-Stadt	42
3.7.5 Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel.....	43
3.7.6 Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel im Jahr 2019	44
3.8 Basler Stiftung für Diakonie Jahresbericht 2019	45
3.9 Pfarramt für weltweite Kirche	46
4. Befreundete Institutionen und Werke.....	47
4.1 Offene Kirche Elisabethen	47

4.2 Evangelische Stadtmission	48
4.3 Basler Bibelgesellschaft	49
4.4 Telebibel Basel/Bern	50
4.5 Koordinationsstelle evangelische Kinderangebote Basel	51
4.6 Treffpunkt für Stellenlose Gundeli	52
4.7 Verein Tele-Hilfe Basel, Die Dargebotene Hand/Telefon 143	53
5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	54
5.1 Todesfälle	54
5.2 Pfarrerinnen und Pfarrer	54
5.3 Ordinationen/Vikariate	54
5.4 Katecheten/Religionslehrkräfte	54
5.4.1 Eintritte:	54
5.4.2 Austritte:	54
5.5 Diakonische Dienste.....	54
5.5.1 Eintritte:	54
5.5.2 Austritte:	54
5.5.3 Pensionierungen:	54
5.6 Sigristen- und Hauswartungsdienste	55
5.6.1 Eintritte:	55
5.6.2 Austritte:	55
5.7 Orgeldienste	55
5.7.1 Eintritte:	55
5.7.2 Austritte:	55
5.7.3 Pensionierungen:	55
5.8 Kantonalkirchliche Dienste	55
5.8.1 Eintritte:	55
5.8.2 Austritte:	55
5.8.3 Pensionierungen:	55
5.9 Kirchgemeinden	55
5.9.1 Eintritte:	55
5.9.2 Austritte:	55
5.9.3 Pensionierungen:	55
5.10 Kirchenverwaltung	55
6. Bauten	56
6.1 Bericht des Kirchenrates Ressort Bau	56
6.2 Basler Stiftung für Kirchliche Denkmalpflege	58
Anhang: Behörden, Kommissionen, Delegationen	59

1. Kantonalkirche

1.1 Kirchenratspräsident

Grosse Dankbarkeit

Wie ein Rückblick auf die Vergangenheit ausfällt, hängt nicht nur davon ab, was sich in dieser Vergangenheit ereignet hat, sondern auch davon, wie es um die Gegenwart bestellt ist, aus der dieser Rückblick erfolgt. Der Rückblick auf das Jahr 2019 ist deshalb ebenso geprägt von den Ereignissen dieses Jahres wie von der Coronakrise des Jahres 2020, unter deren Eindruck wir auf 2019 zurückblicken. Im Vordergrund steht dabei ein grosses Gefühl der Dankbarkeit. Es ist ganz generell die Dankbarkeit, mit der man aus einer Zeit der Krankheit auf die Zeit der Gesundheit zurückblickt, es ist aber auch spezifisch die Dankbarkeit dafür, dass wir 2019 ein so reiches Jubiläumsjahr des Basler Münsters und damit unserer ganzen Evangelisch-reformierten Kirche feiern durften. Es fährt uns ein Schreck in die Glieder, wenn wir daran denken, was passiert wäre, wenn wir 2020, im Jahr der Coronakrise, unser Jubiläum hätten feiern wollen.

Denn das Jahr 2019 war reich befrachtet mit Erlebnissen, Ereignissen und Veranstaltungen rund um das Münsterjubiläum.

Ökumenischer Gottesdienst zum Auftakt

Den offiziellen Auftakt zum 1000-Jahr-Jubiläum des Basler Münsters feierten wir am Palmsonntag, 14. April 2019. Bischof Felix Gmür, Münsterpfarrerin Dr. Caroline Schröder Field und Kirchenratspräsident Pfarrer Dr. Lukas Kundert feierten gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst. Die Basler Münsterkantorei und das Capriccio Barockorchester verliehen dem Gottesdienst einen festlichen Rahmen. Zahlreiche Gäste aus Kirche, Kultur, Politik und Gesellschaft fanden sich im festlich beflaggten Münster ein, um «ihr» Münster zu feiern.

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann erklärte in ihrem Grusswort, das Münster sei für Basel «nicht nur ein Wahrzeichen, sondern auch identitätsstiftend. Denn das Münster verkörpert das, was Basel ausmacht.» Auch nach 1000 Jahren blieben die Münstertürme «in ihrer stoischen Ruhe und Erhabenheit das Zeichen für das humanistische, das Gelehrten- und Wissenschaftliche Basel.» Deshalb sei «das Basler Münster jenseits von Religionen und Konfessionen wirklich unser aller Münster.»

Im Rahmen des Gottesdienstes unterzeichneten Kirchenratspräsident Pfr. Dr. Lukas Kundert und Bischof Felix Gmür feierlich eine Absichtserklärung, in der sie sich versprochen, dass sie «zur Annäherung der jeweiligen Kirchenverständnisse beitragen und das Ziel der sichtbaren Kirchengemeinschaft im Blick behalten» wollen. Mit ihrer Unterschrift haben sie die Absicht bestätigt, der Erklärung zwischen Kurt Kardinal Koch, Präsident des Rates zur Einheit der Christen, und Pfarrer Gottfried Locher, Präsident der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa, vom 16. September 2018 in Basel auch auf lokaler Ebene nachzuleben. Im Wissen darum, dass dies ein Projekt sei, das «keinen eindeutigen zeitlichen Horizont nennen kann, und an dem auch die uns nachfolgenden Generationen immer wieder neu arbeiten müssen», haben Bischof Felix Gmür und Lukas Kundert erklärt, vor Ort die Ökumene zu erhalten und auszubauen.

Maria im Münster wieder sichtbar

Ein ganzer Strauss von Veranstaltungen, Ausstellungen und Konzerten drehte sich im ersten Halbjahr um das Münsterjubiläum. So machten spezielle Projektionen an der Decke des Münsters den Marienzyklus sichtbar. Die Überreste der Gewölbemalereien waren in den 1990er Jahren entdeckt worden. Im Marienmonat Mai wurden an vier Abenden die Geschichten hinter den verborgenen Gewölbemalereien im Münster erzählt. Prof. Dr. Carola Jäggi führte in die kunsthistorischen Zusammenhänge ein, Prof. Kathleen Dineen, Schola Cantorum Basiliensis, und Münsterpfarrerin Dr. Caroline Schröder Field führten durch Zeugnisse spätmittelalterlicher Marienfrömmigkeit. Dr. Bernhard Christ lotete die Rolle der Maria in Dantes «Divina Commedia» aus und Sylvia Diethelm-Seeger, Erzählerin, und Pernilla Palmberg, Harfe, schlossen die Reihe mit Geschichten und Musik zu Basler Marienlegenden.

Die Universitätsbibliothek Basel zeigte in einer speziellen Vitrine Predigten, die in den 1000 Jahren seit 1019 im Münster gehalten worden sind. Die Ausstellung wurde von Studierenden in einem Seminar unter der Leitung von Prof. Ueli Zahnd erarbeitet.

Eröffnung der Vierungskrypta

Am 9. Mai konnten wir die frühromanische Krypta unter der Vierung des Basler Münsters für das Publikum zugänglich machen: Die Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt erläutert mittels einer medialen Inszenierung und Modellen die Baugeschichte der Krypta und des Münsters und bettet sie in den geschichtlichen Kontext ein. Die Krypta gehört zu den grössten bekannten Krypten aus der Zeit um 1000 n. Chr. Sie wurde 1966 ausgegraben und besteht aus der Krypta unter der Vierung und der Ostkrypta. Es ist der einzige Ort im Münster, an dem Baureste der Vorgängerbauten zu sehen sind.

Handwerkermarkt und Tag des Denkmals

Am europäischen Tag des Denkmals am Wochenende vom 14. September kam das Münsterjubiläum zu seinem Höhepunkt. Am Handwerkermarkt rund um das Münster zeigten die Stiftung Basler Münsterbauhütte und deren Förderverein Freunde der Basler Münsterbauhütte traditionelle Handwerkskunst von Steinmetzen, Zimmerleuten, Glasern, Glockengiessern und Papiermachern. Führungen zum Bauwerk und zu dessen Ausstattung, Filmberichte aus der Arbeit der Münsterbauhütte und die Möglichkeit zum Steinhauen für jedermann ergänzten das Angebot.

Das grosse Theater im Münster

Gleichzeitig verwandelte sich das Münster in eine Theaterbühne: Im Rahmen des Volkstheaters «Theater im Münster» von Sandra Rudin Fönbacher und Matthias Zehnder wurde die Geschichte des 1000-jährigen Baus auf spektakuläre Art und Weise erlebbar. Schauspielerinnen und Schauspieler brachten auf einer Bühne mitten im Münster Szenen aus der Geschichte des Münsters zur Aufführung. Bei der Bühne handelte es sich um einen Steg, der sich von der Hauptbühne vor dem Hochchor bis fast zum Hauptportal erstreckte. Die Zuschauerinnen und Zuschauer sassen auf beiden Seiten des Stegs mit dem Gesicht zum Steg.

Zu sehen waren vier Szenen aus der Geschichte des Münsters: Die Anfänge des Basler Münsters vor 1000 Jahren, das Konzil im Jahr 1439, der Bildersturm der Reformation von 1529 und der internationale Friedenskongress von 1912. Verpackt waren die vier historischen Szenen in eine Theaterprobe – natürlich die Probe des Theaterstücks zum Münsterjubiläum. Die historischen Szenen passen nicht allen: Der Sigrüst hat Einwände gegen die «Internationale», die 1912 gesungen wurde, die Schauspielerinnen ärgern sich über die Rolle der Frauen in der Geschichte des Münsters und ein österreichischer Tourist stört die Probe, weil er «seine» Anna sucht. Auf diese Weise gab das Stück spannende Einblicke in die Geschichte des Basler Münsters und vermittelte gleichzeitig auf lockere Art einen Eindruck von den Diskursen rund um den Bau und die Kirche, welche bis heute andauern.

Die Schauspieler, Dominique Lüdi, Marc Schmassmann, Helmut Fönbacher, Urs Schaub, Suzanne Thommen und Kristina Nel, wurden von Musikerinnen und Musikern rund um Oliver Rudin und Balz Aliesch unterstützt, welche die Szenen mit Klängen aus der jeweiligen Zeit untermalten, von der Knabenkantorei, die im Stück sich selber spielte, von Laienschauspielern und vom «Basler Volk». Die Rolle des Volkes übernahm in jeder Aufführung ein anderer Gastchor aus Basel. Auf diese Weise verankerte sich das Münsterjubiläum spielerisch mit ganz unterschiedlichen Menschen in Basel.

Die Theateraufführungen entwickelten sich zum Grosse Erfolg: Von der Premiere an waren sämtliche Vorstellungen ausverkauft. Zwar konnten Zusatzplätze installiert werden, aber auch die waren über Nacht verkauft. Das «Theater im Münster» wurde auf diese Weise zum Grosse Erfolg im Jubiläumsjahr. Möglich geworden ist das dank der tatkräftigen Mithilfe von vielen Helferinnen und Helfern, der professionellen Unterstützung durch Konnex und dem Team am Basler Münster rund um Sigrüst Sandra Schmid. Ihnen allen sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Sondermarke zum Münsterjubiläum

Am 5. September edierte die Schweizerische Post zum 1000-Jahr-Jubiläum des Basler Münsters eine Sondermarke. Post-Verwaltungsratspräsident Urs Schwaller enthüllte die Marke im Beisein von Regierungsrätin Eva Herzog und Kirchenratspräsident Pfr. Dr. Lukas Kundert. Vor leuchtendem, hellblauem Hintergrund zeigt die neue Sondermarke der Schweizerischen Post die Statue von Kaiser Heinrich II., eine Rekonstruktion der frühromanischen Fassade des Münsters und im Hintergrund die Türme des Basler Münsters, wie sie bis heute das Stadtbild von Basel prägen. Gestaltet hat die Sondermarke zum Münsterjubiläum der Basler Grafiker Marco Trüb. Regierungsrätin Eva Herzog freute sich sehr, dass «unser Münster» auf einer Briefmarke zu sehen ist. Sie betonte, wie wichtig das Basler Münster in der Geschichte der Stadt gewesen sei – und wie wichtig es bis heute für Basel ist.

Buchvernissage des Kunstdenkmälerbandes «Das Basler Münster»

Auf den Tag genau 1000 Jahre nach der Weihe des frühromanischen Münsters, am 11. Oktober 2020, fand im vollbesetzten Münster die Buchvernissage der wissenschaftlichen Monographie «Das Basler Münster» statt. Das neue Standardwerk wurde von einem Autor/innenteam für die Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte verfasst. Kirchenratspräsident Pfr. Dr. Lukas Kundert und Dr. Bernhard Christ hatten die Textentstehung im wissenschaftlichen Beirat begleitet.

Oekumenischer Gottesdienst zum Abschluss

Am Sonntag 3. November um 10 Uhr setzte die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt dem Münsterjubiläum einen feierlichen Schlusspunkt im Rahmen eines ökumenischen Gottesdiensts mit Bischof Felix Gmür, Kirchenratspräsident Pfr. Dr. Lukas Kundert und Münsterpfarrerin Dr. Caroline Schröder Field. Die Knabenkantorei Basel sorgte dabei für den würdigen, musikalischen Rahmen. Im Anschluss an den Gottesdienst fand eine Prozession zum Kunstmuseum Basel statt: Da besuchte die Festgemeinde die einst dem Münster zugehörige Goldene Altartafel in der Ausstellung «Gold und Ruhm».

Gerade aus dem Lockdown in Coronazeiten blicken wir dankbar und überwältigt zurück auf das Jubiläumsjahr, auf die vielen Begegnungen im Münster und auf die Wertschätzung, die das Münster und unsere Kirche im Jubiläumsjahr erfahren durfte. 2019 hat nicht bloss das Basler Münster seinen 1000.

Geburtstag gefeiert. Vielen Baslerinnen und Baslern ist bewusst geworden, wie wichtig das Münster in der Geschichte der Stadt war – und wie wichtig das Münster für Basel noch heute ist.

Eine neue Strategie für unsere Kirche – und erste Schritte in Richtung Umsetzung

Das Münster ist über die Jahrhunderte immer wieder umgebaut worden. Die Baumeister waren immer wieder veranlasst, den Bau zu ergänzen oder zu erneuern. So erging es nicht nur dem Bauwerk, so erging es auch unserer Kirche – und es ist weiterhin nötig, unsere Kirche zu wandeln und zu verwandeln. Dafür haben wir in unserer Kirche einen Strategieprozess gestartet.

Am 19. Juni hat die Synode die erarbeitete Strategie beschlossen. Die Strategie besteht aus Vision, Mission und Leitbild. Unsere Vision lautet: «Die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Basel-Stadt wirkt in die Welt auf dem Fundament von Jesus Christus in Wort und Tat». Die Mission haben wir so formuliert: «Wer sich mit Fragen des Lebens befasst und Sinn sucht, kennt die ERK-BS». Im Leitbild hat sich die ERK BS einen Rahmen gegeben, wie sie diese langfristige Ausrichtung angehen möchte. Es sind dies allgemeingültige Leitplanken, etwa: «Wir sind und leben Kirche in ihrer Relevanz als Teil der Gesellschaft», «Wir begleiten Menschen» oder «Wir pflegen unsere Ressourcen und setzen sie ein». Die Sätze bilden den Bauplan für unsere Kirche. Ein Plan ist aber nur der erste Schritt. Erst seine Umsetzung macht aus dem Plan ein Bauwerk. Deshalb haben wir 2019 einen zweiten Prozess gestartet: den Umsetzungsprozess Strategie.

In sechs Projektgruppen beschäftigen sich Kirchenrätinnen, Synodale, Fachleute und Mitarbeiter mit Fragen der Strukturen, der Mitglieder, der Kommunikation, des Personals, der Gebäudestrategie und der Drittmittelbeschaffung. Ziel ist es, organisatorische Grundsätze zu erarbeiten, allfällige neue Strukturen zu definieren und sie, falls nötig in Form von Gesetzesvorlagen oder einer Verfassungsanpassung, der Synode und gegebenenfalls im Rahmen einer Abstimmung dem Kirchenvolk zu unterbreiten.

Volksabstimmung über das Steuergesetz

Das Münsterjubiläum hat uns 2019 gezeigt, wie gross die Bedeutung des Münsters für Basel ist. Dass es dabei nicht nur um sentimentale Gefühle geht, sondern dass die Baslerinnen und Basler tatsächlich zu ihrer Kirche stehen, durften wir anlässlich der Volksabstimmung über die Teilrevision des kantonalen Steuergesetzes erleben: Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Basel-Stadt haben am 19. Mai 2019 der Teilrevision des kantonalen Steuergesetzes mit einem Ja-Stimmen-Anteil von knapp 60% zugestimmt. Die Revision erlaubt es den Kirchen, ihre Steuern durch die kantonale Steuerverwaltung einziehen zu lassen. Die Änderung der Praxis gegenüber heute wurde nötig, weil der Kanton sein Computersystem aktualisiert, was es den Kirchen verunmöglicht, die Steuern wie bisher selbst einzuziehen. Die Alternative zum Einzug der Steuern durch den Kanton wäre der teure und risikobehaftete Aufbau eines Steuerrechenzentrums für alle Kirchen und Religionsgemeinschaften gewesen.

Das deutliche Abstimmungsergebnis war eine positive Überraschung für die öffentlich-rechtlich anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften im Kanton Basel-Stadt. Wir alle sind dankbar für das Vertrauen und erfreut über das Abstimmungsergebnis: Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons haben den Weg frei gemacht dafür, dass künftig der Kanton die Kirchensteuern einzieht. Das ermöglicht es den Kirchen, sich auf ihre eigentlichen Aufgaben zu konzentrieren.

Das Abstimmungsergebnis zeigt, dass die Kirchen auch im oft als säkular bezeichneten Basel auf mehr Rückhalt bauen können, als sie selbst zuweilen denken. Auch dafür sind wir dankbar.

Pfr. Dr. Lukas Kundert, Kirchenratspräsident

1.2 Synode

Die Synodalen trafen sich 2019 zu insgesamt fünf Sitzungen. Im Juni und im November war neben Normgeschäften die Strategieentwicklung das Hauptthema. Im September wurde die neue Legislatur mit einer konstituierenden Sitzung eröffnet. Im Mai und Oktober fanden Abendsynoden mit Informationen zum Strategieprozess statt.

Erste Synode

Am 9. April 2019 trafen sich die Synodalen um 19.00 Uhr im Zwinglihaus zu einer Information und Diskussion der Strategie. Dr. Stefan Burla moderierte den Abend. Die Strategie wurde in mehreren Arbeitsgruppen und in zwei grossen Strategiekonferenzen erarbeitet. Als fachlicher Experte wurde Prof. Thomas Schlag beigezogen. Ein Steuerungsteam mit Vertretungen aus Kirchenrat und der Synode verantworteten den Prozess, der von Dr. Stefan Burla und Marianne Hansen als Berater organisatorisch begleitet wurde.

Zweite Synode

Die Frühjahrssynode fand am 19. Juni 2019 im Grossratssaal des Rathauses statt. Die Synode verabschiedete die Rechnung der ERK und stimmt den Beiträgen an die Entwicklungshilfe zu. Einstimmig genehmigte die Synode Mission, Vision, Leitbild und Strategie der ERK Basel-Stadt. Die Vorlage wurde intensiv diskutiert und die Synode brachte kleinere Änderungen an. Die grosse Vorbereitungsarbeit von vielen Beteiligten wurde sehr verdankt. Der Kirchenrat erhielt den Auftrag, unter Beizug des Steuerungsteams, Umsetzungsmassnahmen für die Strategie zu erarbeiten.

Dritte Synode

Am 4. September 2019 traf sich die Synode um 8.00 Uhr zum Eröffnungsgottesdienst in der Theodorskirche, den Pfr. Dr. Lukas Kundert zusammen mit dem bisherigen Kirchenrat gestaltete. Anschliessend wurde die Sitzung um 9.00 Uhr im Gemeindehaus St. Theodor durch den Alterspräsidenten Dr. Bernhard Christ eröffnet. Die Synode konstituierte sich und wählte das Büro der Synode sowie die Mitglieder der verschiedenen Kommissionen. Als Präsidentin wurde Sabine Ammann eingesetzt und der bisherige Präsident, Dr. Beat Ochsner, wurde als Statthalter gewählt. Alle Wahlen konnten ordnungsgemäss durchgeführt werden. Die Synode wählte die bisherigen Mitglieder des Kirchenrates und als neue Kirchenrätin Pfrn. Dr. Christine Dietrich.

Vierte Synode

Am 18. Oktober 2019 versammelten sich die Synodalen um 18.00 Uhr im Zwinglihaus. Die Präsidentin informierte die Synodalen über Aufbau, Ablauf und Grundlagen der Synode, anschliessend stellten die grossen Kommissionen sowie die drei Fraktionen ihre Arbeit vor. Der Statthalter präsentierte die Strategieentwicklung und die bevorstehende Umsetzung der Strategie. Da die Kirchenratswahl von Pfrn. Dr. Christine Dietrich in den Medien stark thematisiert wurde, nahmen sich die Synodalen im Anschluss Zeit für eine Aussprache über die Wahl.

Fünfte Synode

Die Herbstsynode fand am 27. November um 8.30 Uhr im Grossratssaal des Rathauses statt. Ein Anzug von Pfr. Dr. Daniel Frei zu einem Pilotbetrieb des Kirchenboten mit 16 Seiten wurde an den Kirchenrat überwiesen. Die Synode nahm die Verfassungsinitiative der Kirchgemeinden Münster, Gundeldingen-Bruderholz, Thomas und Kleinbasel betreffend Zusammensetzung der Synode zur Kenntnis und überwies sie zur Bearbeitung an den Kirchenrat. Der Kirchenrat berichtete der Synode über die Umsetzungsprojekte zur Strategie der ERK BS und über den Einsatz von sechs Projektgruppen (Überprüfung der Organisationsstrukturen und Prozesse, Mitgliederbetreuung, Kommunikation, Personaleinsatz, Gebäudestrategie sowie Drittmittelbeschaffung). Die Synode nahm das Vorgehen und die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen zur Kenntnis. Weiter verabschiedete die Synode das Budget 2020 und die Finanzplanung 2021 bis 2024.

Dr. Beat Ochsner, Präsident bis August 2019 / Sabine Ammann, Präsidentin ab September 2019

1.3.1 Kirchenrat

Der Kirchenrat behandelte in 19 Sitzungen über 200 Traktanden. Im Zentrum standen dabei zum einen verschiedene Aktivitäten und deren Umsetzung im Zusammenhang mit dem Münsterjubiläum. Daneben aber wurde der eingeleitete Strategieprozess weiterbehandelt und soweit vorbereitet, dass es in der neuen Amtsperiode weitergeführt werden kann.

Am 31. August 2019 endete die Amtsperiode und am 4. September 2019 nahm die Synode mit ihrer konstituierenden Sitzung ihre Arbeit auf. In dieser neuen Amtsperiode 2019-2023 werden wichtige Entscheide in finanzieller, struktureller und organisatorischer Hinsicht zu fällen sein. Der Kirchenrat hat hinsichtlich Finanz- und Stellenplanung hier die notwendige rechtliche Vorarbeit geleistet. Zusammen mit den Kirchgemeinden ist das nun angewendete Globalbudget ein weiterer Schritt zu einer über einfache Finanzinstrumente führende Kirche.

Der Kirchenrat hatte zudem Personalfragen abschliessend zu klären, diese insbesondere im Hinblick auf Pensionierungen anstehenden Fragen sind auch immer mit dem Planungshorizont 2025 zu sehen.

Der Kirchenrat hat lediglich mit der Wahl von Pfrn. Dr. Christine Dietrich als Nachfolgerin von Lena Albrecht eine Veränderung in seiner Zusammensetzung erfahren.

Peter Breisinger, Kirchenratssekretär

1.3.2 Informationsstelle

Münsterjubiläum

Im Zentrum der Arbeit der Informationsstelle stand 2019 Kommunikation und Marketing für das Münsterjubiläum. Als Präsident des Vereins «1000 Jahre Heinrichsmüster» zeichnete der Beauftragte für Information und Medien mitverantwortlich für Organisation, Koordination, Fundraising und Finanzierungskoordination des Jubiläumsjahres 2019. Darüber hinaus zeichnete er als Mitautor und als Produzent verantwortlich für das Münstertheater. Operativ war die Informationsstelle für Kommunikation und Marketing des Jubiläumsjahres verantwortlich. Im Zentrum stand dabei die Kreation und Produktion der Jubiläumsagenda, die als Heft und als Website kommunikativer Dreh- und Angelpunkt der vielfältigen Aktivitäten wurde. Aber auch alle übrigen Kommunikationsaktivitäten liefen über die Informationsstelle, von der Beflagung der Mittleren Brücke über die Medienkonferenzen und Medienmitteilungen bis zur Vermarktung der Tickets für das Münstertheater. Dazu kam die Kommunikation der vielen Veranstaltungen und Ereignisse wie der Vernissage der Sondermarke der Schweizerischen Post über das Münsterjubiläum oder des Handwerkermarkts am europäischen Tag des Denkmals.

Abstimmungskampagne

Ein zweiter Schwerpunkt der Informations- und Marketingarbeit der Informationsstelle war die strategische Konzeption und operative Begleitung der Abstimmungskampagne zum Referendum über die Teilrevision des kantonalen Steuergesetzes. Die Revision erlaubt es den Kirchen, ihre Steuern durch die kantonale Steuerverwaltung einzuziehen zu lassen. Die Änderung der Praxis wurde nötig, weil der Kanton sein Computersystem aktualisiert, was es den Kirchen verunmöglicht, die Steuern wie heute selbst einzuziehen. Im Grossen Rat war die Vorlage unbestritten, jedoch ergriff eine Gruppe von Freidenkern das Referendum gegen die Vorlage. Das machte eine Volksabstimmung nötig. Gemessen am erzielten Abstimmungsergebnis war die Kampagne sehr erfolgreich: Die Stimmbevölkerung des Kantons Basel-Stadt stimmte am 19. Mai der Gesetzesänderung mit einem Ja-Stimmen-Anteil von knapp 60% sehr deutlich zu.

Weitere Anlässe

Die Informationsstelle organisierte und begleitete die ökumenischen Auftritte am Marktplatz 55+ und an der Hochzeitsmesse Marinatal. Ausserdem war die Informationsstelle wiederum federführend bei der Organisation des 6. ökumenischen Friedenslicht-Anlasses, der am dritten Adventssonntag vor dem Basler Münster stattgefunden hat.

Social Media

Mehrmals wöchentlich wurde die Facebook-Seite mit Inhalten bestückt, insbesondere mit Veranstaltungshinweisen, Kollektenaufrufen und Medienmitteilungen. Insgesamt hat die ERK BS im Berichtsjahr 150 Facebook-Posts veröffentlicht und damit die Reichweite im sozialen Netzwerk im Laufe des Jahres etwa verdoppelt. Die Facebook-Präsenz kann mittlerweile ganz konkret genutzt werden. So hat die ERK ein grosser Teil der Statisten für das Münstertheater mit Aufrufen über den Facebook-Kanal gefunden.

«Business as usual»

Parallel zu diesen Schwerpunkten erfüllte die Informationsstelle ihre Routineaufgaben und stand flexibel für verschiedene, nicht planbare externe Anfragen und Anliegen zur Verfügung.

Medienmitteilungen 21	Versand, Auswertung, Archivierung
Unterstützung des Kirchenratspräsidenten und des Kirchenrats, Ghostwriting	Interne und externe Kommunikation
Kontaktpflege und Informationsaustausch mit den Infobeauftragten ERK/RKK BS/BL	Sitzungen 4 x jährlich
Kirchgemeinden, Fachstellen und der Kirche nahestehende Werke	Unterstützung in Fragen der Öffentlichkeitsarbeit
Kirchenbote	Kontakt mit der Redaktion
Allgemeine Anfragen von Mitarbeitenden, Mitgliedern, Aussenstehenden	
Website erk-bs.ch	Redaktionelle Verantwortung, inhaltliche und fachliche Betreuung, Kirchenzettel, Planung Relaunch
Corporate Design, Auftritt, Wortbildmarke	Verantwortung für Drucksachen und Briefschaften, Beratung und Unterstützung der Gemeinden
Festtags-Veranstaltungskalender	Ostern, Weihnachten
Mitarbeitenden Information «spruchreif»	Redaktion und Produktion (3 Ausgaben)
Weihnachtskollekte «Lass mich nicht allein»	mit einer Beilage im Kirchenbote
Steuerprospekt	Konzeption, Projektleitung, Redaktion, Realisation
Broschüren	Verwaltung/Versand an Mitglieder und Interessenten

Madeleine Schütz, Informationsstelle

Dr. Matthias Zehnder, Beauftragter für Information und Medien

1.3.3 Ombudsstelle und 1.3.4. Beschwerde- und Rekurskommission

Im letztjährigen Jahresbericht (betreffend das Geschäftsjahr 2018) wurde ein Fall erwähnt, der nicht abgeschlossen werden konnte. Er betraf einen Konflikt zwischen zwei Mitarbeitenden der ERK BS. Dieser Fall konnte nunmehr abgeschlossen werden. Neue Beschwerden wurden im Berichtsjahr nicht eingereicht.

Auch die Meldestelle für Missstände und Beschwerden der ERK BS wurde nicht angerufen.

Mit Beschluss der Synode vom 4. September 2019 wurde die Ombudsstelle neu besetzt.

Dr. Peter Staehelin

1.4 Pfarrkapitel

Das Winterkapitel 2019 fiel aus zugunsten eines Präventionsworkshops gegen sexuellen Missbrauch der ERK-BS für alle MitarbeiterInnen. Das Frühlingskapitel in Kleinhüningen widmete sich der Volksabstimmung zum Kirchensteuereinzug: Referent Matthias Zehnder wies in diesem Zusammenhang auf die wichtige Multiplikatorenfunktion von PfarrerInnen hin. Das Sommerkapitel hielten wir zum Thema «Consolatio fratrorum sororumque» in Form eines offenen Austausches im Bischofshof und der Theologischen Fakultät ab. Das Herbstkapitel wurde zusammen mit den römisch-katholischen, christkatholischen und evangelisch-lutherischen Kolleginnen und Kollegen als Kurzretraite in St. Marien durchgeführt. Unser Thema war die Handreichung der reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn zum Umgang mit Suizidbeihilfe. Es referierten Prof. Dr. Andrea Bieler (Praktische Theologie, Universität Basel) und Prof. Dr. Markus Zimmermann-Acklin (Theologische Ethik, Universität Fribourg). Der ökumenische Austausch war sehr lebendig und kollegial.

Die Zusammenkünfte des Pfarrkapitels wurden vom Vorstand in drei Sitzungen vorbereitet nebst anderen Geschäften. Der Vorstand engagierte sich auch im Zusammenhang mit der Präventionskampagne gegen sexuellen Missbrauch der ERK-BS. Auf Ende 2019 verlässt Pfrn. Dr. Christine Dietrich den Vorstand aufgrund ihrer Wahl in den Kirchenrat.

Im 2020 soll nach Möglichkeit eine zweitägige Kapitelretraite durchgeführt werden.

Pfr. Dr. Luzius Müller, für den Vorstand

1.5 Diakoniekapitel

Das Diakoniekapitel führte im vergangenen Jahr vier ordentliche Sitzungen sowie einen Diakoniewausflug durch.

Unser erstes Treffen im Januar hatte Intervision zum Thema. Wir bildeten unterschiedliche Gruppen nach unseren Arbeitsgebieten (Senioren, Diakonie und Einzelfallhilfe, Gemeindearbeit und Quartier, Kinder- und Jugendarbeit) und tauschten uns über Erfahrungen, Herausforderungen und Gelungenes aus.

Im Mai durften wir mit Jean-Daniel Roth, Inhaber der Agentur mycomm.ch, einen erfahrenen Referenten zu Social Media und Onlinemarketing begrüßen. Er führte uns in die Grundzüge einer gelingenden Social-Media-Strategie ein und zeigte auf, wie kirchliche Inhalte besser platziert und auffindbar gemacht werden könnten.

Im September waren Übergänge mit ihren jeweiligen Chancen und Risiken unser Thema. Wir hörten drei Kurzimpulse zu häufigen Übergängen (von Jugendarbeit zur Gesamtgemeinde, von Bedürftigkeit zur freiwilligen Mitarbeit, vom Erwerbsleben zum Pensionsalter) und vertieften das Gehörte in Gruppen. Thesen und Erfahrungen wurden anschliessend im Plenum ausgetauscht.

Der anschliessende Ausflughalbttag führte uns zur Matthäuskirche, wo wir in unterschiedlichen Teams ein reichhaltiges Abendessen organisierten, zubereiteten und anschliessend mit Gästen geniessen durften.

Im November schliesslich ging es um die Frage, was die Identität der Sozialdiakonie ist: Was verbindet uns als SozialdiakonInnen? Welche Kompetenzen und Aufgaben gehören zu unseren Berufsfeldern, welche nicht? Wie würden wir die USP (die Einzigartigkeit) der Diakonie formulieren?

Im ersten Halbjahr 2019 beteiligten sich mehrere SozialdiakonInnen am Strategieprozesses und im November-Kapitel legten wir fest, wen wir aus unseren Reihen in die neu entstandenen Arbeitsgruppen delegieren.

Personelles und Dank

Mit der Wahl von Anita Voegtlin (Basel West) und Daniel Häsler (Thomaskirche) ist der Vorstand des Diakoniekapitels wieder komplett.

Christina Förster hat das Amt als Delegierte im Dachverband SozialdiakonIn niedergelegt. Wir danken für ihr Engagement. Im kommenden Jahr wird das Diakoniekapitel im Dachverband durch den Vorstand des Kapitels vertreten.

Wir danken dem Vorstand, dem Kapitel, der Diakoniestelle und der Kirchenrätin Brigitte Gysin für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Christian Peyer, Co-Präsident

Mirjam Baumann, Co-Präsidentin

1.6 Basler Sigristenverband/Sigristenkonferenz

Wir lieben Herausforderungen. Wer nach diesem Grundsatz lebt, hat es in der ERK BS gut, denn Herausforderungen gab es 2019 neben dem normalen Tagesgeschäft zu Hauf. Nicht immer können wir Herausforderungen mit Bravour bewältigen, aber wir können uns daran reiben, wachsen und aus Fehlern lernen. Was die Herausforderungen auch immer für Veränderungen mit sich bringen: Nichts ist so beständig wie die Veränderung. So gab es auch bei den Sigristen im Jahr 2019 personell einige Veränderungen, die uns aber nicht davon abhielten, die Sicht auf das grosse Ganze im Auge zu behalten.

Weiterbildungen und Konferenzen

Auch dieses Jahr führten wir im Rahmen der Sigristenkonferenz zwei Weiterbildungen durch. Im Frühling führte uns Frau Buri durch das Thema «wie gehen wir mit schwierigen Personen und Kirchenbesuchern um». Wir schauten diverse Fallbeispiele aus der Realität an und diskutierten Lösungsansätze.

Sigristinnen und Sigriste sind in vielen Fällen ein kritisches und eine sich ständig spiegelnde und hinterfragende Klientel. So sahen die Lösungen je nach Sigrist und seiner körperlichen Verfassung sowie den baulichen Gegebenheiten immer anders aus. Eine einheitliche Lösung gab es nicht.

Im Sommer und Herbst sind zwei identische Feuerlöschkurse angeboten worden. Dieser war für die Sigriste obligatorisch, für die Sozialdiakone freiwillig. So konnten Beziehungen über die Berufsgruppen hinaus vertieft und erneuert oder sogar neue Kontakte kirchgemeinde-übergreifend geknüpft werden.

Allgemeine Verbandstätigkeiten

Um die Verbands- und Konferenzarbeit zu gestalten, trafen wir uns zu sieben Vorstandssitzungen. Wir machen uns im Vorstand über die üblichen geselligen Anlässen hinaus viele Gedanken über die Ausbildung und die Zukunft der Sigristen in Basel und in der ganzen Schweiz.

Der Jahresausflug, war für die teilnehmenden Sigristen sicher ein Highlight: Mit SBB Tageskarten ausgerüstet führte uns die Reise im Speisewagen an den Genfersee zur Villa Chaplin. Mit der Schmalspurbahn fuhren wir durchs Berner Oberland zurück nach Basel.

Es folgte eine Herbstversammlung und im Winter ein Kegelabend. Zu diesen Anlässen heissen wir immer auch unsere pensionierten Kolleginnen und Kollegen willkommen und tauschen uns zwischen den Generationen aus.

Ich bedanke mich herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen, die unsere Anlässe immer mit grossem Einsatz organisieren, aber auch bei denjenigen, die an unseren Anlässen teilnehmen.

Wir Sigristinnen und Sigristen sind gewillt, uns den Herausforderungen, die die Basler Kirche an uns stellt, zu erfüllen. Wir wollen uns zusammen mit den anderen Berufsgruppen in unserer Kirche mit ganzem Herzen für sie einsetzen.

Ein Dankeschön auch an die Kirchenverwaltung, bei der unsere Anliegen immer wieder auf offene Ohren stossen.

Daniel Dummermuth, Präsident Basler Sigristenverband/-Konferenz

2. Kirchgemeinden und Spezialgemeinden

2.1 Münstergemeinde, Münster

Münsterjubiläum

Am Palmsonntag begann das Münsterjubiläum, am Reformationssonntag fand es seinen Abschluss. Was waren die Höhepunkte? Nennen möchten wir: den **Heinrichstag** am 13. Juli, an dem das Münster mit seinen Glocken und seiner Orgel als Klangraum erfahrbar wurde. Das **Volkstheater**, das mit neun ausverkauften Vorstellungen, einer unermüdlichen Knabenkantorei, wechselnden Chören und zahlreichen Profi- und Laiendarstellern einzelne Ereignisse einer tausendjährigen Geschichte beleuchtete. Den **Handwerkermarkt** der Basler Münsterbauhütte im Kreuzgang, in dem Zimmerleute, Glaser, Steinmetze, Glockengiesser, Papiermacher ihre Kunst vorführten und Jung und Alt bei schönstem Wetter daran teilhaben liessen. Den «Europäischen **Tag des Denkmals**» mit seinen heiss begehrten Führungen und Rundgängen. Die Europäische **Dombaumeistertagung**, die Vernissage der **Ausstellung** «Gold und Ruhm» im Kunstmuseum, die **Buchvernissage** zum langerwarteten Kunstdenkmälerband: alles Höhepunkte, die ein grosses Publikum anzogen und viele begeisterten.

Dieses Jubiläum ist nicht auf einen Punkt zu bringen, so wenig, wie sich das Münster auf eine einzige Aussage reduzieren lässt. Hinter dem Jubiläum stand eine grosse **Koordinationsaufgabe**, die von einem Verein unter Leitung von Betina Schuchardt und, nach ihrem Umzug in die USA, von Matthias Zehnder geleistet wurde. Aber das Münster ist so spannend, dass auch Beiträge entstanden, die nie am runden Tisch diskutiert wurden. Zum Beispiel schrieb eine Religionslehrerin ein **Theaterstück** über die «lebendigen Steine» des Münsters, nähte alle Kostüme selbst und führte dieses Stück mit ihren Schülerinnen und Schülern im Erntedankgottesdienst auf. Was für eine Liebeserklärung an unsere Stadtkirche!

Für unsere Gemeinde- und Stadtkirchenarbeit bedeutet dies viel Begegnung, viele Absprachen, viel Koordination, viel Arbeit, aber vor allem viel **Freude**.

Tätigkeitsschwerpunkte

So wie die Gottesdienste zu Beginn und Ende des Jubiläums, prägten auch die wöchentlichen regulären und besonderen **Gottesdienste** am Samstagabend und Sonntagmorgen das Leben am Münster. Der **kirchliche Unterricht** besuchten 13 Präparandinnen und Präparanden, und 9 Konfirmanden und Konfirmandinnen. 23 Kinder wurden **getauft**, ein Ehepaar **getraut** und von 20 Gemeindemitgliedern durften wir die **Abdankung** leiten. Als Versuchsballon einer niederschweligen stadtkirchlichen **Seelsorge** lancierte unser Vikar André Stephany während der Passionszeit «Ein Ohr für Dich». Während 8 Wochen waren ausgebildete Freiwillige täglich im Münster anzutreffen und hatten als Gesprächspartner ein «Offenes Ohr» für Besucherinnen und Besucher. Dieses Angebot stiess auf positive Resonanz und wird im 2020 ausgebaut.

Ein grosses Echo löste im Januar/Februar unsere **Vortragsreihe** «Das Tagebuch der Menschheit» aus. Die Reihe mit den Autoren des gleichnamigen Bestsellers, Carel van Schaik und Kai Michel in Kooperation mit der Volkshochschule beider Basel, sprach Abend für Abend gegen 200 Besucherinnen und Besucher an.

Anfangs der Sommerschulferien fand das **Gemeindewochenende** auf dem Leuenberg statt, unter tatkräftiger Mithilfe zahlreicher Freiwilliger, allen voran Dieter Jost. In einer Gruppe von rund 60 Personen widmeten wir uns dem Thema «Zu lieben sind wir da – lass uns streiten». Als Referent wirkte David Field, Autor des Buches «Zu lieben sind wir da – Der Methodistische Weg, Kirche zu sein».

Der **Gemeindeausflug** kurz nach den Sommerferien war mit knapp 50 Personen ebenfalls gut besucht. Kein Wunder bei diesem spannenden Programm, das uns auf den Spuren des Fürstbistums Basel nach Porrentruy führte.

Als Kirchgemeinde mit stadtkirchlichem Auftrag ist die Verbindung und Erweiterung des Gemeindelebens hin zur kirchlichen-, säkularen- und touristischen Öffentlichkeit eine konstante Aufgabe. Dies schlägt sich u.a. in der **Gremienarbeit** des Pfarramts nieder: Kirchenvorstand (3 Sitzungen), Kirchenvorstandsausschuss (12 Sitzungen), Pfarrkonvent (6 Sitzungen), Münsterkommission (9 Sitzungen), Münsterbaukommission (2 Sitzungen), Stiftungsrat der Münsterstiftung (1 Sitzung) und Verein Münsterjubiläum (1 Sitzung).

Gemeindeaktivitäten im Überblick

Es fanden im Münster 2019 45 **Vespere** am Samstagabend, 65 **Gottesdienste** und 4 **Taizégottesdienste** am Sonntagabend, bzw. 16 während der Adventszeit statt. Hinzu kommen 12 **Gottesdienste** im Alterszentrum Alban-Breite und 46 **Abend-Gottesdienste** im Gemeindesaal an der Engelgasse. Jeweils am 3. Freitag im Monat traf man sich zum **Gemeindegebet** in der Hofstube. Der **Bibellesekreis** unter der langjährigen Leitung von Urs und Margrit Schneider traf sich 20 Mal an der St. Alban-Vorstadt. Im Gemeindesaal an der Engelgasse fanden 8 **Seniorenachmittage** statt. Das **TrauerCafé** – mit Pfrn. Caroline Schröder Field und Dr. Christoph Ramstein (Arzt) – fand 4 Mal statt.

Im Februar nahmen 28 Jugendliche und Leiter am **Schnee-Weekend** im Skigebiet Pizol teil. Das **Konfirmandenlager** fand in der Woche nach Ostern Lenz (GR) statt und wurde wieder tatkräftig von den

im 2018 ausgebildeten **Jugendleitern** unterstützt. Der **Familiengottesdienst** zum Erntedank – mit einem wunderbaren Schülertheater zum Münsterjubiläum – wurde zusammen mit über 80 Kindern des Primarschulhaus Münsterplatz durchgeführt. Am Gottesdienst und an der anschliessenden, lebhaften **Erntedank-Teilete** nahmen ca. 200 Kinder und Eltern teil.

In Fortsetzung des Gemeindefreizeitwochenendes traf sich im August und September eine kleine Gruppe zu vier **Abendseminaren** mit David Field und unter der Leitung von Dieter Jost zur Frage «Lieben und streiten, ist das Kirche?».

Anfangs November widmeten wir uns an einem gut besuchten offenen **Gesprächsabend** der «Sterbehilfe, was heisst das konkret». Sechs Gäste äusserten sich aus rechtlicher-, rechtsmedizinischer-, psychiatrischer-, palliativmedizinischer- und ethischer Sicht sowie aus Sicht eines Angehörigen. Ende November führten wir einen **«Letzte Hilfe»-Kurs** durch, das Umsorgen von schwer erkrankten und sterbenden Menschen am Lebensende stand im Fokus. Ebenfalls im November trafen sich unsere konfirmierten **Jugendlichen** auf dem Rührberg zu einem **Wochenendlager**. Der **Jugendkeller** wird von einer Gruppe ehemaliger Konfirmandinnen und Konfirmanden genutzt.

Der **Elternchor** traf sich im Saal an der Engegasse 61 unter der Leitung von Susanne Kägi 10 Mal zum gemeinsamen Singen. Der **Mittagstisch** an der Engalgasse führten wir in seinem sechsten Betriebsjahr mit dem Mittagstisch in der Gellertkirche zusammen, ab Schuljahr 2019/20 liegt die Leitung in den Händen von Christine Ruffli.

Ohne die tatkräftige Mitarbeit zahlreicher **Freiwilliger** hätten all diese Anlässe nicht realisiert werden können. Umso schöner, dass wir dank dem grosszügigen Entgegenkommen der Open-Air-Kinoveranstalter auf dem Münsterplatz über 100 Freiwillige zum Nachtessen und gemeinsamen Besuch des **Zwingli-Films** einladen konnten.

*Pfrn. Dr. Caroline Schröder Field
David Meyle*

2.1.1 Stadtkirchenarbeit am Basler Münster

Münsterjubiläum

Das – vor allem im Innenraum – vertraute Aussehen des Münsters ist eigentlich ein modernes: ein leergeräumter Raum, der durch seine Schlichtheit besticht. Doch verborgene Schichten tragen Geschichten in sich. Die in den Neunzigerjahren entdeckten spätmittelalterlichen Gewölbemalereien eines **Marienzklus** sind bis heute von blossen Auge unsichtbar. Mit Hilfe von Projektionen wurden von April bis Juli die Bilder wieder sichtbar gemacht und das Münster auf diese Weise als Ort steten Wandels und lebendiger Geschichte erlebbar. Begleitet wurden diese Projektionen durch eine **Predigtreihe** von Pfrn. Caroline Schröder Field, einer **Vortragsreihe** im Münster unter dem Motto «Mit Maria im Gespräch», dem **Konzert** der Basler Madrigalisten zur Faszination der 12 Sibyllen und sechs **Münsternächten** von Mai bis Oktober. Drei der vier «**Music meets Münster**»-Abende standen im Bann der Tausend. Jeweils zwischen 80 bis 180 Personen verfolgten die Gespräche, die, eingebettet in die Musik des Gospelchors am Münster, Fragen nachgingen wie: Kirche, Herrschaftssymbol oder Anwalt der Armen? / Wie bauen für die Ewigkeit? / Wie glauben für die Zukunft?

Diese Begleitveranstaltungen verzeichneten rund 2500 Besucherinnen und Besucher. Danke grosszügiger **Unterstützung** von Sponsoren, Stiftungen und dem Swisslos-Fonds waren im Jubiläumsjahr Dinge möglich, die uns sonst verschlossen bleiben.

Der «Courant normal» stadtkirchlicher Arbeit bilden die **Vespere** am Samstagabend und **Orgelvesper** während den Sommerferien, werktäglich **Morgen- und Abendgebete** mit dem Münsterhüsli und **Mittagsgebete** von Montag bis Freitag im Münster (300 Mal), monatlich **offenes Singen** am Freitag über Mittag und mit Annedore Neufeld, Leiterin der Basler Münsterkantorei (15 Mal), die **Taizégebete im Advent** während dem Weihnachtsmarkt (16 Mal) sowie die jährliche Teilnahme an der **Museumsnacht** im Januar (ca. 10'000 Besucher).

Susanne Wellstein erzählte am 13. und 20. Dezember die **Weihnachtsgeschichte** in der Katharinenkapelle im Kreuzgang. Sie sprach dabei besonders Eltern und Grosseltern mit kleinen Kindern an. Die Katharinenkapelle platze aus allen Nähten.

Ebenso beinhaltet die stadtkirchliche Arbeit Angebote wie die **Offene Weihnachtsfeier** am 24. Dezember. Am **Allianzgottesdienst**, der **Museumsnacht**, den **Konzerten**, den **Heiligabendgottesdiensten**, und last but not least während des **Kurzgottesdienstes zum Jahreswechsel** werden die Raumkapazität des Münsters bis an seine Grenzen genutzt. Ohne die aktive Mitarbeit von über 180 Freiwilligen – Bindeglieder zwischen Gemeinde- und der Stadtkirchenarbeit – könnten all diese Angebote nicht realisiert werden.

Accueil am Münster

Der Accueil des Münsters bot knapp 200 öffentliche und private **Führungen** für Gruppen und Schulen an und brachte so über 4000 kleinen und grossen Besuchern das Münster näher. Vor allem die **Sonderführungen** «Der Basler Bischofshof – verborgener Palast am Münster» stiessen auf sehr reges Interesse.

Der Accueil – unter der Leitung von Sandra Kuwartowski – besteht aus einem Team von sieben Personen, die sich 260 Stellenprozente teilen und weiteren vier bis sieben Personen, die primär Führungen anbieten. Dieses Team ermöglicht es, das Münster an 363 Tagen im Jahr der Öffentlichkeit zugänglich zu halten. 2017 hat sich der Staat, nach fast 100 Jahren Unterstützung, von der **Kostenbeteiligung** zur öffentlichen Zugänglichkeit des Münsters **zurückgezogen**. Durch Mehreinnahmen, auch dank dem grossen Interesse am Münster durch das Jubiläum, konnten ein Teil des Defizits aufgefangen werden. Eine langfristige Lösung zeichnet sich aber leider zurzeit nicht ab.

Personelles

Im Jubiläumsjahr wurde der Sigristendienst am Münster durch **Jeanine Schmied** im Umfang von 30% verstärkt. Während der zeitlich beschränkten Anstellung hat sie sich rasch in die vielfältigen Aufgaben eingearbeitet. Mitte August wurde unser Vikar **André Stephany** ordiniert. Es zog ihn in die Ferne, er hat eine Anstellung als Pfarrer in Vancouver gefunden.

Nach den Kündigungen Ende 2018 im Bereiche der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit wurde die Besetzung der Stellen bewusst nicht sofort wieder ausgeschrieben. Im Sinne eines Brach-Jahres liessen wir uns Zeit, um die zukünftigen Schwerpunkte festzulegen. Ad Interim unterstützte uns **Britta Pollmann** ab Juni mit 20% vor allem im und um den kirchlichen Unterricht.

*Pfrn. Dr. Caroline Schröder Field
David Meyle*

2.2 Gundeldingen-Bruderholz

Das Jahr 2019 war ein Jahr der weiteren Profilierung unserer Standorte.

Im Zwinglihaus wurden – im Sinne des Konzepts der «Gastgebenden Kirche» – neue interkulturelle und interreligiöse Projekte gestartet. In der interkulturellen Wohngemeinschaft wohnen drei einheimische junge Erwachsene und zwei unbegleitete, minderjährige Asylsuchende im Pfarrhaus zusammen. Die BewohnerInnen der WG werden in die Entwicklung von Gemeindeprojekten miteinbezogen und helfen bei Anlässen mit. Zu Beginn des Jahres wurde die interreligiöse Bildungsplattform «religionen_lokal» der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese neue Programmschiene des Forums für Zeitfragen ist eine Zusammenarbeit von Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz und Forum mit den Christlich-Jüdischen Projekten und der Basler Muslim Kommission. Die Veranstaltungen fördern den religiösen Dialog nach dem Leitsatz «Wir reden miteinander, nicht übereinander». Zusätzliche bringen Mittagstisch und Backwaren-Outlet die Öffnung des Zwinglihauses zum Quartier und zu Menschen, die sonst den Weg in die Kirche kaum finden.

In Titus wurde das Angebot von OFFline ausgebaut. Höhepunkte waren die Veranstaltungen zum Karl-Barth-Jahr, die Gespräche mit einem Gast und der Grundkurs in mystischer Spiritualität. OFFline hat sich 2019 weiter schweizweit vernetzt und unsere Teammitglieder durften in verschiedene Kontexten OFFline vorstellen und Kontakte knüpfen. Der grosse Exerzitienkurs im Alltag ist voll ausgebucht unterwegs und wird im März 2020 zu Ende sein. Zudem hat OFFline zwei grosse Projekte in Zusammenarbeit mit der Offenen Kirche Elisabethen durchgeführt: den Kirchenfrauenstreik am 14. Juni und das politische FrauenNachtGebet am 20. November. Zudem luden wir gemeinsam mit dem Pfarramt für Weltweite Kirche BL/BS zu einem Abend über das neue Basler Gebetbuch ein. Wir freuen uns, dass wir den OFFline-Platz auf dem Titus Kirchplatz einweihen durften. Es ist ein guter Ort zum Verweilen, Austauschen, Feiern und eine gelungene Erweiterung des Kirchenraums im Aussenbereich.

Im Bereich TOGA (Tauforientierter Gemeindebau, Familien-Generationenarbeit für die Gesamtgemeinde am Standort Titus) sind wir 2019 auf ein Level gekommen, das uns 2020 erlauben wird, das Thema der Jugendarbeit/Nachkonf anzugehen. Titus Regenbogen (Familien mit Kindern von 0-11) war mit Familiengottesdiensten, Events und Begegnungsanlässen, sowie im Aufbau des Eltern-Kind-Treffs erfolgreich unterwegs, nahmen doch mehr und mehr Familien die verschiedenen Angebote wahr. Die Jugendfreizeitprojekte in Kombination mit der Konfirmandenarbeit wurden gut besucht und der DJG (der junge Gottesdienst) entwickelte sich zu einem Format, das wir sehr gerne weiter pflegen.

Eindrücklich und nachhaltig war auch die Gemeindereise nach Israel-Palästina mit bewegenden Begegnungen. Neben diesen speziellen Angeboten veranstaltete die Gemeinde Gottesdienste in unterschiedlichen Formen, von den klassischen Sonntagsgottesdiensten (61), über Familiengottesdienste (7), Gospelgottesdienste (3), «der junge Gottesdienst» (7) und Abendfeiern (8) bis zu den literarisch-musikalischen Gottesdiensten (5). In der Gesamtgemeinde wurden 16 Kinder getauft und 42 Abdankungen gefeiert. 16 Jugendliche wurden konfirmiert und 33 Präparanden besuchten den kirchlichen Unterricht.

Auf die neue Amtszeit hin schieden Gunhild Wolf und Anna Jessen aus dem Kirchenvorstand aus. Wir danken beiden für ihren grossen Einsatz. Begrüssen durften wir Sabine Bürk und Werner Hartmann. Mit der Schaffung eines Ressorts Drittmittelbeschaffung wurde diesem Thema mehr Gewicht verliehen. Der erstmalige Spendenauftrag für einen «Freiwilligen Gemeindebeitrag» ergab ein sehr erfreuliches Resultat. Mit Blick auf die verstärkte Zusammenarbeit mit anderen öffneten sich die Kommissionen von Zwingli und Titus. Neben der Kirchgemeinde sind nun neu unsere Partnerorganisationen vertreten. Bei den Mitarbeitenden gab es ausser der planmässigen Beendigung der befristeten Anstellung von Sozan Mohebbi-Rasuli als islamischer Studienleiterin keine Veränderungen.

Ruth Leu Marseiler

2.3 Kirchgemeinde Basel West

Die Kirchgemeinde Basel West verabschiedete sich im Jahr 2019 von den Sonntagmorgen-Gottesdiensten in der Paulus- und in der Johanneskirche. Gleichzeitig stellte der Kirchenvorstand die Weichen für ein vielfältig nutzbares Gemeindezentrum Johannes.

Fokus auf drei Standorte

Mit reichhaltigem Festprogramm haben die Kirchgemeinde Basel West und zahlreiche Interessierte am Wochenende vom 28. bis 30. Juni 2019 die Pauluskirche gefeiert und gleichzeitig Abschied genommen von den dortigen regelmässigen Sonntagmorgen-Gottesdiensten. Seit Juli 2019 bietet die Kirchgemeinde die Gottesdienste am Sonntagmorgen um 10 Uhr konzentriert in St. Peter und im Stephanus an. Während das Gemeindehaus Stephanus Quartierkirche und Ort für Familien und Jugendliche ist, bietet die Johanneskirche neu hauptsächlich Abendanlässe und Feiertagsgottesdienste an. St. Peter veranstaltet traditionelle Gottesdienste und hochstehende musikalische Konzerte. Bis Sommer 2021 finden in der Pauluskirche weiterhin «Musik und Wort», die Osternacht, «Geschichten unter dem Sternenhimmel», Hochzeiten und Abschiedsfeiern statt. Anschliessend liegt die Pauluskirche in den Händen der Kantonalkirche.

Der Kirchenvorstand konnte gemeinsam mit einer breit abgestützten Projektgruppe von Mitarbeitenden zwei in Auftrag gegebene Nutzungsstudien zum Gemeindezentrum Johannes evaluieren und sprach sich für die Nutzungsstudie von «Courvoisier Stadtentwicklung» aus. Das Vorprojekt wird zu Beginn des Jahres 2020 präsentiert. Damit erhält die Kirchgemeinde Basel West eine Perspektive, ihr vielfältiges diakonisches Angebot an den Standorten Gemeindezentrum Stephanus, St. Peter und Gemeindezentrum Johannes fortführen zu können.

Kirchliche und diakonische Aktivitäten im Jahr 2019

Die Kirchgemeinde zählte per Ende 2019 8'001 Mitglieder (-3,16%). Es fanden 155 Gemeindegottesdienste sowie 124 Gottesdienste in 10 Pflegeheimen und Alterssiedlungen statt. 22 Kinder wurden getauft, 45 Jugendliche konfirmiert und 11 Ehen eingesegnet. 71 Menschen wurden kirchlich bestattet. Am Unterricht nahmen 37 Schüler*innen, an Projekthalbtagen 36 Präparand*innen und am Konfirmationsunterricht 45 Konfirmand*innen teil. Unser Sozialdienst begleitete 78 Klient*innen ganzheitlich in schwierigen Lebenssituationen.

An über 200 Spezial-Anlässen haben Mitarbeitende und zahlreiche Freiwillige rund 10'000 Menschen begrüsst. Darunter fallen Feiern wie Osternacht, Passionsandacht, Dinner-Church oder «Musik und Wort», sämtliche Jugend- und Familienangebote und -gottesdienste, Seniorenanlässe, Konzerte, die Ausstellung «BibelObjekte», das Piazzafest in Johannes, das Freiluft-Festival, das Stephanusfest, chez Léo am Bebbly-Jazz und das Bistro «Zur heilige Kaffbohne» während der Herbstmesse.

Neuwahlen im Rahmen der Kirchgemeindeversammlung

Die KGV am 26. Mai in der Johanneskirche widmete sich nebst den regulären Traktanden hauptsächlich der Wahl von Pfrn. Marianne Laubscher als Gemeindepfarrerin (bisher im Gemeindedienst) und den Neuwahlen von Kirchenvorstand und Synodalen Basel West.

Mit Leonhard Müller, Johanna Biedermann, Susi Dreier und Antoinette Gutekunst haben sich vier äusserst verdienstvolle Kirchenvorstandsmitglieder nicht mehr zur Wiederwahl gestellt. Seit dem 1.9.2020 wird die Kirchgemeinde geführt von Bernadette Florio (Vize-Präsidentin), Eugen Albrecht, Miro Hanauer (neu), Sandra Leis, Claudia Löw (neu), Martin Ott und Sabine Schüpbach (neu) sowie den Pfarrpersonen, die von Amtes wegen Einsitz in das Gremium haben. Wir danken den ausgeschiedenen und den neuen Kirchenvorstandsmitgliedern sehr herzlich für ihr Engagement für die Kirchgemeinde Basel West.

Neuzugänge, Abgänge und Pensionierungen

Im Jahr 2019 konnten wir Joanna Wlodarczyk im Sozialdienst, Bernadette Hauert als Geschäftsführerin, Robel Akalu und Stephan Lichtenhahn als Sigriste und Serafin Lichtenhahn als Zivildienstleistenden willkommen heissen. Verabschieden mussten wir uns im Verlauf des Jahres von Pfrn. Dorothee Dietrich, Pia Diezig, Johanna Dinkel, Kristina Ermatinger, Andreas Hollmann, Raphael Kunz, Pfrn. Barbara Stuwe und Christine Wolf.

Wir danken ihnen allen für ihr Engagement in der Kirchgemeinde Basel West und wünschen ihnen für die Zukunft von Herzen alles Gute.

Bernadette Hauert

2.4 Kirchgemeinde Thomas

Seht, welche Liebe der Vater uns gegeben hat, dass wir Gottes Kinder heissen – und wir sind es! 1. Johannes 3,1

Das war unser Jahresvers im 2019 mit dem **Seht** sind wir selbst eingeladen, aufgeweckt, herausgefordert, uns und andere so zu sehen, wie Gott uns sieht; wir sind Gottes Kinder, weil Gott uns so nennt. Und wenn wir das auch so *sehen* wird dieses Wort wirksam und entfaltet seine Kraft in uns. Dann ist das Leben nicht dunkel und fad, sondern hell und würzig – Licht und Salz – damit sind wir beim Motto welches uns zusammen mit dem Jahresvers durch das vergangene Jahr begleitet hat. Mit diesem Motto steckte im **Seht** auch wieder die Einladung zu kommen und zu sehen, dabei zu sein und teilzunehmen in unseren Gruppen, an Anlässen und Veranstaltungen und den Gottesdiensten.

Abendgottesdienste (OG) immer noch OG aber neuer Schwung; Allianzgottesdienst im Park mit Picknick; Alphabet des Glaubens; Auffahrtsausflug; Auszeit in Montmirail; Bachgrabenfest; Café Oase; Diskussionsabend; Familiengottesdienst; Ferien 60plus in Bad Krozingen; Frauenbibelgruppe; Friedenslicht in der Thomaskirche und im Quartier, 10 Tage – 200 Gespräche; Gemeindeferienwoche im Mombachtal; Grillplausch im Herzl-Quartier; Impulsweekend zur ersten Liebe; Kerzenziehen; Kirchgemeindeversammlung mit Zahlen, Wahlen und Bildern aus unserem Gemeindeleben; Kirchenkaffee; Kleidersammlung; Kleidertausch; Konfirmation; Küchenrenovation; MarriageWeek; Mittagessen nach dem Gottesdienst; Mittagsclub; Morgengottesdienste; Mütter im Austausch (Müttergruppe); Pessachfeier, Karfreitag, Ostern; Pilgerabend bei der Stadtmission, der Communität El Roi mit Nachtessen in der Diakonischen Sozialarbeit Elim; Pray19, beten ohne Unterlass, 2x24h mitgemacht; Predigten online; Projekt Koath unser Patendorf in Indien; Seniorenausflug an den Hallwilersee; Seniorentag auf St. Chrischona; Snowcamp; Sonntagschule, Geschichtenland – neu Kinderträff; SOS-Gottedienst; Spielnachmittage; Starke Eltern – starke Kinder, Elternkurse; Stillekurs; Stricktreff; Suppentag, die Premiere in der neuen Küche; The Alsace Men's Choir sings Christmas; TischleinDeckDich in der Thomaskirche; Vikariatsgemeinde: alles Gute Tobias Frehner und herzlich Willkommen Sidonie Otto; Weihnachtsfeier in der Thomaskirche; Wintersportferien; Zeltsommerlager der Cevi-Jungschar.

Fokus Freiwilligenarbeit, bei jedem Anlass, der in der Thomaskirche stattfindet, sind Freiwillige engagiert. Vieles wäre gar nicht möglich, ohne den Einsatz und das Engagement von Ehrenamtlichen. Die Gemeindegemeinschaft (GeKo) hat sich neu ausgerichtet und sich dieses Thema zum Schwerpunkt gewählt. Die GeKo möchte dazu beitragen, dass die Freiwilligen auch selber einen Gewinn haben aus ihrer Arbeit, dass sie in irgendeiner Form wachsen können und immer wieder erleben dürfen, dass es sich lohnt. So wollen wir Freiwillige fördern, ermutigen und wo möglich aus- und weiterbilden. Die Thomasbasis wurde eingeladen mitzudenken, es gab Angebote für einzelne Dienstgruppen und im November ein Fest für alle Mitarbeitenden mit einem Input und Workshop zum Thema und einem feinen Nachtessen.

2019 war ein Wahljahr, im September hat eine neue Amtsperiode angefangen; unser Kirchenvorstand: Christian Ryter, Gaby Burgunder, Justus Hainmüller, Markus Wirth, Richard Widmer und Dieter Herren; und die Synodalen: Diana von Bidder, Elisabeth Meili-Dürst und neu Roman Hofer. Es hat nur diese eine Veränderung gegeben, Roman Hofer ist neu in der Synode für Wolfram Kägi; alle haben sich noch einmal oder eben neu für vier Jahre wählen lassen. Wir sind dankbar für diese Konstanz.

Im Sommer hat uns **Simon Keller** verlassen, eine letzte Konfirmationsfeier im Mai und am 23. Juni seine Abschiedspredigt und die Verabschiedung nach – nun ja mit dem Vorlauf als Katechet und dem Vikariat sind es fast 15 Jahre. Er hat mit seiner Arbeit und seiner Persönlichkeit als Teil der Gemeinde gewirkt und geprägt und getragen, besonders auch in der Zeit des Wechsels im Gemeindepfarramt, als es eine längere Vakanz gab. Wir sind sehr dankbar für diese ganze Zeit.

Mit der Wiederbesetzung dieser Stelle wollen wir weiter den Bereich Jugend und Junge Erwachsene personell unterstützen. Per 1. August haben wir **Jasmin Graber**, bisher Praktikantin in der Jugendarbeit, als teilzeitliche Sozialdiakonin in Ausbildung angestellt. Diese Anstellung ist mit der berufsbegleitenden Ausbildung am Theologischen Diakonischen Seminar in Aarau verbunden. Schwerpunkt dieser Stelle ist die Jugendarbeit. Begleitet wird sie dabei von Joël Drozd, bisher Jugendarbeiter, er hat den Bereich Junge Erwachsene übernommen und macht eine Weiterbildung zum Praxisausbildner.

Abschliessend möchten wir allen Helferinnen, Helfern und Mitarbeitenden, die mit Kopf, Herz und Händen wieder so vieles möglich gemacht und im Gebet und oder mit Spenden mit getragen haben, unseren herzlichen Dank aussprechen.

Dieter Herren, Präsident Kirchenvorstand

2.5 Kirchgemeinde Kleinbasel

Vorstand

Der Vorstand wurde im vergangenen Jahr stark erneuert. Anstelle langjähriger, verdienter Mitglieder konnten erfreulicherweise engagierte, neue Kräfte gewonnen werden. Dies ist ein positives Zeichen in Zeiten der Veränderung und angesichts immer wieder neuer Herausforderungen. Leider wurde die Vorstandarbeit im zweiten Halbjahr überschattet von den reisserischen Medienberichten nach der Wahl unserer Pfarrerin Christine Dietrich in den Kirchenrat und den darauf folgenden Auseinandersetzungen auf allen Ebenen. Die Bewältigung dieses Themas beanspruchte fast alle Ressourcen.

Arbeitskreis Feste feiern

Im 2019 konnten wir uns zahlreicher Festlichkeiten erfreuen und jedes Wochenende würdig feiern, sei es samstags in Kleinhüningen mit anschliessendem Apéro oder sonntags in der Theodorskirche, wo das Sonntagscafé zur Gemeinschaft beiträgt. Vermehrt durften wir unseren Kirchenchor wieder in Gottesdiensten hören. Wir erfreuen uns einer lebendigen Ökumene, angefangen mit der Gebetswoche im Januar, über die Vespere im St. Markusquartier bis zur Dorfkirche Kleinhüningen, die bis im Herbst 2020 ökumenisch genutzt wird. Spezielle Höhepunkte des Feste-Jahres waren nebst den hochstehenden Konzerten die Quartiergottesdienste: Darunter das Theodorsfest vor den Sommerferien, das Markusfest, das ökumenische Allmendfest, das Kleinhüninger Sommerfest im August, wie auch das Erntedankfest zum Abschluss der auch im letzten Jahr erfolgreichen Soup-Mobil-Aktion. An dieser Stelle sei allen freiwilligen HelferInnen ein herzliches Dankeschön ausgerichtet.

Arbeitskreis Diakonie, Begegnungen, Senioren, APH

Viele Anlässe wie wöchentlicher Mittagsclub, Seniorenanlässe in Kleinbasel, Strickstube, Zmorge und Kino sowie das Alltagscafé in der Matthäuskirche waren sehr gut besucht.

Musikalisch durften wir Konzerte in St. Markus und Kleinhüningen, sowie der Theodorskirche geniessen. Die Gottesdienste in den Alters- und Pflegeheimen waren gut besucht und wurden geschätzt. Gute Gespräche jeglicher Art prägten eine tragfähige Seelsorge bei den unterschiedlichen Anlässen. Der Sozialdienst betreute Betroffene mit verschiedensten Anliegen in den regelmässigen Sprechstunden und konnte mit Rat und Tat zur Seite stehen. In Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen wurden Spende-Aktionen für armutsbetroffene Familien durchgeführt. Gestaltet mit Menschen aus dem Quartier in Ökumene und mit den beiden Gastgemeinden ist der kirchliche und diakonische Alltag bunt und fruchtbar.

Arbeitskreis Kinder und Familien/Bildung

Die monatlichen Gottesdienste für GROSS & klein in der Theodorskirche, oft mit Taufen und partizipativ, bilden das vitale liturgische Zentrum des Schwerpunkts 3K – KinderKircheKleinbasel und das Herzstück der Generationenarbeit in der Kirchgemeinde. Drum herum besteht ein bunter Strauss von Angeboten wie Lager, THEODORli, Kinderchor, Theobar etc. Neu werden im Hirzbrunnenquartier Kinderkirche und Kindernachmittag angeboten, in ökumenischer Zusammenarbeit. Der Kinderchor muss sich unter den verändernden Schul- und Familienbedingungen neu finden. Die TheoBar am Mittwoch entwickelt sich weiter zu einem Begegnungsort weit über Kinder und Familien hinaus. Im Bereich Bildung finden regelmässig Gesprächskreise statt sowie eine ökumenische Erwachsenenbildungsreihe in Kleinhüningen.

Unterricht/Jugend/junge Erwachsene

Der Unterricht auf dem Weg zur Konfirmation wurde nicht nur von einem bewegenden Konflager (mit Taufe im Fluss), sondern vermehrt von gemeindeübergreifenden Anlässen bereichert, darunter ein gemeinsamer Kino-Besuch, ein kantonaler partizipativer Jugend-Gottesdienst mit anschliessendem Fest bis zu kreativen Projekt-Nachmittagen mit der Münstergemeinde. Junge Erwachsene der Gemeinde trafen sich u.a. im Integrationsprojekt Ma'an, dem jährlichen Herbstlager im Burgund, an Abendanlässen ehemaliger KonfirmandInnen und sie organisierten Stände an den Saisonmärkten auf dem Matthäusplatz.

Arbeitskreisverantwortliche und Urs Pfander, Präsident des Kirchenvorstandes

2.6 Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

Gemeindekreis Riehen-Dorf

Zwei Familienanlässe haben Menschen von nah und fern erfreut. Das diesjährige Erntedankfest unter dem Motto «Himmelsleiter» und einem Streetfood-Festival rund um die Dorfkirche und in der Weihnachtszeit die Dorfweihnacht mit über 50 aktiven Kindern, in der die Weihnachtsgeschichte an verschiedenen Plätzen im Dorf erlebt werden konnte. Nach intensiven Diskussionen im Gemeindekreis und der Gesamtgemeinde trat Silas Deutscher eine neugeschaffene und innovative Stelle als Jugendpfarrer für die Gesamtgemeinde an. Dies ist auch möglich geworden, da der Gemeindekreis Dorf dafür seither wesentlich mehr Drittmittel für die Pfarrstelle aufbringen muss und 40% Jugendarbeit einsparen musste. Ende Jahr ging nach über 20 Dienstjahren Organist Bruno Haueter in Pension. Durch Spenden und Aktionen konnte zur Freude verschiedener Gruppen die Eulerstube im Meierhof renoviert und neugestaltet werden.

Gemeindekreis Kornfeld-Andreas

Anfang Jahr wurde nach 37 Dienstjahren Paul Spring, Sigrist im Andreashaus, feierlich verabschiedet und Raphael Zumbrunnen als sein Nachfolger begrüsst. Anfang September wurde nach 47 Dienstjahren unser Organist Joachim Scherrer verabschiedet, sicher Rekordhalter an Dienstjahren in der ERK BS. Als seine Nachfolgerin trat Françoise Matile ihre Stelle an. Auf den Jahreswechsel endete die auf zwei Jahre befristete 25%-Pfarrstelle von Pfarrerin Audrey Drabe. Diese Stelle musste leider aus Spargründen aufgegeben werden. Thematische Gottesdienste waren Persönlichkeiten aus Theologie und Kunst gewidmet: Zwingli, Ratgeb, Rembrandt, Picasso, Dix, St.Exupéry bis zu Buxtehude mit seiner Weihnachtskantate, die der Kirchenchor Kornfeld mit Instrumentalisten zusammen aufgeführt hat. Ein Höhepunkt war die Ausstellung der kraftvollen Tierbilder der Basler Künstlerin Stephanie Grob und deren ethischen Aspekt, der in Gottesdienst, Unterricht und im Gespräch mit der Künstlerin thematisiert wurde. Ein Abend zu Karl Barth stiess auf reges Interesse. Einen wahren Grossandrang löste das zweimal aufgeführte Weihnachtsmusical mit über 100 Aktiven aus. Es bescherte allen «eine WUNDERvolle Nacht».

Gemeindekreis Bettingen

Im August wurde die Baubewilligung für den Kirchenneubau erteilt. Neun Monate, nachdem der Antrag gestellt worden war, konnte auch diese Hürde genommen werden. Im November führte eine Gemeindereise nach Ägypten. Neben den vielen Kulturgütern gab es auch verschiedene Begegnungen mit Christen. Zu den Gottesdiensten im Kirchli kommt der einmal monatlich gefeierte Gottesdienst im Diakonissenmutterhaus. Einmal im Monat wird der Gottesdienst von Freiwilligen gestaltet. Dazu kommen Abendgottesdienste für junge Erwachsene, Abendgebete am Dienstag und Gottesdienste im Pflegeheim. Diverse Angebote für Kinder und Jugendliche bereichern das Gemeindeleben, dazu gibt es Glaubenskurse, Konzerte und Reiseberichte für Erwachsene. Das Adventssingen und das Kirchlifest wurde von der Projektgruppe Pfarrstelle Bettingen organisiert. Jens Domschat absolvierte sein kirchlich-praktisches Semester im Gemeindekreis.

Pflegeheimseelsorge

2019 galt wieder zuerst der alltäglichen Seelsorgearbeit mit zahlreichen Besuchen, Gottesdiensten und Abdankungen. Zwei Jubiläen standen an, die 100 Jahr Feier der Adullamstiftung und 50 Jahre Dominikushaus. Mit der Schliessung der Wohngruppe Sternenhof entsteht in Riehen eine Lücke in der Betreuung demenzkranker Menschen, die erst mit der Realisierung des Neubaus Dominikushaus und seinem neuen Pflegekonzept aufgefangen werden kann.

Für das Pfarrteam Riehen-Bettingen, Pfr. Andreas Klaiber

2.7 Église française

Als hätt' der Himmel die Erde still geküsst...

Ein Highlight dieses Jahres war für die Eglise française die zweisprachige Ausstellung über die Nacht in den Religionen, die wir in der Adventszeit in der Krypta der Leonhardskirche zeigten. Unter dem Titel «Comme si le ciel embrassait doucement la terre... nuit noire, nuit lumineuse / Als hätt' der Himmel die Erde still geküsst... schwarze Nacht – wunderbare Nacht» entstand in Zusammenarbeit mit der französischen katholischen Gemeinde Sacré-Coeur und mit der Abteilung Bildung der RKK Basel-Stadt ein spannendes Rahmenprogramm aus Vorträgen, Bibelstudien, einem musikalischen Gottesdienst, Taizé-Feiern und einem Ausflug ins Observatorium St. Margarethen. Elisabeth Reichen-Amsler hatte die Ausstellung ursprünglich für den Kanton Neuenburg erstellt. Sie bot interessierten Personen Führungen durch die Ausstellung an. Auch zahlreiche TouristInnen fanden den Weg in die Krypta. Die Ausstellung schloss am 15. Dezember mit dem Empfang des Friedenslichts auf dem Münsterplatz.

Am Familiengottesdienst Ende Mai zeigten wir mit den vier- bis zwölfjährigen Kindern das Musical «A la recherche de Dieu», in dem ein Mädchen namens Alice sich auf die Suche nach Gottes Botschaft für sie macht. Sie verliert sich im Dschungel des Internets und im Labyrinth einer Bibliothek, bis Gott ihr schliesslich in der Gemeinschaft mit anderen Kindern begegnet. Verschiedene Personen aus der Gemeinde beteiligten sich mit musikalischen Beiträgen, nicht zuletzt auch unser bald hundertjähriger «Choeur mixte». Dank der motivierten Teilnahme von insgesamt 10 Kindern und der Unterstützung ihrer Eltern wurde es ein wunderschöner Anlass.

Eine grosse Freude war es für uns, am Palmsonntag den Abschluss unserer Konfirmationsgruppe mit neun Konfirmationen und einer Taufe zu feiern. Wir wünschen den Jugendlichen alles Gute auf ihrem weiteren Weg ins Erwachsenwerden.

Interkonneffionelle Begegnungen und interkultureller Dialog

Am Anfang des Jahres luden wir gemeinsam mit der katholischen französischen Gemeinde Sacré-Coeur im Rahmen der Einheitswoche die Mennonitengemeinde Holee Basel zu einem Kennenlernabend ein. Die Herrnhuter Brüdergemeinde, unsere Nachbarin an der Leimenstrasse, lud uns ihrerseits zu einem «Liebesmahl» ein. Im September besuchte eine Delegation der Eglise française die reformierte Gemeinde in Brno, mit der wir seit über 25 Jahren eine Beziehung pflegen. Auch dieses Jahr war der dreitägige Besuch voller intensiver Erlebnisse für alle Beteiligten.

Zweimal fanden dieses Jahr auch afrikanisch-europäische Dialoge innerhalb unserer Gemeinde statt: einmal zum Thema Taufe und einmal zum Thema Kollekte. Diese etwa einstündigen Gesprächsrunden sind für alle Gemeindemitglieder offen. Etwa 15 Personen nahmen daran teil. Auch der Missionstag Anfang September wurde rege besucht.

Einige Zahlen: Im Jahr 2019 feierten wir sechs Taufen, neun Konfirmationen, eine Hochzeit und sechs Abdankungen. Ungefähr zwölf Kinder nehmen am Kindergottesdienst teil. Seit diesem Herbst findet vorläufig kein Religionsunterricht an der französischen Schule mehr statt. Über den Sommer war Evelyne Zinsstag im Mutterschaftsurlaub und wurde durch Pfarrerin Emanuelle Dobler-Ummel vertreten.

Im Jahr 2020 kommen neue Projekte auf uns zu: Am 6. September laden wir alle afrikanischen Mitglieder der reformierten Kirchen in der Schweiz zu einem «panafrikanischen Gottesdienst» in Basel ein. Mit dem Kindergottesdienst bereiten wir ein Projekt um den Gospelsong «Ezekiel Saw De Wheel» von Louis Armstrong vor. Und im Herbst laden wir unsere SeniorInnen in eine Ferienwoche nach Magliaso TI ein.

Pfrn. Evelyne Zinsstag

2.8 Chiesa evangelica di lingua italiana – Basilea

Der Sonntagsgottesdienst in der Niklauskapelle des Münsters ist unser wöchentlicher Treffpunkt. Anschliessend bleibt noch eine Gruppe zum Kirchenkaffee im Kaffee «zum Isaak» am Münsterplatz. Einmal im Monat feiern wir das Abendmahl. Ines Rivera, Erich Meier, Erich Laubscher und Antonio Loprieno predigen regelmässig neben Christian Gysin, der auch für die Gemeinde in St. Gallen zuständig ist. Gründonnerstag feiern wir am Tisch Gottesdienst, Mahlfeier und Nachtessen.

Einmal im Monat trifft sich die Frauengruppe am Krayenrain 24 in der Pestalozzistube des Kirchgemeindehauses St. Johannes. Ebenso hält dort der Kirchevorstand, Consiglio di Chiesa, seine Sitzungen ab. Zu bestimmten Anlässen gibt es die Theatergruppe, die Gruppe zur Vorbereitung und Durchführung des Bazars.

Zum Jahresfest im Februar im Kirchgemeindehaus St. Johannes brachte die Theatergruppe «La Scintilla» das surrealistische Märchen «Il sorriso della bambina triste» zur Aufführung.

Im November ist der Waldenserbazar immer ein Treffpunkt im Kirchgemeindehaus St. Johannes zu dem wir Freunde und Bekannte einladen. Am Adventsbazar im Zwinglihaus waren wir mit einem Stand präsent. An unserer Gemeindegewinnachtsfeier am 3. Adventssonntag trafen wir uns traditionsgemäss im Kirchgemeindehaus St. Johannes.

Als Waldenserkirche nimmt eine Delegation an den verschiedenen Sitzungen teil, der Assemblea di Circuito in der Schweiz, der Conferenza distrettuale in Torre Pellice und der Synode in Torre Pellice im August.

Unser Dank gilt allen, die unsere Arbeit unterstützen und zum guten Gelingen unserer Anlässe beitragen, so wie der Basler Kirche für die vorzügliche Gastfreundschaft.

«Aus seiner Fülle haben wir ja alle empfangen, Gnade um Gnade»

(Johannes 1,16)

Christian Gysin, pastore emerito

Antonio Loprieno, presidente

2.9 Gehörlosenseelsorge

Das vergangene Jahr der Gehörlosengemeinde war geprägt vom Abschiednehmen.

Seit einiger Zeit stand die Weiterführung der Beteiligung der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt am reformierten Gehörlosenpfarramt Nordwestschweiz in Frage.

Viele Diskussionen, Überlegungen und Anstrengungen erbrachten kein positives Ergebnis.

Per Ende Dezember 2019 stellte die evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt ihre Mitarbeit ein.

Es galt die Gemeindemitglieder darauf vorzubereiten, zu informieren und viel Wut, Unverständnis und Trauer aufzufangen.

Den gehörlosen Menschen ist es nicht möglich, von einer Spezialgemeinde einfach in eine «normale» Gemeinde zu wechseln. Sie verlieren mit der Streichung des Spezialpfarramtes ihre kirchliche Beheimatung. Diesen Prozess seelsorgerlich zu begleiten war die Hauptaufgabe des vergangenen Jahres. Ob das gelungen ist, wird die Zukunft zeigen.

Die gehörlosen Mitglieder der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt wurden informiert, dass sie als ordentliche Mitglieder den Anspruch auf die kirchlichen Dienstleistungen behalten und sich an die jeweiligen Pfarrkolleginnen und Pfarrkollegen ihrer Gemeinde wenden können. Ich wünsche den gehörlosen Mitgliedern, dass sie mit ihren Anliegen auf offene Herzen treffen.

Offenen Herzen verabschiedet sich das reformierte Gehörlosenpfarramt der Nordwestschweiz aus Basel-Stadt!

Pfarrerin Anita Kohler

2.10 Sonntagszimmer

«Gemeinschaft von acht bis nacht» in der Matthäuskirche

Wir sind dankbar für Gottes Güte. Seit bald 10 Jahren gibt es das Sonntagszimmer, das inzwischen für viele ein Zuhause und zur Familie geworden ist. Die einladende Offenheit des Sonntagszimmers mit schön gedeckten Tischen, leckerem Essen, guter Gemeinschaft und spannenden Nachmittagsprogrammen wird auch von neuen Besuchern und Gästen von nah und fern sehr geschätzt.

Aktivitäten

Neben dem sonntäglichen Rahmenprogramm bestehend aus gemeinsamen Gebets- und Mahlzeiten, gemeinsamem Kochen und Gesprächen, standen u. a. Museumsbesuch, Kreativnachmittage, Filmnachmittag und Lebensgeschichtenerzählen auf dem wöchentlich variierenden Nachmittagsprogramm. Weitere Highlights waren die Picknicks an Ostern und Pfingsten in den Langen Erlen.

Wöchentlich werden im und um das Sonntagszimmer rund 100 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. Als Dank für das grosse Engagement luden wir unsere treuen Mitarbeiter*innen im Sommer zu einem Ausflug in den Jura ein. Nach einem leckeren Essen im Landgasthof in der historischen Altstadt von St. Ursanne genossen wir am Nachmittag noch ein mittelalterliches Fest.

Im Herbst nahmen einige an der ökumenischen Ferienwoche in der schönen Walliser Bergwelt in Zinal mit 170 Erwachsenen und Kindern aus 25 Ländern teil.

Dank der vom CVJM finanzierten Stelle für Kinderbetreuung und Familienarbeit wird seit November an zwei Sonntagen pro Monat nachmittags ein Kinderprogramm angeboten.

An Heiligabend feierten wir mit 130 Personen Weihnachten. Während sich die Erwachsenen über die Gemeinschaft, das gute Essen und den Gottesdienst mit dem Weihnachtsspiel der Kinder freuten, konnten die Kinder es kaum erwarten, die persönlichen Weihnachtsgeschenke des Rotary-Clubs, welche sie sich in der Vorweihnachtszeit wünschen durften, auszupacken. Am 31. Dezember liessen wir das Jahr mit einem Gottesdienst ausklingen und begrüßten das neue Jahr.

Zum Jahreswechsel blickten wir mit 18 Freiwilligen bei einem Apéro auf das vergangene Jahr zurück. «Wir lernen hier, einander so zu nehmen, wie wir sind», «das Sonntagszimmer gibt mir eine Aufgabe», «es ist schön, diese sonntägliche Gemeinschaft mit Menschen und für Menschen zu gestalten» sind einige Zitate, die in der Feedbackrunde geäußert wurden. Es wurde auch deutlich, dass sich viele Mitarbeitende unseres treuen freiwilligen Teams in belastenden Lebenssituationen und Lebenslagen befinden: gesundheitliche Probleme, schwierige finanzielle Situation, belastende familiäre Beziehungen, prekärer Aufenthaltsstatus, ohne festen Wohnsitz, Einsamkeit. Umso bedeutsamer ist es, dass gerade sie sonntags für andere Menschen, die vielleicht in noch schwierigeren Lagen sind, da sein und in Gemeinschaft Gastfreundschaft leben können. Das Getragen-Sein in dieser Gemeinschaft reicht über das sonntägliche Programm hinaus. Gegenseitige Hilfe und Solidarität wird unter gleichsam Betroffenen möglich. Dank dem Freundeskreis des Sonntagszimmers werden Zeit, Wissen und andere Ressourcen zur Unterstützung von Menschen in prekären Lebenssituationen weitergegeben. Sehr wertvoll ist die professionelle Sozialberatung, welche dank der finanziellen Unterstützung durch die Christoph Merian-Stiftung möglich ist. Sie steht Ratsuchenden an drei Sonntagnachmittagen sowie unter der Woche zur Verfügung. In insgesamt 437 Beratungsgesprächen wurden 77 Ratsuchende zu rechtlichen, finanziellen und psychosozialen Themen beraten. Wohnraum, sinnvolle Beschäftigungen, Therapieplätze und notwendige materielle Güter wurden vermittelt.

Unser besonderer **Dank** gilt allen, die uns im Gebet und im Glauben begleiten und denjenigen, die das Sonntagszimmer durch grosszügige Spenden unterstützen: Schweizer Tafel, Christoph Merian Stiftung, Gribi Metzgete, 3 Ehrengesellschaften Kleinbasel, Frieda-Altwegg Fond, CVJM Kleinbasel, Rotary Club Basel-Riehen, Weihnachtsskollekte «Lass mich nicht allein» und weitere.

Thawm Mang, Leiter des Sonntagszimmers
Mirjam Baumann, Sozialberatung

3. Kantonalkirchliche Ämter, Dienste und Kommissionen

3.1 Kirchenboten

2019 war für den Kirchenboten in Basel-Stadt ein besonderes Jahr: Die kantonale Berichterstattung des Kirchenboten stand ganz im Zeichen der Jubiläen: 50 Jahre Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie, 20 Jahre Christlich-Jüdische Projekte, 25 Jahre Offene Kirche Elisabethen, das Karl-Barth Jahr und das Zwingli-Jahr mit verschiedenen Veranstaltungen. Und dann natürlich das 1000-Jahr-Jubiläum des Basler Münsters.

All diese Jubiläen begleitete der Kirchenbote mit umfassenden Beiträgen, das Jubiläum des Münsters mit einer Sonderausgabe, Artikeln über den Kunstdenkmal-Band, das Münster-Theater, die Sonderbriefmarke, den Handwerkermarkt sowie die Ausstellung «Ruhm und Gold». Über das Jahr hinweg erzählten Basler Prominente in der Rubrik «My Münschter» von ihrer Beziehung zum Jahrtausendbau.

Weitere lokale Themen des Kirchenboten waren unter anderem die Abstimmung zur Kirchensteuer am 19. Mai, der Studiengang Religion und Raumplanung der Universität Basel oder die Pensionierung der Gefängnisseelsorgerin Franziska Bangerter Lindt. Mit Information konnte der Kirchenbote dazu beitragen, dass das Stimmvolk die Vorlage zur Einnahme der Kirchensteuer. Die Beiträge des Kantonalredaktors Toni Schürmann stiessen bei der Leserschaft auf gutes Echo.

Aus Spargründen wurde die Ausgabe des Kirchenboten, die jeweils in der Mitte des Monats erscheint, auf Ende 2019 eingestellt. Die Finanzen der Basler Kantonalkirche sind sehr angespannt. Auf Wunsch der Kirchgemeinden und weiterer Institutionen erarbeitete der Kirchenbote ein Modell einer 16-seitigen Basler Ausgabe, die vier Seiten mehr Platz für Veranstaltungen und Beiträge aus den Kirchgemeinden bietet. Ende November stimmte die Synode diesem Modell als Pilotprojekt für die kommenden sechs Monate zu, so dass es umgesetzt werden konnte. Die Kosten für diesen Ausbau tragen die Kirchgemeinden sowie die kirchlichen Fachstellen und Institutionen.

Ansonsten sprach der Kirchenbote mit seiner aktuellen Berichterstattung und seinen Themen zu Lebens- und Glaubensfragen die Leserschaft wiederum an. Eine ganze Reihe von Schweizer Persönlichkeiten kam in ausführlichen Interviews zu Wort: Filmregisseur Michael Steiner, Stefan Haupt, Regisseur des Zwinglifilms, Skiweltmeister und Olympiasieger Bernhard Russi, der Kabarettist Emil Steinberger, der Schriftsteller Lukas Hartmann, Nobelpreisträger Werner Arber, die Theologen Eugen Drewermann und Jürgen Moltmann sowie alt Bundesrätin Micheline Calmy-Rey sowie Bunderätin Karin Sutter-Keller.

Pfr. Tilmann Zuber

3.2 Rektorat für Religionsunterricht

Situation

Nach einer Einarbeitungszeit in den Monaten Februar und März trat ich meine Stelle als Rektorin im April 2019 mit 80% an.

Rektorat

Im 1. Semester des Schuljahres 2019/20 besuchte ich alle Schulleitungen der Schulen, an denen das Rektorat der Evangelisch-reformierten Kirche BS mit Religionslehrpersonen präsent ist, und thematisierte die Situation des Religionsunterrichts auf der 5. und 6. Primarschulstufe.

Zusammen mit der Rektorin der Römisch-katholischen Kirche, Frau Andrea Albiez, arbeitete ich an der Implementierung des neuen ökumenischen Lehrplans in den einzelnen Schulhäusern, der Zusammenarbeit des Faches RU mit den entsprechenden Inhalten des Lehrplan 21 und an den Möglichkeiten, die Rahmenbedingungen für den RU auf der 5. und 6. Klassenstufen zu optimieren. Diese Inhalte waren denn auch Gegenstand der Gespräche mit der Volksschulleitung.

Personelles

Die Leiterin der Administration, Frau Annamonika Weiz, hat ihr Arbeitspensum hinsichtlich ihrer Pensionierung im Herbst 2020 auf den 1. Oktober 2019 auf 50% reduziert und Administratorin Franziska Burki ihren Stellenanteil auf 40% erhöht. Entsprechend gestalten sich die Präsenzzeiten des Rektoratssekretariats neu.

Religionsunterricht

Im aktuellen Schuljahr 19/20 wird auch auf der 4. Klassenstufe nur noch eine Wochenlektion RU erteilt. In den 5. und 6. Klassen nehmen die Schülerzahlen aufgrund des vorgegebenen Zeitfensters (Doppellektion an einem Nachmittag, an dem die Schüler/-innen, die den RU nicht besuchen, frei haben) an einigen Schulen dramatisch ab. Die beiden Rektorinnen sehen Handlungsbedarf und prüfen mit den Schulleitungen und der Volksschulleitung nach Möglichkeiten, den RU auf diesen Klassenstufen einstündig in die Stundentafel zu integrieren.

Aus- und Weiterbildung

Zurzeit absolvieren 5 Teilnehmer/-innen die Basler Religionspädagogische Ausbildung (BRA). Ein nächster Lehrgang 2020–22 ist geplant, ausgeschrieben und wird beworben.

Für die Zusatzausbildung «Religionspädagogik» für Studierende der Pädagogischen Hochschule und amtierende Lehrpersonen hat das Rektorat die Werbung an den Basler Schulen intensiviert.

Statistische Angaben zu den Schuljahren 1 bis 6

	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Schulhäuser und Heime	34	35	33	36	37	37
Religionslehrpersonen ERK	51	56	58	54	58	60
Religionslehrpersonen RKK	28	27	32	33	32	32
Schülerzahl gesamt ökumen. RU:	6104	6097	6350	6057	6011	6028
Wochenlektionen ökumen. RU der ERK	449	514	530	511	504	546
Wochenlektionen ökumen. RU der RKK	292	306	328	343	354	365

Ursula Schubert-Süsstrunk, Rektorin RU

Pfr. Dr. Matthias Mittelbach, Konrektor

3.2.1 Oekumenische Medienverleihstelle

Die Oekumenische Medienverleihstelle, die religions- und medienpädagogische Fachbibliothek und Mediathek beider Basel, stellt ein breites und ansprechendes Angebot an Büchern und Zeitschriften, CDs, DVDs, Postern, Anschauungs- und Legematerial, Themenkoffern, Spiele und Materialien für gruppendedynamische Arbeit, sowie Orff'sches Instrumentarium für ihre Benutzer und Benutzerinnen bereit. Die persönliche und fachliche Beratung und Betreuung ist dabei ein Schwerpunkt der Arbeit der Oekumenischen Medienverleihstelle.

2019 nutzten 1078 Benutzer/Innen das Angebot der Oekumenischen Medienverleihstelle mit 16521 Medienausleihen. Es wurden insgesamt 747 Medien neu angeschafft, davon 367 Bücher, 103 Zeitschriftenhefte, 83 CDs und DVDs und 124 Einheiten an Anschauungs- und Legematerial sowie Spiele, Medienpakete, Poster und Instrumente.

Es fanden Führungen statt für Mitarbeitende aus Kirchgemeinden und Pastoral, Religionslehrer/Innen, Studenten/Innen der FHNW, der OekModula-Kurse oder für andere Ausbildungs- und Interessengruppen.

Folgende religions- und medienpädagogische Weiterbildungen wurden im Rahmen des «medienimpuls» und anderen Formaten angeboten: «Materialkoffer zum Bilderbuch Regenbogenfisch», «biblische Erzählschiene», «Sommernachts-Event».

Für 2020 planen wir besondere Anlässe zum 15-jährigen Jubiläum. Mit Medien-Tutorials und einem filmischen Rundgang durch die Räumlichkeiten soll zudem auf das vielfältige Angebot hingewiesen werden.

Raphaël Montevecchi, Co-Leiter

3.3 Konferenz der Religionslehrpersonen

Die Frühjahrskonferenz im April war eine Weiterbildung zur Handhabung des neuen oekumenischen, kompetenzorientierten Lehrplans, der ab Sommer 2019 in Kraft trat.

Es wurde eine Powerpointpräsentation gezeigt mit den wichtigsten Inhalten und Neuerungen zum Religionsunterricht. Diese Präsentation soll von den Religionslehrpersonen genutzt werden, um den neuen Lehrplan an den verschiedenen Schulstandorten den Lehrerkollegien vorzustellen.

Die Weiterbildung war wertvoll und hilfreich, braucht aber noch eine praktische Ergänzung.

Die Herbstkonferenz am 30. Oktober stand ganz unter dem Motto „aus der Praxis für die Praxis“. Der Sozialpädagoge Michi Kilchenmann stellte uns neue Lieder und Spielideen, die ohne viel Material anwendbar sind, vor. Weitere Lehrpersonen aus dem Konferenzvorstand brachten bewährte Bastelideen und Arbeitsblätter zu den verschiedensten Themen des RU mit. Der Austausch beim Zvieri rundete das Ganze ab.

Ende November organisierten wir wieder den vor allem bei den pensionierten Lehrkräften beliebten Adventsanlass. Nach dem gemeinsamen Singen in der Niklauskapelle wechselte man in die Hofstube. Dort servierten wir dieses Jahr einen feinen Kartoffelgratin mit Würstli und Salat.

Erstmals waren dieses Jahr auch die Mitglieder der Besuchskommission eingeladen. Das besinnliche und gemütliche Beisammensein wird sehr geschätzt.

Irene Glauser

3.4 Forum für Zeitfragen

Bereits zu Jahresbeginn wurde die interreligiöse Bildungsplattform von «religionen_lokal» feierlich der Öffentlichkeit vorgestellt, die Digitalisierung und deren Auswirkungen bildete einen Programmschwerpunkt, viele Personen kamen, einzelne verabschiedeten sich.

«Wir entdecken die Vielfalt und Schönheit der Religionen» lautet einer der Leitsätze des Projekts «religionen_lokal», dessen Auftakt unter dem treffenden Motto «Feiertag» am 24. Januar 2019 begangen wurde. Rund 80 Personen fanden sich bei koscherem Imbiss, bei Grussworten und einem interreligiösen Gespräch im Zwinglihaus ein. Das Projekt ist auch Namensgeber einer neuen Programmschiene innerhalb des Veranstaltungskalenders des FORUMs. Die darunter aufgeführten Veranstaltungen werden in wechselnder Formation vom Forum für Zeitfragen, den Christlich-Jüdischen Projekten und der Basler Muslim Kommission inhaltlich verantwortet. Im Berichtsjahr wurde die interreligiöse Kursreihe der «Theologischen Knacknüsse» lanciert, die sich an den ersten drei Abenden der Frage «Wo sitzt das Böse?» widmete und an der 18 Personen teilnahmen. Eingeführt wurde auch die Dialogreihe zur Vielfalt des Christlichen «Was glaubst du?», bei der christliche Traditionen und Weltanschauungen aufeinandertreffen und so ein breites Spektrum an Glaubensinhalten eröffnet wird.

Einen gesellschaftspolitischen Akzent setzte im Berichtsjahr die Themenreihe in Kooperation mit der Kirchgemeinde Gundeldingen-Bruderholz «Ich und dein Vorurteil», die Zuschreibungen und Stereotypen aus sozialpsychologischer, theologischer, medienwissenschaftlicher und politischer Sicht beleuchtete und deren Vorträge zwischen 30 und 70 Personen ins Zwinglihaus zogen.

Auch die Diskussionen in der Matthäuskirche boten buchstäblichen «Zündstoff», indem sie sich thematisch mit der Generationensolidarität und dem Verständnis und auch Unverständnis innerhalb einer multireligiösen Gesellschaft befassten. Die 70 resp. 40 Leute diskutierten auf dem Podium und im Publikum sehr angeregt, was die Veranstalterinnen freute. Einen weiteren programmatischen Akzent im Bereich «Gesellschaftspolitik» bildeten Vorträge zur voranschreitenden Digitalisierung, die nicht nur ethische Fragen hervorbringt, sondern die Menschheit vor weitreichende Umwälzungen und Konsequenzen stellt, die auch in absehbarer Zukunft nicht an Brisanz verlieren werden. Grund genug, das Thema inhaltlich weiter zu verfolgen.

Personell bedeutete 2019 zwei Zäsuren. Der Vereinsvorstand verlor durch den Tod Anne-Käthi Wildbergers nicht nur ein langjähriges und engagiertes Mitglied. Die Archäologin und Kulturvermittlerin bestach über Jahre, ja Jahrzehnte hinweg durch ihr fundiertes Wissen als Kursleiterin, sie war eine inspirierende Gesprächspartnerin und auch nicht selten als Kursteilnehmerin zugegen. Ebenfalls einschneidend sollte auch der Herbst werden, denn nach gut fünf Jahren als Studienleiterin verlegte Anja Kruysse ihren Arbeitsort an ihren Wohnort Solothurn. Die «Gelegenheitsholländerin» wird allen nicht allein durch ihr manchmal unkonventionelles Auftreten in Erinnerung bleiben, sondern auch durch ihre ebensolchen Ideen, ihren unerschöpfliche Aktivität, ihren Humor und ihr Verhandlungsgeschick. Eben diese bringt zweifelsohne auch ihre Nachfolgerin Tania Oldenhage mit, die zu Jahresende offiziell gewählt wurde, und im April 2020 ihre Stelle antreten wird. Perspektiven für das kommende resp. die kommenden Jahre eröffnen auch die durch das Fundraising erbrachten Erträge sowie die namhafte finanzielle Zuwendung einer Spenderin.

Annette Berner, Geschäftsführerin

3.5 Unipfarramt (Reformiertes Pfarramt beider Basel an der Universität)

Am 10.12. stellte die Universität Basel auf ihrem Instagram-Account das Unipfarramt vor. In einer sogenannten Story konnte man mir Fragen stellen zum Unipfarramt und über Gott und die Welt. Am Ende des Tages umfasste die Story 65 Posts, sie wurde von gegen 3000 Followern der Universität verfolgt und mit sehr vielen positiven Kommentaren versehen. Die Kommunikationsabteilung der Universität schrieb mir: Noch nie hatte eine Story auf @unibasel einen solch grossen Zuspruch. Nachzulesen ist die Story im Archiv des Instagram-Accounts von @unibasel.

Im Rahmen der Lehrtätigkeiten des Unipfarramts gab ich im 2019 zwei Lehrveranstaltungen im Bereich Theologie für Nicht-TheologInnen (insgesamt 50 TeilnehmerInnen = TN), drei Projekte für Studierende der Medizin (insgesamt 25 TN), ein interdisziplinäres Blockseminar mit der juristischen Fakultät (20 TN) und einen VHS-Kurs (25 TN). Ausserdem hielt ich 10 Vorträge vor allem im Bereich Medizinethik.

Als Unipfarrer führte ich im vergangenen Jahr 32 Gottesdienste durch, teils an der Universität, teils in Gemeinden. Es wurden 80 Mittagstische für Studierende mit insgesamt ca. 2000 TN durchgeführt. Auch das seelsorgerliche Angebot wurde genutzt. Darüber hinaus begleitete ich Studierende als Mentor, Praktikumsleiter, verantwortete den Chor der Theologischen Fakultät mit und war in gutem Kontakt mit meinem neuen katholischen Kollegen.

Seit September 2018 bis September 2019 schrieb ich alle 14 Tage eine Kolumne mit dem Titel «biblisch» für die «BaZ» vom Samstag. Ich erhielt immer wieder positive Rückmeldungen. Mit dem neuen Konzept der «BaZ» wurde diese Kolumne sistiert.

Im 2020 wird ein neues Projekt für Medizinstudierende eingeführt «zur aktuellen Debatte um die Sterbehilfe» und ein neuer VHS-Kurs angeboten. Nach der erfolgreichen Instagram-Kampagne der Universität Basel mit dem Unipfarramt wäre eine Fortsetzung dieser Zusammenarbeit wünschenswert.

Pfr. Dr. Luzius Müller

3.6 Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS BL

Fulminanter Start ins 2019

Am Neujahrsapéro hielten Regierungsrätin BS Eva Herzog und Dr. Andreas Burckhardt, Verwaltungsratspräsident der Baloise Groupe vor grossem Publikum die Inputs zum Thema «Was die Welt zusammenhält».

Workshops für Berufsfrauen

Wie bewege ich mich erfolgreich in einem Unternehmen und setze meine eigene weibliche «Werkzeugkiste» im Sinne einer win-win-Situation ein? Der Workshop mit Katharina Büeler, erfahrene Führungsfrau und Inhaberin von KB Touchpointmanagement war sofort ausgebucht. So haben Béatrice Bowald und Katharina Büeler diesen Workshop im 2019 gleich fünfmal durchgeführt. Die Teilnehmerinnen waren begeistert von den Anregungen und schätzten auch das spezielle Ambiente.

Welche Sozialpartnerschaft braucht die Zukunft?

Martin Dürr und Andrea Knellwolf (GR BS) organisierten den 4. Tag der Personalvertretungen mit namhaften Vertretenden von Arbeitnehmer und Arbeitgeberinnen-Seite.

Konzernverantwortungsinitiative (KOVI)

Podiumsdiskussion zur Konzernverantwortungsinitiative mit dem WWZ Forum und dem ZRWP. Es gab einen Input aus ethischer Sicht von Prof. Dr. Peter G. Kirchschräger (Universität Luzern), weshalb Unternehmen in der Schweiz die Pflicht haben, Menschenrechte zu schützen, und Dr. iur. Tobias Meili (General Counsel Corporate Legal & Company Secretary von Syngenta), «Wie nimmt ein global tätiges Unternehmen Verantwortung wahr?». Diskussion mit Prof. Dr. Monika Roth (Advokatin, Mitglied Initiativkomitee) und Dr. Isabelle Schluop (Leiterin Nachhaltige Wirkung am Zentrum für Unternehmensverantwortung und Nachhaltigkeit Uni Zürich).

Feierabendgespräche über Berufsbiografie und beruflichen Erfolg

Die Feierabendgespräche im Winterhalbjahr im Cheminéeraum sprechen nach wie vor viele an.

Kamingespräche zu biblischen Texten

Mittlerweile über 10 Anlässe zeigen das grosse Interesse an den Gesprächen mit Dr. Stephan Feldhaus (Roche, Chef Kommunikation global) und Martin Dürr. Die Reihe wird fortgesetzt.

Weitere Veranstaltungen, u.a. zu den Themen «Zwischen Familie und Erwerbsarbeit», «Stolperfälle Lohnverhandlung» (Béatrice Bowald), Referate beim SVIT und beim Heimatschutz BL, der Ethikunterricht im Campus Unternehmertum, ein Kamingespräch mit 20 Kaderleuten einer Bank (Martin Dürr) erhielten viele positive Echos.

Kirche und Wirtschaft im Gespräch

Nach einem knappen Jahr «Winterschlaf» erstand die Kommission 2019 auf vielfältigen Wunsch zu neuem Leben. Nach dem Rücktritt des langjährigen Präsidenten Reto Randegger wegen neuer Stelle in Neuchâtel und dem Tod des hoch geschätzten Malermeisters Urs Hasler (Gewerbeverband BS) und dem Rücktritt des Kirchenratspräsidenten BL Pfr. Dr. Martin Stingelin waren 3 Stellen vakant. Als neue Präsidentin wurde einstimmig gewählt: Katharina Büeler, erfahrene Führungsfrau (u.a. Baloise Group; SBB) und Inhaberin von KB Touchpointmanagement. Weiterhin sind Vertretende aus Kirchen und Wirtschaftsverbänden regelmässige Teilnehmer: So zum Beispiel Hannes Felchlin (HKBB), Roman Klauser (Gewerbe BL) und von kirchlicher Seite Pfr. Dr. Luzius Müller (Uni-Pfarrer), Dominik Prétôt (RKK BL), Dr. Hans-Jörg Kundert (Kirchenrat ERK BS), Alt Kirchenrat RKK BL Alex Wyss sowie das Team des Industriefarramts. Letzteres ist weiterhin verantwortlich für die Organisation und Durchführung der Anlässe. Im 2020 werden die vakanten Stellen wieder mit bekannten Persönlichkeiten besetzt. Dazu soll ein Mal jährlich eine Veranstaltung mit Aussenwirkung durchgeführt werden. Themen, die sowohl Kirche als auch Wirtschaft betreffen, gibt es viele.

2020 steht unter der Frage: Was gibt uns Sicherheit? Das Pfarramt schlägt weiterhin Brücken zwischen Kirche und Arbeitswelt, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite, Frauen und Männern, Jung und Alt und wird die Erwerbslosen nicht aus den Augen verlieren.

Pfr. Martin Dürr und Dr. Béatrice Bowald

3.7 Seelsorge

3.7.1 Spital- und APH-Seelsorge, Palliative Care

Universitätsspital Basel

Neben der gewohnten täglichen Arbeit – Besuch der PatientInnen, Gespräche mit Angehörigen, Teilnahme an Kommissionen (Ethik, Fallbesprechungen, Palliativ Care, usw.) und den wöchentlichen Gottesdiensten – prägten zwei Ereignisse das Jahr 2019 im USB:

Unser katholischer Kollege Carsten Gross hat das Team der Seelsorgenden im USB im Mai 2019 verlassen und wirkt nun in der Pfarrei Binningen. Sein Abschied traf alle, weil Carsten Gross viel Ruhe und Stabilität ins Seelsorgeteam brachte. Nach einigen Monaten Überbrückung und Mehrarbeit für alle, begann im August die Nachfolgerin Regina Rossbach, die zuvor im Kantonsspital Bruderholz arbeitete. Sie hat sich schnell eingearbeitet und ist eine grosse Bereicherung; spürbar war, dass sie die Arbeit als Spitalseelsorgerin von ihrer vorherigen Stelle gut kannte. Jetzt ist unser Seelsorge-Team wieder vollständig und stabil. Es ist für uns wichtig, verlässliche Teammitglieder zu haben.

Prägend war für uns reformierten Seelsorgenden, dass wir nun für Drittmittel sorgen müssen. Mit den KollegInnen vom Claraspital, Felix Platter Spital und der Universitären Psychiatrischen Klinik Basel haben wir uns durch das Stiftungsverzeichnis von Basel gearbeitet und etliche «Bettelbriefe» geschrieben. Eine neue Erfahrung für uns alle. Der zeitlich beträchtliche Aufwand hat sich gelohnt. Es ergaben sich Spenden von SFR. 110'000.–, inklusive der jährlichen Beiträge des Claraspitals. Für den Anfang ist das gut. Allerdings sind die Zielvorgaben des Kirchenrats bezüglich der Drittmittel für die kommenden Jahre höher. Wir bleiben dran.

Bei unserer täglichen Arbeit im Universitätsspital Basel werden wir von allen Seiten gestützt. In unserem jährlichen Gespräch beim Klinikdirektor Dr. Werner Kübler erfahren wir viel Wertschätzung, ebenso auf den Stationen von Seiten der Ärztinnen und Ärzte und des Pflegepersonals. Oft ergibt sich mit Personen vom Personal ein tieferes Gespräch – auch für sie sind wir als Seelsorgende da. Anrufe und Hinweise von den Pflegefachleuten helfen uns, Zugang zu den PatientInnen und ihren Angehörigen zu finden, die wirklich Unterstützung brauchen.

Erneut stiegen die Anrufe auf unserem 24 h x 365 Tage Piketthandy. Wir hatten über 180 Einsätze. Davon waren wir über 110 Stunden ausserhalb der regulären Zeiten am Wochenende und in der Nacht im Einsatz. Es handelte sich dabei um Gebete und Unterstützung bei schwerkranken oder sterbenden PatientInnen, um Beistand bei schweren Schicksalsschlägen wie einer unerwarteten ersten Krebsdiagnose, einem Hirnschlag, einer Geburt, die nicht gut verlief oder Kriseninterventionen bei Unfällen.

Das ist das Spannende bei unserer Arbeit, die vor allem aus Begegnungen besteht: Selten bis nie wissen wir, was uns erwartet. Wir treffen auf Menschen, die verletzt, verunfallt, operiert, erkrankt sind, meist verunsichert, sich in ihrer Existenz bedroht fühlen. Diese Menschen – Patienten, Angehörige und das Pflegepersonal – sind oft einer grossen Belastung ausgesetzt. Wir versuchen zu helfen, geben Raum und Zeit für ihren Schmerz und die Verzweiflung, versuchen, in Momenten der Not und Angst beizustehen und mitzutragen.

Schwierig ist es, das Karussell an verschiedenen Gefühlen wiederzugeben, denen wir an einem Tag begegnen. Wir wirken abseits der Öffentlichkeit, in aller Verschwiegenheit. Manchmal bekommen wir viel später einen Brief oder Anruf von Betroffenen oder Angehörigen, wie wichtig für sie unsere Präsenz war.

Für die reformierten Spitalseelsorgenden im USB – Felix Christ, Pfr.

St. Claraspital

Noch bis Mitte 2019 blieb der temporäre Wechsel der Stellenprozente der reformierten Spitalseelsorgenden. Danach übernahm Dorothee Dietrich wieder ihr Pensum und vertrat Volker Schulz in seiner dreimonatigen Auszeit. Im gottesdienstlichen Bereich wurde die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kleinbasel an den ersten Sonntagen fortgeführt, auch die Versuche mit neuen Kleinformaten wurden fortgesetzt (Impuls im Advent, Weihnachtsgross, Bastelaktionen in der Kapelle in den kirchlichen Hoch-Zeiten).

Auch im Jahr 2019 hat die Bautätigkeit Auswirkungen auf den Spitalalltag gehabt. Der Neubau des Erweiterungstraktes führte zu verschiedenen Provisorien (Palliativstation, onkologisches Ambulatorium) mit ambivalenten Auswirkungen. Die Nähe der Palliativstation führte zu vermehrten Besuchen in der Kapelle, aber auch zu weniger Ruhe für die Patienten. Die Palliativstation bzw. palliative Situationen auf Akutstationen bilden weiterhin einen Schwerpunkt der seelsorgerlichen Arbeit.

Pfrn. Dorothee Dieterich, Pfr. Volker Schulz

Reformierte Seelsorge am Felix Platter-Spital

Das Jahr 2019 war geprägt vom Umzug des Felix Platter-Spitals in den Neubau per 1. April. Der Prozess des Übergangs war für alle Beteiligten anspruchsvoll und mit zusätzlichen Aufgaben verbunden, auch für die Seelsorge. Das ökumenische Seelsorgeteam beteiligte sich z.B. am Tag der offenen Tür im Februar und hatte viele interessierte Kontakte.

Die Zahl der Betten ist gestiegen und liegt aktuell bei 320. Zudem nahm die Bettenbelegung im Vergleich zum Vorjahr zu und lag im Durchschnitt bei über 90%. Vor diesem Hintergrund war der Bedarf an seelsorgerlicher Begleitung bei den Patienten wie auch bei den Angehörigen im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher. Zur spirituellen Unterstützung der Patientinnen und Patienten gehört der Beistand bei der Krankheitsbewältigung, bei der Sinnsuche sowie bei der Entscheidungsfindung, wenn es darum geht einen palliativen Weg einzuschlagen. Bei einer Entscheidungsfindung geht es einerseits darum, den Willen des Patienten oder der Patientin zu erkunden. Immer öfter ist dieser in einer Patientenverfügung zugänglich. Andererseits werden die Angehörigen in einen interprofessionellen Prozess mit dem Palliative Care Team einbezogen, um eine einvernehmliche Entscheidung zu treffen, die von allen mitgetragen werden kann. Das braucht Zeit und intensive Beziehungsarbeit. Zudem gab es markant mehr Anfragen von Mitarbeitenden. Eine Berufsgruppe, die wegen einer Reorganisation ausschied, wurde als Gruppe wie auch individuell begleitet und bei ihrem Abschied unterstützt. Auch andere Mitarbeitende wendeten sich an die Seelsorge.

Ein weiterer Schwerpunkt der Seelsorge war die Vertiefung der Zusammenarbeit auf der Station für Alterspsychiatrie. Dort werden Patientinnen und Patienten behandelt, die an erheblichen, somatischen Erkrankungen leiden, verbunden mit einer Demenzerkrankung oder anderen schweren psychischen Krankheiten. Die Seelsorge ist regelmässig an den Kernteamsitzungen beteiligt. Dadurch ist der Informationsfluss einfacher und die interprofessionelle Abstimmung untereinander leichter. Diese Station hat sich auch bereit erklärt ein Pilotprojekt mit dem sogenannten Indikationenset durchzuführen. Das Indikationenset, das von einer Arbeitsgruppe aus Seelsorgenden in der Schweiz zusammen mit Professor Traugott Roser von der Universität Münster entwickelt wurde, dient dazu die «Themen» für den Einbezug der Seelsorge für die Gesundheitsberufe verständlich zu umschreiben. So sind z.B. «Trauer und Verzweiflung», «Scham- und Schuldgefühle», «Ungewissheit und Glaube» oder «Identitätskonflikt und Kontrollverlust» als Indikationen beschrieben. Ziel ist, spirituelle und seelische Not der Patientinnen und Patienten rascher zu erkennen, um so Seelsorge für die Unterstützung gezielter einbeziehen zu können. Die bisherigen Erfahrungen waren durchwegs positiv. Nach Abschluss des Pilotprojektes ist vorgesehen, dieses Instrument auf allen Stationen einzuführen.

Insgesamt haben wir 52 Gottesdienste in ökumenischer Offenheit gefeiert, an denen etwa 600 Personen teilgenommen haben. Dank der Freiwilligen können auch schwer kranke Menschen am Gottesdienst teilnehmen. Im Freiwilligenteam kündigt sich ein Generationswechsel an. Es gab alters- und gesundheitsbedingt Austritte. Die Neugewinnung von Freiwilligen war eine grosse Herausforderung und mit viel Aufwand verbunden. Dank grossem Effort konnten drei neue Freiwillige gewonnen werden, um weiterhin alle Stationen abzudecken.

Die Wertschätzung der Seelsorge ist im Haus auf allen Ebenen deutlich spürbar. Die Kapazitätsgrenze des 70% Pensums wurde phasenweise deutlich überschritten. Bei rund 800 Mitarbeitenden und etwa 5500 Patienten ist das nicht überraschend. Im Jahr 2020 ist eine weitere Erhöhung der Bettenzahl vorgesehen.

Gerhard Gerster, Pfarrer

Universitäre Psychiatrische Kliniken (UPK)

Die Hauptaufgaben der Psychiatriseelsorge bestehen im seelsorgerlichen Gespräch mit Patientinnen und Patienten, mit Angehörigen und Mitarbeitenden der Klinik. In diesen Gesprächen geht es um religiöse Fragen, Sinnsuche, Ängste und Hoffnungen, Krankheit und Gesundheit, Trauer, Probleme in Partnerschaft, Familie und Arbeit, kurz: um alles, was den Menschen in seinem Leben beschäftigt. Da die Klinikseelsorge finanziell nicht an den Klinikrahmen gebunden ist, wünschen viele ehemalige Patientinnen und Patienten auch nach ihrem Austritt die Begleitung der Psychiatriseelsorge im Alltag oder während einer Krise. Da seelische Krisen immer wieder auftreten können, begleiten wir Psychiatriseelsorgerinnen diese Menschen oft über Jahre hinweg weiter und werden so zu Lebensbegleiterinnen und -beraterinnen. Manchmal ist ein Klinikeintritt nötig, manchmal helfen wir den Klienten sich im Alltag zurechtzufinden. In diesem Sinne arbeiten wir Psychiatriseelsorgerinnen auch aktiv in der Nachsorge und Prävention unserer Klientinnen und Klienten mit. Neben den Seelsorgegesprächen finden regelmässig Gottesdienste am Sonntag um 10 Uhr im Ökumenischen Zentrum der UPK statt. Sie werden abwechslungsweise von der reformierten

Pfarrerin, Barbara von Sauberzweig, und der katholischen Seelsorgerin, Dr. Gabriele Kieser, in einem ökumenischen Geiste gestaltet und werden von Menschen inner- und ausserhalb der Klinik besucht. Sie bilden wichtige Berührungs- und Anknüpfungspunkte in der Psychiatrieseelsorge. Die kulturellen Veranstaltungen «BeKuMi» (Begegnung und Kultur am Mittwoch) sind beliebte Begegnungsmöglichkeiten im Ökumenischen Zentrum der UPK für Jung und Alt. Wie heilsam Kultur auch in der seelischen Krise ist, zeigt die Aussage einer Patientin nach einem Konzert: «Nach Wochen konnte ich endlich wieder einmal lachen und meine Sorgen für einen Moment vergessen!» Im vergangenen Jahr veranstaltete die Stiftung für das Ökumenische Zentrum unter anderem ein Konzert im Mai mit der Gruppe AMAL mit Musik aus dem Balkan. Im Juni fand ein Openair-Konzert auf dem Centralplatz statt mit der Band 'dew'. Im August spielte Heidi Gürtler Akkordeonmusik zu einem Gartencafé und im Oktober gestaltete Solveig Zähringer eine Lesung zum Thema 'Heilsam' umrahmt mit Musik von Veehharfen. Es war erfreulich, wie gut besucht alle Veranstaltungen von Menschen in- und ausserhalb der Klinik waren. Indem sie Menschen in die Klinik locken, die sonst nie eine Psychiatrie besuchen würden, tragen diese Veranstaltungen zur Entstigmatisierung der Psychiatrie bei.

2019 war ein besonderes Jahr für die UPK: im September wurde der Neubau der Kinder- und Jugendpsychiatrie neben der UPK fertiggestellt und eingeweiht. Welchen Einfluss das auf die Arbeit der Psychiatrieseelsorgerinnen hat, wird sich in den folgenden Jahren zeigen.

Pfrn. Barbara von Sauberzweig

Palliative Care

Letzte Hilfe

Im Vordergrund stand 2019 der Aufbau der Letzte Hilfe-Kurse in der Region Basel.

Letzte Hilfe ist ein internationales Projekt, begonnen 2014 in Dänemark/Deutschland/Norwegen, das Menschen befähigen will Sterbenden beizustehen, anstatt sie hilflos dem medizinischen System anzuvertrauen. Neben basalem Wissen ist dabei entscheidend, dass die TN erleben, dass es möglich ist über Krankheit und Sterben zu sprechen, ohne in den Katastrophenmodus zu wechseln.

Die Reformierte Landeskirche Zürich ist seit 2017 für die Schweiz Lizenznehmerin und ist dabei Letzte Hilfe Schweiz aufzubauen, KursleiterInnen auszubilden (die Kurse werden immer im Tandem gehalten), an Schweizer Verhältnisse angepasste Folien zu erstellen, zu übersetzen.... In der Region Basel zeigte sich rasch ein breites Interesse, der Verein palliative bs+bl war interessiert die Koordination der Kurse zu übernehmen – zu meiner Erleichterung, mit der kleinen Stelle wäre das kaum möglich. So konnten 2019 etliche Kurse gehalten werden (in den KG Basel-West und Münster, bei GGG Voluntas, in katholischen Pfarreien, dem Palliativezentrum Hildegard, dem Claraspital...) Im Herbst wird es eine erste KursleiterInnenausbildung in Basel geben unter der Leitung von mir und Ruth Madörin (palliative bs+bl).

Vernetzung

- In der Ökumenischen Kommission Palliative Care trafen wir uns zu 4 Sitzungen. Im November luden wir alle Pflegenden zum «Totentanz» in die Predigerkirche ein – mit vorangehendem Apéro und einer Einführung durch die Regisseurin. Dieses Engagement der Kirchen wird von Seiten der Pflegenden sehr geschätzt. Wir planen dieses Format (mit wechselnden Veranstaltungen) beizubehalten. Da die Pflegedienstleitungen und Heimleiter uns unterstützen, kann die ganze Werbung kostenlos persönlich elektronisch geschehen.
- Die Fachtagung des Kantons findet seit 2019 gemeinsam mit BL statt. Um die Teilnehmerzahl gering zu halten wurden wir gebeten, für künftige Tagungen eine kirchliche Ansprechpartnerin zu nennen. Im Moment macht das Valeria Hengartner.
- Mit den Kolleginnen der Ökumenischen Koordinationsstelle Palliativecare BL und Valeria Hengartner von der Katholischen Fachstelle Palliative Care gab es ebenfalls Sitzungen. Wir planen für 2020 ein Filmprojekt im Zwinglihaus.
- Im Januar trafen sich wieder die Mitarbeitenden der ERK BS, die im Bereich PC tätig sind, zum jährlichen informellen Austauschtreffen.
- Ein ebenso wichtiger informeller Kontakt besteht zum Verein PCCV (Präsidentin Pfrn. Martina Holder)
- und zu Gerhard Gerster (mobile Seelsorge)

Dorothee Dieterich, Pfarrerin

Mobile Seelsorge und Spiritual Care

Die Vertiefung der Zusammenarbeit und die leichtere Zugänglichkeit der Mobilien Seelsorge in der Palliative Care standen im Vordergrund. Es konnten zwei Treffen mit den Medizinerinnen vom Palliativzentrum Hildegard, dem Team der Onkospitex und der Seelsorge in ökumenischer Zusammensetzung mit meiner katholischen Kollegin Valeria Hengartner durchgeführt werden. Diese Treffen sind bereits für 2020 fest eingeplant. Zudem lud die Onkospitex die Seelsorge in ökumenischer Zusammensetzung zu einem fachlichen

Austausch ein, um Wege zu erkunden, wie die Kompetenz der Seelsorge noch stärker einbezogen werden kann.

Auf interkantonaler Ebene wurde die Mobile Seelsorge zu einer Konferenz aller Akteure der ambulanten palliativen Versorgung von Basel-Stadt und Baselland eingeladen. Dort konnte der Stelleninhaber im Auftrag der ökumenischen Kommission das kirchliche Projekt präsentieren sowie über die aktuelle Entwicklung informieren.

Dank dieser Bemühungen nahmen die Anfragen und Begleitungen im Vergleich zum Vorjahr auf einem zwar noch tiefen Level markant zu. Das ist sehr erfreulich.

Ein weiter wichtiger Aspekt ist die Information der Öffentlichkeit über dieses Angebot. Die Teilnahmen an der Messe 55+ in der Markthalle war dazu eine gute Gelegenheit. Das Echo zu diesem kirchlichen Angebot war sehr ermutigend.

Gerhard Gerster, Pfarrer

APH-Seelsorge

Die Alters- und Pflegeheimseelsorge ist innerhalb der ERK-BS ein den Kirchgemeinden zugeordneter Dienst. Obwohl in allen Kirchgemeinden präsent, hat sie in der personellen Besetzung wie in der Finanzierung sehr verschiedene Ausprägungen.

Die ERK engagiert sich in den Alters- und Pflegeheimen (APH) aufgrund von Leistungsvereinbarungen. Wo vorhanden, werden in den Häusern monatliche Gottesdienste samt musikalischer Begleitung angeboten. In andern APH bestehen direkte Vereinbarungen mit der Kirchgemeinde oder sie haben hauseigene Stellen geschaffen. In einigen APH ist das Gemeindepfarramt zuständig.

Die APH-SeelsorgerInnen treffen sich untereinander zu fachlichem Austausch und zu Intervention, und suchen den Kontakt zu weiteren Fachpersonen in der Altersseelsorge. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Kirchenrat Matthias Mittelbach wird gepflegt.

Die Seelsorge im Feiern von Gottesdiensten und mit den laufenden Besuchen schafft konfessionsübergreifende Präsenz und Begegnungen in der Gesellschaft – werden doch nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner erreicht, sondern ebenso deren Angehörige und die zahlreichen Mitarbeitenden. Damit verbunden kommt es auch immer wieder zu Sterbebegleitung und zu Trauerfeiern.

KG Basel West

Auf dem Gebiet der KG Basel West befinden sich 12 APH, in denen regelmässig Gottesdienste und Seelsorge stattfinden. Durch die hohe Stabilität in der Versorgung sind die Kontakte zwischen den APH und der Kirchgemeinde gut. Die ökumenische Zusammenarbeit funktioniert sehr unterschiedlich. Ab 2019 ermöglichte die Kirchgemeinde Basel West es der Seelsorgerin ein CAS in Altersseelsorge zu machen: Besonders die praktischen Ausbildungsteile haben die Kontakte in die Heime intensiviert und neue Impulse gesetzt.

Die Kirchgemeinde engagiert sich für die 60%-Stelle APH-Seelsorge finanziell mit gemeindeeigenen Mitteln und wird von einer gemeindenahen Stiftung unterstützt.

KG Gundelingen-Bruderholz

Die KG Gundelingen-Bruderholz hat für diese Arbeit eine gemeindeeigene 20%-Stelle mit denen Gottesdienste und Seelsorge in 5 APH angeboten werden. In einigen spielt die Gemeindeorganistin, in einem anderen sind es Freiwillige. Manchmal kommen Anfragen für Seelsorge aus APH auf dem KG-Gebiet ohne Leistungsvereinbarung dazu. Die ökumenische Zusammenarbeit ist gut konsolidiert. Die jährlichen Treffen mit der Leitung des jeweiligen APH ist auch ökumenisch und erlaubt eine an die Bedürfnisse der APH angepasste Planung. Rund 15 Freiwillige sind regelmässig für die Musik und die Begleitung engagiert. Die Altersheimseelsorgerin arbeitet eng mit dem Mitarbeitendenteam der KG zusammen.

KG Riehen-Bettingen

Das Jahr 2019 war zweimal ein Jubiläumsjahr. Das Adullam feierte das 100-jährige Bestehen der Stiftung. Im Dominikushaus wurde das 50-jährige Bestehen des Pflegeheims gefeiert.

Die Seelsorge als spirituelle Begleitung ist fester Bestandteil und wertgeschätzt: Dies fand Niederschlag im Wendelin-Heftli diesen Januar und im Einbezug der Seelsorge bei Aufnahmen für die Fernsehsendung «Zeit für Menschlichkeit» bei SRF1 Fenster zum Sonntag. Zum Thema «Demenz» wollte man das Leben im von mir extern betreuten PZ dandelion aufzeigen.

Die Pflegewohngruppe des Sternenhofs zieht im Frühjahr 2020 nach Basel West, womit die Heimseelsorge zukünftig alle Pflegeinstitutionen in Riehen regelmässig erreicht.

KG Kleinbasel

Von den sieben Alterszentren werden fünf durch die Gemeindepfarrpersonen und zwei durch SpezialseelsorgerInnen bereut. Man steht in gutem Kontakt und vertritt sich bei Abwesenheiten. Da die Häuser fest im Quartier verankert sind und meist einen kirchlichen Hintergrund haben, stellt die Vernetzung mit Stiftungsrat, Freundeskreis, Personal und Angehörigen neben den Gottesdiensten, der Seelsorge und der Trauerbegleitung eine wichtige Aufgabe dar. Alle Häuser werden in enger ökumenischer Zusammenarbeit betreut. Eine besondere Situation ergab sich für das AZ zum Lamm, das wegen Umbaus auf 2019 - 2020 auf St. Chrischona ausgelagert ist.

Claudia Basler, Pfarrerin KG Basel West
Maria Zinsstag, Pfarrerin KG Gundelingen-Bruderholz
Lukas Wenk, Pfarrer KG Riehen-Bettingen
Philipp Roth, Pfarrer KG Kleinbasel

3.7.2 Christlich-Jüdische Projekte (CJP)

Das Jahr 2019 war geprägt von der neuen Zusammenarbeit mit dem Forum für Zeitfragen über religionen_lokal und dem Weiterführen der Jugendprojekte. So konnten wir wieder verschiedene Konfirmanden-, Präparanden-, und Schulklassen durch die Synagoge führen oder mit ihnen koscher kochen. Dabei kamen wir mit den Jugendlichen in interessante Gespräche. Auch einige Erwachsenengruppen waren mit uns in der Synagoge.

Die Vernetzung hier in der Region Basel konnte weiter verdichtet werden. Wir haben wieder einige Anfragen für diverse Podien und vielfältige Inputs erhalten. So diskutierte Franziska Eich Gradwohl an einer Museumsmatinée im Jüdischen Museum über die Zusammenhänge von Ostern/Gründonnerstag mit dem Pessachfest, und unterstützt die Kirchengemeinden Allschwil bei der Neukonzeptionierung der Religions-Projektwoche der Sekundarschule Allschwil. Simone Berger Battegay war wieder am Frauenmorgen der Lutherischen Gemeinde in Basel, gab im Zwinglihaus mehrere Kurse zu Judentum und der koscheren Küche, sprach im Radio, trat im Rahmen von religionen_lokal mit der Basler Muslimkommission in Kontakt und nahm an verschiedenen Podien teil.

Nach dem Startanlass von religionen_lokal im Januar ging es gleich weiter mit dem ersten Kurs «Knacknüsse» zum Thema «Wo sitzt das Böse?», worüber Referentinnen und Referenten aus christlicher, jüdischer und muslimischer Sicht berichteten. Der zweite Kurs «Knacknüsse» fand dann im Herbst unter dem Thema «Gebote, Verbote und Gesetze» statt.

Im März freuten wir uns, das 20jährige Bestehen der Christlich-Jüdischen Projekte zu feiern. In einem Festakt mit einem Referat von Dan Wiener zum Thema Kommunikation und Grussworten u.a. von S.E. dem Israelischen Botschafter Jacob Keidar, vom Baslerbieter Regierungsrat Anton Lauber und von Nava Rueff als Vertreterin der Israelitischen Gemeinde Basel wurde dieses Jubiläum in würdiger Form begangen.

Ein weiterer Kurs «Einführung ins Judentum» war mit 25 Personen mehr als gut gebucht, so wie auch unser Koscher-Kochkurs im Juni, an dem wir einmal milchig und einmal fleischig gekocht haben.

Ein weiterer Höhepunkt im 2019 war das Benefiz-Konzert vom Mechaje Ensemble im Oktober im Zinzendorfhof, welches zu Gunsten der CJP veranstaltet wurde. Der Chor mit 12 Sängerinnen und Sängern und dem Organisten Thomas Leininger, führten u.a. Werke von Louis Lewandowski auf, und Prof. Dr. Ekkehard Stegemann hielt einen Kurzvortrag zum Thema «Am Anfang lief etwas falsch! Zum Auseinandergehen der Wege von Judentum und Christentum». Trotz schönstem «Herbstmäss»-Wetter war das Konzert gut besucht und das Publikum begeistert. Ein herzliches Dankeschön an das Ensemble unter der Leitung von Susanne Ganzoni.

In der Woche der Religionen im November probierten wir ein neues Format aus mit dem sogenannten «Speed-Dialogue» im Foyer der Israelitischen Gemeinde Basel. Ganz im Sinn von Speed-Dating trafen sich Menschen verschiedener Generationen mit verschiedener religiöser Herkunft, verteilten sich an Tischen und kamen über konkrete Fragen miteinander ins Gespräch. So konnten sie für kurze Zeit auf unkomplizierte Weise den interreligiösen Dialog erproben. Nach einer Weile wechselte man den Tisch und kam mit anderen Menschen ins Gespräch. Der Abend war sehr kurzweilig und eine sehr gute Möglichkeit für Begegnungen.

Der Stiftungsrat, bei dem einige personelle Wechsel zu verzeichnen waren, kam zu drei Sitzungen zusammen. Pfr. Michael Bangert (Christkatholische Kirche) wird ersetzt durch Pfr. Sven Büchmeier (Evangelisch-Methodistische Kirche), Rabbiner Moshe Baumel wird Vertreter der IGB, Edouard Selig (IGB) wird neu kooptiertes Mitglied, Lukas Ott übernimmt die Vertretung des Kantons Basel-Stadt. Sehr positiv gestaltete sich dabei die Zusammenarbeit mit den beiden engagierten Projektleiterinnen. Sorge bereitet dem Stiftungsrat nach wie vor die finanzielle Situation aufgrund beschlossener oder angekündigter Beitragskürzungen der Stifterinnen. Umso erfreulicher ist es, dass Fundraisingaktionen erste Früchte tragen, wenn auch noch nicht in der angestrebten Höhe.

Pfr. Markus B. Christ, Präsident des Stiftungsrates

Pfrn. Franziska Eich Gradwohl und Simone Berger Battegay, Projektleiterinnen

3.7.3 Islambeauftragter

Die **Berichterstattung zum Islam in den Medien** beschäftigte praktizierende Muslime und Muslimas im vergangenen Jahr verstärkt. Vertreter von Moscheevereinen und der BMK (Basler Muslim Kommission) wurden in mehreren Artikeln der Tagespresse mit Vorwürfen konfrontiert, was interne Reflexionen auslöste, worüber sie mir berichteten. Hilfreich für die Betroffenen war eine Richtlinie des Schweizer Presserates: Pflichten der Journalistinnen und Journalisten, um unterscheiden zu können, inwiefern eine negative Berichterstattung als zulässig betrachtet wird oder nicht.

Für **Moscheevereine mit türkischem Hintergrund** stellte der Umgang mit der politischen Situation in der Türkei eine Herausforderung dar, da ihnen zum Teil fehlende Distanz vorgeworfen wurde. Andererseits stellte ich bei Vertretern der Moscheevereine die Bestrebung fest, zwischen der Situation in der Türkei und in Basel klar zu unterscheiden und die politischen Verwerfungen in der Türkei nicht in hiesige Verhältnisse zu übernehmen. Diese Bestrebung unterstützen wir im Projekt *religionen_lokal*, bei dem auch Moscheevertreter mitarbeiten. Das interreligiöse Projekt baut Brücken zwischen Menschen mit unterschiedlichem religiösem und politischem Hintergrund.

Wie schon in den vergangenen drei Jahren leitete ich die Vorbereitung und Durchführung einer **Podiumsveranstaltung** im Rahmen der Woche der Religionen, diesmal zum Thema **Was ist faire Berichterstattung?** Darüber diskutierten am 7. November im Zwinglihaus die Islamwissenschaftlerin und Journalistin Amira Hafner Al-Jabaji und der Reporter Andreas Maurer von CH-Media unter meiner Leitung vor rund 80 Zuhörerinnen und Zuhörern, darunter viele Muslime und Muslimas. Das Thema wurde anhand einer aktuellen Berichterstattung zur Gewaltbereitschaft junger Muslime des anwesenden Journalisten Andreas Maurer besprochen. In der Vorbereitungsgruppe wirkten Vertreter/-innen der BMK, der MSAUB – Muslim Students Association University of Basel sowie der VBG – Christsein in Beruf mit. Auch beim Apéro kam es zu wertvollen Begegnungen. Beispielsweise nutzte eine Muslima die Gelegenheit, dem CH-Media-Journalisten zu berichten, wie sie auf der Strasse von einem Unbekannten beschimpft wurde, weil sie ein Kopftuch trug. Laut der gut integrierten berufstätigen Frau ist diese diskriminierende Erfahrung leider kein Einzelfall.

Das **Projekt religionen_lokal** ist ein neuer Schwerpunkt, der am Zwinglihaus aufgebaut wird. Als Studienleiter des Forums für Zeitfragen arbeitete ich mit der muslimischen Studienleiterin Sozan Mohebbi-Rasuli zusammen. In ihrem Mutterschaftsurlaub ab Herbst wurde sie von Aysegül Avcik vertreten, die im Projekt bereits als Freiwillige mitgearbeitet hat. Der **Teilbereich Bildung** im Projekt *religionen_lokal* wurde am 24. Januar mit einem gut besuchten Eröffnungsanlass zum Thema *Feiertag* gestartet. In zahlreichen Bildungsveranstaltungen wurden jüdische, christliche und muslimische Zugänge zu Themen vorgestellt, so in den *Theologischen Knacknüssen* oder an einem Abend zu *Sara, Hagar, Abraham*. Auch ein Abend zum Koran aus feministischer Perspektive gehörte zum Programm.

Gleichzeitig mit dem Bildungsprogramm des Projekts *religionen_lokal* bereiteten wir in einer zwölfköpfigen interreligiösen Vorbereitungsgruppe den **Teilbereich Begegnung** mit Start im Januar 2020 vor.

Zum dritten und letzten Mal leitete ich die **Interreligiöse Arbeitsgruppe Dank-, Buss- und Bettag Nordwestschweiz**, die einen Anlass zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag durchführte. Das Podiumsgespräch zum Thema *Ohne uns läuft (fast) nichts!* zur Rolle der Religionsgemeinschaften in der Gesellschaft fand im Ökolampad statt. Eine Auswertung der Arbeitsgruppe hat ergeben, den Bettagsanlass nicht weiterzuführen, weil der Aufwand im Verhältnis zum Ertrag zu gross wäre. Die Bettagsveranstaltung fand in politischen und staatlichen Kreisen eher wenig Beachtung.

Die Basler Muslim Kommission führte am 24. Mai während des Fastenmonats Ramadan zum ersten Mal ein **öffentliches Fastenbrechen draussen auf dem Barfüsserplatz** durch. Redebeiträge von Petra Huser, Fachstelle Diversität und Integration des Präsidialdepartements BS, und von Kirchenratspräsident Prof. Lukas Kundert bereicherten den eindrücklichen Abend.

Muslimische Gäste im Heiligabendgottesdienst: Eine Delegation des Ideal Kultur Verein besuchte den Heiligabendgottesdienst der Kirchengemeinde Gundeldingen-Bruderholz in der Elisabethenkirche. Nach der Feier kam die Gruppe von acht Männern und Frauen auf mich zu für ein kurzes Gespräch mit Austausch zum Erlebten.

Für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr und alle Unterstützung, die ich von vielen Seiten erhalten habe, danke ich herzlich.

Pfarrer Andreas Möri

3.7.4 Ökumenische Gefängnisseelsorge Basel-Stadt

Evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland

Vom 6. – 10. Mai 2019 fand in der alten, schönen Stadt Trier die evangelische Konferenz für Gefängnisseelsorge in Deutschland statt. Das Thema der Tagung lautete: «In der Welt habt ihr Angst». Beide Gefängnisseelsorgerinnen vertraten an der Tagung die Schweiz. Der Austausch über die Landesgrenzen hinweg ist für uns wertvoll, anregend und einer der Höhepunkte in unserer Arbeit.

Alpenländertagung in Graz (Österreich)

Die Jahrestagung der Gefängnisseelsorgenden aus Bayern, Österreich und der Schweiz fand vom 24. – 28. Juni 2019 im Schloss Seggau in der Nähe von Graz (Österreich) statt mit dem Thema «Bibel und Koran – Christen und Muslime im Dialog». Der Austausch zwischen Christen und Muslime ist zentral, ist aber auch von Ängsten und teilweise gegenseitigen Vorurteilen belastet.

Kernaufgabe Gefängnisseelsorge

Die Seelsorge als Kernaufgabe nimmt den grössten Teil der Arbeit ein. Der Kontakt mit den Eingewiesenen in der Untersuchungshaft, im Strafvollzug und in der Ausschaffungshaft ist eine grosse Herausforderung für die Insassen, die Seelsorgerinnen und noch mehr für die Vollzugsangestellten. Die Anfrage ist gross und die Eingewiesenen müssen sich manchmal bis drei Wochen gedulden. Die Begleitung von zunehmend traumatisierten und psychisch kranken Menschen ist zeitintensiv. Im Moment wird die Seelsorge vorwiegend von den Eingewiesenen im Strafvollzug und von den Menschen in Untersuchungshaft beansprucht. Der Kontakt mit den Menschen in Ausschaffungshaft ist eher kurz und gestaltet sich schwierig. Die Anspannungen der Eingewiesenen sind enorm. Sie wissen nicht, wann und ob und wie es weitergehen soll.

Die Vernetzung mit den Seelsorgenden in Basel, mit der Caritas, mit dem Rabbiner, der Bewährungshilfe Basel und neu mit der Beratungsstelle «Neustart» für Straftentlassene ist wichtig in der gemeinsamen Unterstützung der Eingewiesenen.

In der zweiten Jahreshälfte stand die Neuorganisation des Gefängnisses und u.a. der Seelsorge mit der Leitung des Gefängnisses an. Der Neubau Bässlergut ab Januar 2020 steht mit mehr Plätzen für Menschen im kurzen Strafvollzug zur Verfügung. Die Seelsorge erfährt vonseiten der Leitung Offenheit und Vertrauen und ist dafür dankbar.

Pensionierung per 30. November 2019 von Franziska Bangerter Lindt

Nach fast 20 Jahren wurde ich, Franziska Bangerter Lindt, als ökumenische Gefängnisseelsorgerin in Basel pensioniert. Der Abschied fiel mir nicht leicht, denn ich habe in all den Jahren mit viel Freude und Engagement gearbeitet. In meiner Arbeit war es mir immer ein Anliegen, den Eingewiesenen mit Respekt, Achtung und Offenheit zu begegnen – ungeachtet des Delikts. Ich möchte den Menschen nicht auf sein Delikt reduzieren. Niemand ist unfehlbar und wir alle sind auf Vergebung angewiesen. Die Seelsorge bietet den Eingewiesenen einen Freiraum und kann neue Hoffnung in den schwierigen Gefängnisalltag bringen. Das Seelsorgegeheimnis ist dabei zentral. Im Laufe der Jahre wurde mir die Begleitung des Personals immer wichtiger. Das Personal leistet einen wertvollen, anspruchsvollen Dienst. Wenn es in seiner Arbeit gut unterstützt wird, profitieren alle davon. Der Kontakt und der Austausch mit dem Personal und der Gefängnisleitung sind zentral und wichtig.

An dieser Stelle möchte ich der Evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt von ganzem Herzen für die Unterstützung und Wertschätzung meiner Arbeit in all den Jahren danken. Mit grosser Dankbarkeit blicke ich auf diese interessanten, spannenden Jahre als Gefängnisseelsorgerin zurück. Von ganzem Herzen wünsche ich den beiden Kirchen alles Gute für ihre weitere Zukunft. Ich bin auch dankbar für die gute Zusammenarbeit mit meiner geschätzten Kollegin und Nachfolgerin Frau Anna-Marie Fürst-Wittmer.

*Franziska Bangerter Lindt, reformierte Pfarrerin und ökumenische Gefängnisseelsorgerin
Anna-Marie Fürst-Wittmer, katholische Theologin und ökumenische Gefängnisseelsorgerin*

3.7.5 Oekumenischer Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel

Im Jahre 2019 stellten 14'269 Menschen in der Schweiz ein Asylgesuch, fast 1'000 weniger als im Jahr davor. An erster Stelle stehen immer noch die Gesuche der Eritreer, die Mehrheit davon entfällt auf Familienzusammenführungen und Geburten. Die Gesuche von Afghanen stehen an zweiter Stelle, gefolgt von den türkischen und an dritter Stelle von syrischen Gesuchstellenden.

Die Fluchtwege nach Europa sind weiterhin stark eingeschränkt und die Hürden hoch. Nichtsdestotrotz ist die Schutzquote mit 59.3% für die, die es in die Schweiz geschafft haben, relativ hoch, darunter fallen die anerkannten Flüchtlinge sowie die vorläufig Aufgenommenen. Teilweise hängt dies mit der Praxis der Schweiz zusammen, sogenannte Resettlement Flüchtlinge aufzunehmen. Sie befinden sich im UNHCR Programm und sind meistens syrische Kriegsflüchtlinge. Sie dürfen legal einreisen und erhalten kurze Zeit nach ihrer Ankunft eine Bewilligung.

Die Einführung des neuen Asylverfahrens ab März 2019 stellte eine grosse Zäsur dar. Die Gesuchstellenden sind nun jeweils einer der sechs Asylregionen zugeteilt und für die Region Nordwestschweiz ist in Basel das Bundesasylzentrum (BAZ) zuständig. Im Neubau werden die Verfahren durchgeführt und deshalb bleiben die Asylsuchenden bis zu 140 Tagen im BAZ. Eine Neuerung ist der Schulbesuch für die Kinder ab 4 Jahren.

Aufgrund unserer verbesserten räumlichen Situation bieten wir zweimal wöchentlich den Mittagstisch für die Schulkinder an. Unsere Freiwilligen beaufsichtigen die Kinder während zwei Stunden bis der Unterricht wieder beginnt. Durch den Schulbesuch ergibt sich eine Normalität, die den Kindern offensichtlich guttut. Aber auch die Eltern profitieren davon, dass sie einen kurzen Moment für sich selber Zeit haben. Deutschkurs für Erwachsene ist ebenfalls wieder in unserem Angebot.

Im September 2019 wurde das BAZ in Muttenz geschlossen. Alle Dienste, die der OeSA dort angeboten hatte, wurden geschlossen und die vielen freiwilligen Mitarbeitenden mussten mit grossem Dank für ihre engagierte Arbeit verabschiedet werden.

Parallel dazu wurde im letztem Herbst das Bundesasylzentrum in Flumenthal im Kanton Solothurn eröffnet. Der OeSA bietet dort vor Ort ebenfalls einmal wöchentlich Seelsorge an, dies in enger Zusammenarbeit und finanzieller Unterstützung von der Solothurnischen Interkonfessionellen Konferenz (SIKO). Dieser Dienst ist sehr wichtig, da sich die Menschen dort in einer schwierigen Situation befinden, da ihr Gesuch entweder abgelehnt wurde oder sie sich im Dublin-Verfahren befinden und in das europäische Erstaufnahmeland zurückreisen müssen. Viele der in Flumenthal befindlichen Personen sind Asylsuchende, die vorgängig im BAZ in Basel waren und deshalb ist es sinnvoll, dass ein Mitarbeiter des OeSA-Seelsorgedienstes dort ebenfalls vor Ort ist. Im Zentrum Flumenthal steht der Aufbau von diversen Freizeitangeboten durch Freiwillige an, die im weit abseits gelegenen Ort eine Abwechslung ermöglichen sollen.

Die Auswirkungen des neuen Verfahrens werden unseren Alltag weiterhin prägen. In unserer neuen Bleibe mit mehr Raum und Umschwung sind wir in der Lage, mehr Angebote zu machen und flexibel zu reagieren, wenn sich neuer Bedarf zeigt.

Astrid Geistert, Stellenleiterin

3.7.6 Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel im Jahr 2019

Es ist wichtig, was Sie machen!

Dieser Ausspruch eines Mitarbeiters der Basler Schifffahrtspolizei über unsere Arbeit hat meinem katholischen Kollegen und mir gut getan. Wir haben 2019 wieder vieles erlebt: Gespräche mit verschiedensten Schiffsleuten nicht nur von den Rheinanliegerstaaten, sondern mehr und mehr auch aus Osteuropa bis hin zu Ungarn, der Ukraine und Lettland. Sogar einen Spanier haben wir angetroffen. Für die Angehörigen der sieben Sprachgruppen, denen wir am meisten begegnen, haben wir mit spezieller Unterstützung unserer Auftraggeber einen grafisch ansprechenden Leporello mit Schiffergebeten kreiert, der guten Anklang findet. Er ist unsere neue ökumenische Visitenkarte, die wir den Fahrenden mit auf die Reise geben können. Dazu ist noch anderes erwähnenswert.

Unsere Mitwirkung an der Taufe des neuen Polizeibootes «Allegra»

Der Schifffahrtspolizei begegnen wir bei unseren Rundgängen in den Häfen Kleinhüningen, Auhafen und Birsfelden immer wieder. Ihre Mitarbeiter machen ihre Kontrollfahrten und helfen den Schiffsleuten, sich in den Häfen zurecht zu finden und mit den Vorschriften und dem Papierkrieg klar zu kommen. Sie, die meisten mit Binnenschifffahrts-Vergangenheit, also ehemalige Kollegen ihrer Klientel, pflegen einen betont freundlichen Umgang mit den Schiffsleuten. Sie sind nach unserer Wahrnehmung wirklich ihre Freunde und Helfer. Der Name «Allegra» für ihr neues Boot ist u.E. Ausdruck dieser Gesinnung. Als Xaver Pfister und ich angefragt wurden, an der «Allegra»-Taufe mitzuwirken, stimmten wir mit Freuden zu. Wir hatten beide die Gelegenheit, vor prominentem Publikum in unseren Gruss- und Besinnungsworten den Beamten für ihren Dienst im Namen der Schiffsleute zu danken und dem Boot ALLZEIT GUTE FAHRT – IN GOTTES NAMEN! zu wünschen.

Das Gebet ist eine Antenne zum Himmel und eine Brücke zum Leben!

Diesen Titel haben wir unserem Gebets-Leporello gegeben. Auch unsere Gebete begleiten oft die Fahrenden, besonders wenn sie uns Dinge berichten, die sie belasten. An einen Kapitän aus der Ukraine musste ich letzthin immer wieder denken. Er stammt aus der Krim und schilderte mir die schwierigen Verhältnisse in seiner Heimat. Eine andere traurige Geschichte war der tragische Unfall eines rumänischen Matrosen im Sommer in Kleinhüningen, als ein Tau riss und ihn am Kopf schwer verletzte. Er kam ins Kantonsspital Basel. Xaver und ich waren während des Unfalls in den Ferien. Als wir davon erfuhren, nahmen wir sofort Kontakt auf mit der zuständigen Reederei und vermittelten ihr den Kontakt zu der rumänisch-orthodoxen Gemeinde in Reinach. Leider ist der Mann verstorben.

Diesmal konnten wir unsere Schokoladennikläuse von der «Allegra» aus an Bord bringen

Für die diesjährige Verteilaktion am 6. Dezember konnten wir die Schifffahrtspolizei beanspruchen. In der Festzeit um Weihnachten und Neujahr haben wir wiederum um die 100 Christstollen verteilt. Sonst ist noch zu erwähnen, dass ich die **Geschichte der Basler Schiffer-Seelsorge** geschrieben habe und sie im Organ «**Bullaug**» des Schiffervereins Basel-Kleinhüningen publizieren konnte. Zudem hat ein Journalist der Weiler-Zeitung eine Reportage über unsere ökumenische Arbeit gemacht. Eine besondere Freude bereitete uns der Besuch des katholischen Kollegen aus Nijmegen, mit dem wir bei einem Schiffsbesuch in Kleinhüningen auf einen seiner bekannten Schiffer trafen. Dann darf ich noch vermelden, dass wir 2019 erstmals zwei Kollekten für uns bekommen haben.

Vom 4. – 6. September 2020 findet wieder ein Hafenfest in Kleinhüningen statt

Dabei wollen wir am Sonntagmorgen im Festzelt wieder einen ökumenischen Gottesdienst anbieten. Schliesslich hat uns die ökumenische Kirche Flüh SO eingeladen zur Mitwirkung an einem ihrer Themen-Gottesdienste am 15. November 2020.

Walter O. Schär, Diakon em.

3.8 Basler Stiftung für Diakonie Jahresbericht 2019

Im Berichtsjahr konnten mit einer Stiftungsratssitzung die anfallenden Geschäfte insbesondere Jahresrechnung und Jahresbericht behandelt werden. Die Stiftung unterstützt im Wesentlichen die bisherigen Projekte.

Im Hinblick auf die kommenden Jahre wird sich zeigen, ob in weiteren Bereichen allenfalls diakonische Projekte zur Unterstützung gelangen werden, oder ob weiterhin die bisherigen sinnvollen und hilfreichen Tätigkeiten von der Stiftung unterstützt werden sollen.

Auf zusätzliche Werbemassnahmen o.ä. wurde deshalb verzichtet.

Peter Breisinger, Sekretär

3.9 Pfarramt für weltweite Kirche

Schlägt ihr Herz höher, wenn Sie Begriffe hören wie: «Missionstag», «HEKS Regionalstelle», «Fusion Bfa HEKS», «Impulstag weltweite Kirche»? Vielleicht sagen Ihnen diese Begriffe wenig.

Es geht dabei um unsere Werke Mission 21, HEKS und Brot für alle, die von unserer Kantonalkirche und unseren Gemeinden bevorzugt unterstützt werden sollen – und die wir brauchen, damit wir ganz Kirche sind.

Gehen wir zur Erklärung den eingangs verwendeten Begriffen nach. Vermutlich löst der Ausdruck «Missionstag» bei Ihnen widersprüchliche Gefühle aus. Bei «Mission» denken viele Menschen, auch Kirchenmitglieder, noch immer an das Modell des 19. Jahrhunderts, als weisse Missionare in die Welt hinauszogen, um Einheimische zu ihrer Vorstellung des Christentums, das mit der europäischen Kultur verknüpft war, zu bekehren. Dass Mission 21 heute eine Lern- und Glaubensgemeinschaft von rund 70 gleichberechtigten Partnerkirchen und Partnerorganisationen ist, wird weniger wahrgenommen. Zum «Missionstag» im Herbst im Missionshaus an der Missionsstrasse sind alle eingeladen, die erleben wollen, wie wir Mission heute verstehen und leben. Projekte der Partnerkirchen, Themen, die mit Friedensförderung, Genderfragen oder theologischer Bildung verbunden sind, werden von Mitarbeitenden von Mission 21 vorgestellt. Im vergangenen Jahr haben wir die Partnerkirche der Moravian Church in Tansania und ihre Projekte kennen gelernt. Über Mission 21 sind wir verbunden mit der weltweiten Kirche und gehören zu einer globalen christlichen Bewegung mit unterschiedlichen Ausprägungen.

Die «HEKS Regionalstelle» befindet sich in Basel und kümmert sich um Menschen, die in verschiedener Hinsicht benachteiligt sind. Projekte der HEKS Regionalstelle kommen Menschen zugute, die von Armut betroffen sind, die unter Suchtproblemen leiden oder die sich um die Integration in unsere Gesellschaft und Arbeitswelt bemühen. Der diakonische Auftrag unserer Kirche, der besagt, dass wir uns für die Schwachen und die Menschen am Rand einsetzen, wird von der HEKS Regionalstelle beispielhaft umgesetzt. Das HEKS Komitee BL begleitet und unterstützt die Arbeit der Regionalstelle. Unser bekanntestes Projekt ist die Weihnachtspäckli-Aktion, für die dieses Jahr über 4000 Pakete von Kindern für Kinder in Rumänien und Portugal gesendet wurden.

Die Fusion von «HEKS» und «Brot für alle» ist beschlossene Sache und schreitet voran. Dadurch entsteht ein grosses Werk der Evangelisch-reformierten Kirchen, das sich auf dem Spendenmarkt besser behaupten kann. Die Inland- und Auslandarbeit des HEKS; die kirchliche Zusammenarbeit mit Osteuropa und neu dem Nahen und Mittleren Osten ergänzen sich sehr gut mit der Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit von Bfa. Wir werden uns bemühen, dieses neue Werk auch in unseren Gemeinden zu verankern.

Am «Impulstag weltweite Kirche» nehmen neben den Beauftragten jeder Kirchgemeinde für weltweite Kirche, alle Personen teil, die sich gesamtkirchliche Themen und globale Entwicklungen der christlichen Kirchen interessieren. Im letzten Jahr stand das HEKS im Zentrum, nächstes Jahr wird Mission 21 mit uns diesen Tag gestalten.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit Migrationskirchen. Gemeinsam mit der Evangelischen Allianz haben wir ein vertrauensvolles Netzwerk mit Migrationskirchen aufgebaut. Rund 20 Mitglieder aus unserer Region haben den CAS «Interkulturelle Theologie und Migration» erfolgreich abgeschlossen und sind damit theologisch versierte Dialogpartner. Die internationale Tagung, die wir zusammen mit der Universität Basel zum Thema «Migration-Interkulturelle Theologie-Kirche. Weltweites Christentum lokal» durchführten, ermöglichte eine akademische Bestandaufnahme unseres Ausbildungsgangs.

Der Veranstaltungskalender unseres Pfarramts zeigt, dass wir unsere Schwerpunkte weiterführen. Die Ökumenische Vollversammlung im September 2021 in Karlsruhe wird uns bereits im nächsten Jahr beschäftigen. Die Teilnahme der Baselbieter Kirche werden wir unterstützen.

Anne-Marie Senn betreut mit mir zusammen das breite Gebiet der Migrationskirchen und ist auch Kursbegleiterin für den CAS «Interkulturelle Theologie und Migration». Toya Schweizer sowie Janine Schweizer vervollständigen unser Team als Assistentinnen im Pfarramt WWK. Ich danke ihnen herzlich für ihren ausgezeichneten Einsatz und ihr kreatives Mitdenken.

Die Leitung der Amtspflege liegt in den Händen des Kirchenrats BL, Niggi Ullrich, der mit neuen Ideen unsere Arbeit belebt. Als ständiger Gast ist die engagierte Kirchenrätin ERK BS Brigitte Gysin in der Amtspflege vertreten. Die Amtspflege setzt sich paritätisch zusammen aus Mitgliedern aus BL und BS und hat sich zu sechs Sitzungen getroffen.

Den Mitgliedern der Amtspflege danken wir ganz herzlich für ihren grossen Einsatz.

Pfr. Dr. Daniel Frei, Leiter

4. Befreundete Institutionen und Werke

4.1 Offene Kirche Elisabethen

25 Jahre OKE: Selig seid ihr ...

Selig sind die Agnostiker und ihr, die ihr zweifelt. Selig sind die Sanspapiers und die Geflüchteten, denn sie wissen, was Heimat heisst. Selig sind, die nichts zu bieten haben, denn sie wissen, was Besitz heisst. Selig sind, die ihre Lieben begraben haben, die Mütter der Frühgeborenen und die Eltern der Kinder, die unzeitig starben, denn ihre Tränen sind aus Gold. Selig sind die Transfrauen- und männer, denn sie zeigen uns, was Mut heisst. Selig sind die einfach nur lieben, ohne sich vorschreiben zu lassen, wen. Selig sind die Kinder, die allein an den Mittagstischen der Sekundarschule sitzen oder die sich ritzen, damit ihr innerer Schmerz endlich fühlbar wird für sie, denn sie wissen, was Trauer ist. Selig sind die Sexarbeiter und die Straßenkehrer, denn sie tun, was niemand tun will. Selig sind die Seelsorgenden, die Ärztinnen und die Friedhofsmitarbeitenden, denn sie spüren, was Leben heisst. Selig sind die Armutsbetroffenen, die Arbeitslosen und die Unauffälligen, denn sie wissen, was Reichtum ist. Selig sind die empathischen und starken Männer, die starken und empathischen Frauen und die Transpersonen auch: Denn sie lehren uns etwas übers Menschsein. Selig sind die Erziehenden, die Ein- oder Mehrelternfamilien und jene, die geliebt aufwachsen, denn sie zeigen uns die Heilige Familie heute. Selig sind Pflegekinder und Sonderschüler und jedes andere Kind, das sich einfach nur sicher und geliebt fühlen will. Selig sind die ausgebrannten Sozialarbeiter, die überarbeiteten Lehrer und die Gratis-Juristen der Asylempfangsstellen, denn sie leiden um der Gerechtigkeit willen. Selig sind die Grenzwächterinnen und Polizisten, die Mensch bleiben, wenn's heiss hergeht in Uniform, denn sie überheben sich nicht an ihrem Auftrag. Selig sind die Zivildienstleistenden und die Armeeingehörigen. Selig sind die Regierungsrätinnen und die Pflegehelfer, denn sie wenden sich wirklich zu; Selig sind die Frauen, die Gleichberechtigung überall dort leben, wo sie ihnen verwehrt wird. Selig sind die Unternehmensleiterinnen und Politiker, die gerechte Entscheide auch gegen die Rationalität der Finanzen treffen. Selig sind die Wissenschaftlerinnen und die Uniprofessoren, die nicht die Machbarkeit, sondern die Verträglichkeit vertreten. Selig sind die Kinder, die zwischen die Mobber und die Gemobbten gehen. Selig sind die Arbeiterinnen und die Angestellten, die täglich und fraglos ihre Arbeit tun, und von niemandem Dank hören. Selig sind die Lehrenden und die Lernenden, denn Weisheit ist ein Name Gottes. Selig sind die Dementen und ihre Begleitenden, denn sie zeigen uns Langmut und Wesentlichkeit.

Selig seid ihr alle, weil ihr viel geliebt habt, darum wird euch viel vergeben.

Nadja Bolz-Weber hat Monika und mich mit den Gedanken, die sie an unserer Tagung «frisch und weise» Ende April zum Beginn unserer Jubiläumswoche äusserte, angeregt, jene selig zu preisen, die bei uns ein und aus gehen, beten und tanzen, lachen und weinen, die bei uns Heimat gefunden haben. Diese modernen Seligpreisungen umschreiben somit das 26. Jahr der Arbeit der OKE, mit ihrer Jubiläumswoche, anlässlich ihres 25. Geburtstages am 31.4.19, an dem wir eine – erneut überfüllte – Aufführung unserer Jodelmesse «HalleluJo» feierten, und an einem ausverkauften «Gerechtigkeit-schmeckt-Dinner» Arme, Geflüchtete, Spendende und Gutbetuchte zwischen und neben der Basler Stadtpräsidentin und der Altbundesrätin sassen und niemand wusste, wer wer ist: Eine Allegorie auf das Reich Gottes.

Monika Hungerbühler und Frank Lorenz, Leitende «Offene Kirche Elisabethen»

4.2 Evangelische Stadtmission

Höhepunkte und Herausforderungen! Das ist eine passende Zusammenfassung des Jahres 2019 in der Evangelischen Stadtmission. Wir erlebten ausserordentlich viele Höhepunkte. Und es gab natürlich auch Herausforderungen.

Herausforderungen? Ja, es war beispielsweise ein herausforderndes Jahr im Café Mama. Zuerst kamen Flüchtlinge aus Syrien, die sehr erleichtert waren, nun in Sicherheit zu sein. Dann waren plötzlich grossmehrheitlich abgewiesene Flüchtlinge unsere Gäste. Und im September erfolgte die kurzfristig angekündigte Schliessung des Bundesasylzentrums in Muttenz und der Wechsel an die Freiburgerstrasse in Basel, wo das ganze Setting mit Räumen und Atmosphäre komplett anders ist. Unsere Mitarbeiterin Sr. Anni Reinhard erlebte so gleich mehrere Wechselbäder. Im Kinderclub G58 war Monika Brunnenkant mit ihrem Team herausgefordert, einerseits die wiederum enorm hohe Zahl an Kinderbesuchen (6555) und andererseits die wegen zwei Schwangerschaften und Mutterschaftsurlauben sehr anspruchsvolle Personalplanung zu bewältigen. In der Seniorensiedlung mussten wir uns von zwei Bewohnerinnen verabschieden, die verstorben waren. Das war anspruchsvoll für unsere Senioren im Haus und auch für unser Team vor Ort. Bei «Basel gyygt» galt es, das enorme Wachstum organisatorisch zu bewältigen.

Doch die vielen Höhepunkte überwogen bei Weitem! Zwei Kinderwochen am Giessliweg im Frühling und im Herbst brachten eine schöne Schar von Kindern zusammen. Die Zirkusaufführung im Herbst war eindrücklich und das Adventsfenster brachte mehr als 100 Erwachsene und Kinder zu uns. Die Erweiterung auf zwei Öffnungszeiten pro Woche in der Villa YoYo Matthäus gelang und im 2019 besuchte uns dort eine Schar von durchschnittlich 15 Kindern pro Öffnungszeit. Im Februar startete unser Kinderstreicherchester und im Juni gab es zum ersten Mal ein richtig grosses Konzert von Basel gyygt. Mit mehr als 125 unterrichteten Kindern in beiden Semestern gehört Basel gyygt inzwischen zu den führenden Kindermusikprojekten in unserer Stadt. Die Eröffnung des Lädeli im Johannstor führte zu einer starken Belebung unserer Cafeteria und zu einer viel stärkeren Verbindung mit Menschen im Quartier. An unserem Dankabend im Herbst mit anschliessendem Konzert in der Theodorskirche konnten sowohl der neue Film als auch die neue Homepage der Stadtmission vorgestellt werden. Es gab natürlich auch unzählige «kleine» Höhepunkte in persönlichen Alltags-Begegnungen in allen unseren Arbeitszweigen – so auch in der Gastroseelsorge und in der Seniorensorge. Und die Bibelfliesenausstellung im Advent brachte Menschen ins Haus, die noch nie bei uns zu Gast waren. Die Aufzählung könnte problemlos verlängert werden. Ja, auch das waren Höhepunkte: In unseren Liegenschaften gab es keine Leerstände. Spender und Stiftungen schenkten uns auch in diesem Jahr ihr Vertrauen. Und die Zusammenarbeit im Team der Mitarbeitenden war wiederum durch grossen gegenseitigen Respekt und den Blick auf das gemeinsame Ziel geprägt.

So blicken wir sehr dankbar auf das Jahr 2019 zurück, in dem wir Kindern, Flüchtlingen, Personal im Gastgewerbe und Senioren mit unseren Angeboten und Projekten dienen konnten. Seit 160 Jahren ist die Stadtmission nun in Basel präsent und engagiert sich im Horizont des Gottesreichs. Unser herzlicher Dank geht an alle unsere Partnerorganisationen, Freundinnen, Gönner und Mitglieder. Und an alle unsere ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeitenden für ihr Engagement mit Herzblut. Und in allem an den lebendigen Gott, der uns auch dieses Jahr mit seiner Güte und Freundlichkeit beschenkt hat. Der Personalbestand umfasste am Ende des Jahres 19 Angestellte mit insgesamt gerundet 9 Vollzeitstellen sowie zusätzlich unsere Geigenlehrkräfte.

Pfr. Dr. Christoph Ramstein, Geschäftsführer Evangelische Stadtmission Basel

4.3 Basler Bibelgesellschaft

Wir machen weiter mit der Bibel!

Wir machen weiter mit dem «Soggeball» und mit unseren biblischen Geschichten auf youtube im Internet.

Am Bibelstand auf der Herbstmesse am Petersplatz haben wir eine neue biblische Geschichte im Internet präsentiert. Unsere bewährte Illustratorin Sophie Becker, Berlin, hat für uns die Weihnachtsgeschichte illustriert. Wir haben diese Zeichnungen verfilmt und in Schriftsprache und Mundart nacherzählt. Viele Besucher und Besucherinnen, vor allem auch Kinder, haben sich diese Weihnachtsgeschichte angesehen, ja es war sogar möglich ein Bild aus der Geschichte auszuwählen, sich hineinzustellen und so ein Foto zum Beispiel an der Krippe Jesu zu machen. Gerne haben wir Kindern auch das kleine Heft «Jesus wird geboren» verschenkt. Jetzt ist auch die Weihnachtsgeschichte, wie auch die beiden früheren Produktion «Jesus und der Sturm» und «Der barmherzige Samariter» auf unserer Homepage abrufbar: www.basler-bibelgesellschaft.ch. Ein erfolgreiches Projekt, das wir weiterverfolgen.

Weitergemacht haben wir auch mit dem traditionellen «Soggeball» für die Mitarbeiter der Fahrbetriebe an der Herbstmesse. Ein neues Team unter der Leitung unseres Vorstandsmitglieds Camelia Winkler hat sich engagiert eingegeben. Leider war der Besuch, wohl auch deshalb, weil wir den Tag wechseln mussten, nicht so gross, wie in den letzten Jahren. Immerhin waren es gegen 160 Personen, die am 7. November nach 22 Uhr ins Volkshaus kamen. Wir machen weiter und planen bereits wieder für 2020.

Als Basler Bibelgesellschaft haben wir zusammen mit der Christkatholischen Gemeinde und der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen beider Basel in der Zeit vom 9.–17. September die Bibelausstellung «Die Bibel – Erbe der Menschheit» der Schweizerischen Bibelgesellschaft in der Predigerkirche gezeigt. Zahlreiche Besucher und Besucherinnen haben sich diese sechs Module zur Bedeutung der Bibel angesehen. Auf besonderes Interesse ist auch der Vortrag unseres Vorstandsmitgliedes Jürg Meier gestossen, den er bei der Vernissage hielt: «Kleine Zoologie der Bibel – mit besonderer Berücksichtigung der Schlange».

Hinweisen möchte ich auch schon auf eine Veranstaltung im Jahr 2020: Die Bibelwanderung der Nordwestschweizer Bibelgesellschaften an Auffahrt / Himmelfahrt, wird dann am 21. Mai 2020 in Basel stattfinden, beginnend mit dem Gottesdienst in der Dorfkirche Riehen um 10 Uhr und dann einer Wanderung mit Bibeltexten zum Grenzacherhorn und weiter bis zum Friedhof Hörnli.

Weitergemacht haben wir auch mit unseren traditionellen Angeboten wie dem täglichen Wort am Telefon 061 262 11 55, wo wir nach wie vor gegen 100 Anrufe pro Tag haben. Dank einem Beitrag der ERK Basel, aber auch dank Spendern und Spenderinnen und dank Beiträgen aus Stiftungen können wir diese Verbreitungsarbeit für die Bibel leisten. Nicht zu vergessen und ganz besonders zu erwähnen sind aber auch die vielen Stunden von Freiwilligenarbeit im Vorstand und weiteren Mitarbeitern, die uns das Weitermachen für die Verbreitung der biblischen Botschaft in unserer Zeit immer wieder ermöglichen.

Pfr. Urs Joerg, Präsident

4.4 Telebibel Basel/Bern

«Gönne dir einen kurzen Gedankenanstoss (Telefonnummer 061 262 11 55!)»

Das Jahr 2019 verlief für die Telebibel Basel/Bern erfolgreich. Es wurden im Durchschnitt pro Tag 114 Telefonate für Basel/Bern oder Besuche der Webseite www.telebibel.ch aufgezeichnet. Im Vergleich zum Jahr 2018 bedeutet dies einen Anstieg von Hörerinnen und Hörern. Diese Zunahme verdanken wir vor allem unseren treuen Sprecherinnen und Sprecher. Das mannigfaltige Team aus der katholischen, reformierten und christkatholischen Kirche hat einmal mehr eine super Arbeit geleistet, in dem sie spannende Kurzpredigten lieferten.

Ich persönlich hatte die Möglichkeit von September bis Dezember 2019 mit meinem Mann zu verreisen. Dankbarerweise organisierte Philippe Waegeli in dieser Zeit die Aufnahmen der Telebibel Basel.

Ich freue mich auf spannende Gespräche im Rahmen der Telebibel im Jahr 2020 auch mit den neuen Sprecher Pfr. Jürg Meier, Pfr. Pascal Känzig und Pfr. Stefan Fischer.

Rebekka Tresch, Telebibel Basel/Bern

4.5 Koordinationsstelle evangelische Kinderangebote Basel

Zum letzten Mal erstatte ich an dieser Stelle Bericht über die Koordinationsstelle Evangelische Kinderangebote, die in der Vergangenheit Sonntagschulen und Kinderprojekte in Landes- und Freikirchen vernetzte und die Ehrenamtlichen zu Weiterbildungsangeboten einlud. Per Ende 2019 hat die Koordinationsstelle ihre Tätigkeit eingestellt. Die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt, die über viele Jahre durch ihre Subvention die Existenz der Koordinationsstelle überhaupt ermöglicht hatte, hat uns vor längerer Zeit und mit genügend Vorlauf in Gesprächen mitgeteilt, dass der Subventionsbeitrag im Jahr 2019 zum letzten Mal überwiesen wird. Dafür haben wir Verständnis. Wir wissen, dass es auch in anderen wichtigen kirchlichen Tätigkeiten schmerzhaft Einschnitte gibt und geben wird.

Im Einvernehmen mit dem Kirchenrat haben wir im Berichtsjahr für Weiterbildungen von Kindermitarbeitenden und für Weiterbildungsveranstaltungen in den einzelnen Kirchgemeinden und weiteren kirchlichen Gemeinschaften Anträge entgegengenommen, um das zu unterstützen. Wir freuen uns, dass verschiedenen Kirchgemeinde davon Gebrauch gemacht haben und wir so auch im Berichtsjahr unseren Auftrag auf diese Weise erfüllen konnten.

Last, but not least: Die Frage, wie wir frisch und kreativ der nächsten Generation die christliche Hoffnung weitergeben, die uns trägt, muss uns als Kirchen und Gemeinden weiter beschäftigen!

Pfr. Dr. Christoph Ramstein

4.6 Treffpunkt für Stellenlose Gundeli

Der Treffpunkt Gundeli ist ein Tagesaufenthaltort mit Mittagessen. Die Treffpunktleitung, der Koch sowie die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bilden ein eingespieltes Team.

Tätigkeitsschwerpunkte

Der Treffpunkt Gundeli bietet eine Tagesstruktur und ein warmes Mittagessen für Stellenlose, Ausgesteuerte, AHV/IV-Bezüger, Einsame und Randständige. Wir haben 52 Wochen im Jahr geöffnet, von Montag-Freitag von 09.00–17.00 im Winter und von 09.00–15.00 Uhr in den Sommermonaten. Beratung, Begleitung und weiterweisende Gespräche, Hilfe bei administrativen Arbeiten (z.B. Bewerbungen, Steuern, Kontakte mit Behörden) und Verwaltung von Sozialgeldern. Möglichkeiten zum Knüpfen von Kontakten, zum Spielen, Lesen von Zeitungen und Zeitschriften, Internetzugang, Kaffee und Tee stehen frei zur Verfügung.

Besondere Vorkommnisse

Betriebsausflug: Eine 3-Seen-Rundfahrt, mit Mittagessen auf dem Schiff. Anschliessend ein Besuch bei den Pferden in Le Rosselet. Im September fand die «Begegnung im Grünen» wiederum statt. Auch fand eine Malaktion im Treffpunkt statt. Die Wände wurden an einem Samstag von freiwilligen Händen farblich gestrichen.

Quantifizierbare Angaben zu den Aktivitäten

Im Durchschnitt besuchen uns täglich 36 Gäste, davon ca. 31 zum Mittagessen. Seit Juli 2019 bieten wir Suppe und Brot gratis an. Insgesamt 260 Gästen haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Bei 9291 Gästen wurden 7985 Mittagessen ausgegeben. Die freiwilligen Helfer leisteten ohne Vorstandsarbeit 1971.5 Stunden Einsatz.

Erfolgskontrolle

Die Gästezahl ist übers Jahr gesehen stabil geblieben. Wir konnten einige neue Gäste begrüßen, die uns regelmässig besuchen. Dies sind vor allem ältere alleinstehende Personen aus dem Quartier.

Optimierungsmassnahmen

Regelmässige Sitzungen für Freiwilligen und Festangestellten, mit dem Ziel, das Verständnis für das Verhalten unserer Gäste zu akzeptieren und besser damit umgehen zu können. Die freiwilligen Mitarbeiter organisieren regelmässig einen gemütlichen Anlass, wo auch die Festangestellten eingeladen sind.

Personal/Vorstand

Keine Änderungen

Dank

Wir danken dem Kanton Basel-Stadt, der CMS, der Evangelisch-reformierte Kirche, der Römisch-katholische Kirche sowie den Gönnern und Spendern. Sie alle helfen, den Treffpunkt zu tragen und weiter zu entwickeln.

Hermine Vluggen, Treffpunktleitung

Jacques Diserens und Gregor Leonhardt, Vorstand Co-Präsidenten

4.7 Verein Tele-Hilfe Basel, Die Dargebotene Hand/Telefon 143

Rund 16'000 Mal läutete im Jahr 2019 das Telefon und 46 Freiwillige waren rund um die Uhr für verzweifelte und ratsuchende Anruferinnen und Anrufer da.

Neben der Alltagsbewältigung, psychischen Leiden und Beziehungsproblemen war die Einsamkeit einer der Hauptgründe, die Nummer 143 zu wählen. Das Gefühl allein oder isoliert zu sein, wird vielfach als seelischer Schmerz empfunden und das Eingeständnis, einsam zu sein, ist oft mit grosser Scham und dem Gefühl des Versagens verbunden. In dieser Situation ziehen sich Betroffene immer mehr zurück. Ein Teufelskreis beginnt, der die Einsamkeit noch quälender und schmerzhafter werden lässt.

Oft bekommen wir Sätze zu hören, wie: «Ich habe niemanden, mit dem ich reden, oder gar etwas unternehmen könnte; am Wochenende oder an Feiertagen ist es besonders schlimm. Ich habe keine Hoffnung mehr, dass das jemals aufhört.» Die Vereinsamung zieht sich dabei durch alle Altersschichten und kann jeden treffen.

Im Juli 2019 fand in Udine der Internationale Kongress der Telefonseelsorgestellten IFOTES zum Thema Einsamkeit statt, an dem wir mit 8 Teammitgliedern teilnehmen durften. Es wurden in Vorträgen und Workshops verschiedene Aspekte der Einsamkeit beleuchtet und nach Wegen gesucht, wie der einzelne Mensch und die Gemeinschaft damit umgehen können. Wie kann sich der einsame Mensch selber helfen, wie kann einsamen Menschen geholfen werden, welche gesellschaftlichen Veränderungen braucht es, damit jemand wieder Beziehung mit anderen aufbauen kann?

Zugleich bot der Kongress den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen aus 30 verschiedenen Nationen auszutauschen.

Um unser 24-Stunden-Angebot jederzeit aufrecht erhalten zu können, führten wir im Jahr 2019 einen Ausbildungskurs für neue freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch und konnten im August vier Frauen und vier Männer ins Team aufnehmen. In der Grundausbildung, die ca. 6 Monate dauerte, standen folgende Themen im Zentrum: Selbstwahrnehmung, eigene Haltungen, Kommunikation und Gesprächsführung am Telefon, Umgang mit Krisen und Krisenbewältigung, psychische Erkrankungen, Sucht und Suizid.

In der Chatberatung hat die Anzahl der Anfragen Schweiz weit so stark zugenommen, dass wir bei weitem nicht alle beantworten können. Dies führte dazu, dass wir gemeinsam mit sieben weiteren Regionalstellen der Dargebotenen Hand den Chat-Stundenplan ausgebaut haben und diese Form der Beratung nun an sieben Tagen jeweils von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends anbieten können.

So wurden allein von der Stelle Basel aus ca. 1200 Anfragen beantwortet.

Da wir in der Chat-Beratung einen weiteren Anstieg der Anfragen erwarten, wird der Stundenplan noch dieses Jahr weiter ausgebaut.

Neben zahlreichen durchgeführten Informationsveranstaltungen durften wir mit besonders grosser Freude am Pilotprojekt „Offene Ohren“ der Münstergemeinde mitwirken und unsere langjährigen Erfahrungen im Zuhören und Ausbilden von Freiwilligen einbringen.

Mirjana Marcius, Stellenleiterin

5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

5.1 Todesfälle

keine

5.2 Pfarrerinnen und Pfarrer

5.2.1 Eintritte:

Pfr. Silas Deutscher, Pfarrer im Gemeindedienst Riehen-Bettingen, per 01.10.2019

Pfrn. Tabitha Walther, Pfarrerin Pfarramt für geistig behinderte Menschen, per 01.12.2019

5.2.2. Austritte:

Pfrn. Judith Borter, Pfarrerin Pfarramt für geistig behinderte Menschen, per 28.02.2019

Pfr. Simon Keller, Pfarrer Thomas, per 30.06.2019

Pfrn. Audrey Drabe, Pfarrerin in Gemeindedienst Riehen-Bettingen, per 31.12.2019

Pfrn. Karin Voss, Pfarrerin in Gemeindedienst Kleinbasel, per 31.12.2019

Pfrn. Nadja Müller, Pfarrerin in Gemeindedienst Kleinbasel, per 31.12.2019

5.2.3 Pensionierungen:

Pfrn. Barbara Stuwe-Anton, Pfarrerin Basel-West, per 31.12.2019

5.3 Ordinationen/Vikariate

18.08.2019:

Silas Deutscher

Sebastian Frehner

Markus Opiz

André Marc Stephany

5.4 Katecheten/Religionslehrkräfte

5.4.1 Eintritte:

Anna Mengia Ganther, Primarschule Hinter Gärten, per 01.08.2019

5.4.2 Austritte:

Heidi Baumgartner, Primarschule Bläsi, per 31.07.2019

Mirjam Berdat, Primarschule Gellert, per 31.07.2019

Zusanne Friederich, Primarschule Wasserstelzen, per 31.07.2019

Lilian Schäfer Atsou, Primarschule Insel, per 31.07.2019

Fredy Stäheli-Weihsbach, Primarschule Bläsi, per 31.07.2019

Marlis Schmid, Primarschule Gotthelf, per 31.07.2019

5.5 Diakonische Dienste

5.5.1 Eintritte:

Silja Irina Keller, Sozialdiakonin Kleinbasel, per 01.01.2019

Joanna Wlodarzyk, Sozialdiakonin Basel West, per 15.03.2019

Dr. Britta Pollmann, Jugendarbeiterin Münster, per 01.08.2019

Jasmin Graber, Sozialdiakonin i.A. Thomas, per 01.08.2019

Nadine Kugler, Jugendarbeiterin Münster, Gellert, per 01.09.2019

5.5.2 Austritte:

Johanna Dinkel, Mitarbeiterin im sozialen Bereich Basel West, per 31.01.2019

Kristina Ermatinger, Mitarbeiterin im sozialen Bereich Basel West, per 30.06.2019

Roman Geister, Jugendarbeiter Münster, Gellert, per 31.08.2019

Angela Plüss, Jugendarbeiter Riehen-Bettingen, per 31.12.2019

Silja Irina Keller, Sozialdiakonin Kleinbasel, per 31.12.2019

Mirjam Ide, Jugendarbeiterin Riehen-Bettingen, per 31.12.2019

5.5.3 Pensionierungen:

Pia Diezig, Sozialdiakonin Basel West, per 30.04.2019

5.6 Sigristen- und Hauswartungsdienste

5.6.1 Eintritte:

Raphael Zumbrunnen, Sigrist Riehen-Bettingen, Andreas, per 01.01.2019
Simeon Eugster, Sigrist Gundeldingen-Bruderholz, Zwingli, per 01.01.2019
Jeanine Schmied, Hilfs-Sigristin Münster, per 17.03.2019
Stephan Lichtenhahn, Sigrist Basel West, Johannes, per 16.12.2019

5.6.2 Austritte:

Ulrich Josias Schubert, Sigrist Basel West, Peter, per 17.02.2019
Andreas Hollmann, Sigrist Basel West, per 31.12.2019

5.7 Orgeldienste

5.7.1 Eintritte:

Beatrice Wagner, Organistin Riehen-Bettingen, per 01.09.2019

5.7.2 Austritte:

Keine

5.7.3 Pensionierungen:

Joachim Scherrer, Organist Riehen-Bettingen, per 31.08.2019
Beat Meyer, Organist Münster, per 30.11.2019
Bruno Haueter, Organist Riehen-Bettingen, per 31.12.2019

5.8 Kantonalkirchliche Dienste

5.8.1 Eintritte:

Pfrn. Ursula Schubert, Rektorin Rektorat für Religionsunterricht, per 01.04.2019
Silvia Gurtner, Arbeit mit Kindern, Sonntagszimmer Kleinbasel, per 01.10.2019

5.8.2 Austritte:

Haben Kidane, Leiterin Kinderprogramm Sonntagszimmer Kleinbasel, per 31.07.2019
Pfrn. Anja Kruysse, Leiterin Forum für Zeitfragen, per 31.10.2019
Alain Meyer, Koordinator Centre der Eglise française, per 31.12.2019

5.8.3 Pensionierungen:

Pfrn. Franziska Bangerter Lindt, Gefängnisseelsorgerin, per 30.11.2019

5.9 Kirchgemeinden

5.9.1 Eintritte:

Bernadette Hauert, Geschäftsführerin Basel West, per 01.02.2019
Sarah Kingston, Sekretariat Münster, Gellert, per 01.02.2019

5.9.2 Austritte:

Sozan Mohebbi-Rasuli, Islamische Studienleiterin, Projekt Religionen_lokal, Gundeldingen-Bruderholz, per 31.12.2019

5.9.3 Pensionierungen:

Christine Wolf, Sekretariat Basel West, per 31.12.2019

5.10 Kirchenverwaltung

keine Mutationen

6. Bauten

6.1 Bericht des Kirchenrates Ressort Bau

Bau- & Planungstätigkeiten an kirchlichen Liegenschaften, inkl. Projekte Münsterjubiläum

Auch im vergangenen Jahr hat das Team der Bau- und Vermögensverwaltung (BVV) viele kleinere und grössere Projekte realisiert und weitergebracht. Dabei betroffen war einerseits die Realisierung der budgetierten Bauvorhaben und andererseits die Arbeit an Planungsprojekten, in welchen Fragen zu künftigen Nutzungen bzw. Trägerschaften kirchlicher Liegenschaften bearbeitet werden. Dieser Prozess ist die Folge von schwindenden Mitgliederzahlen in unserer Kirche und einem entsprechend reduzierten Raumbedarf. Folgende Objekte sind hierzu besonders hervorzuheben:

- Martinskirche: Nutzungsstudie und Suche neuen Trägerschaft (Kulturbereich)
- Pauluskirche: Nutzungsstudie und Suche einer neuen Trägerschaft (Quartier- und Kulturbereich)
- Oekolampad: Nutzungsstudie Gesamtareal und Suche einer neuen Trägerschaft (Kultur- und Sozialbereich)
- Johanneskirche: Fortführung der Nutzungsstudie, Basel West in Zusammenarbeit mit BVV

Während wir für die drei erstgenannten Gebäude neue Trägerschaften suchen, steht aus heutiger Sicht für Johannes eine gemischte Nutzung ERK/Dritte im Vordergrund. Die Studien sollen im Jahr 2020 zum Abschluss gebracht werden, sodass umgehend Entscheide gefällt, bzw. die Resultate baldmöglichst umgesetzt werden können.

Im Jahr 2019 sind folgende weitere erwähnenswerte Aktivitäten zu verzeichnen:

- Münster: Fortlaufende Restaurierungsarbeiten (Münsterbauhütte)
- St. Jakobskirche: Neukonzeption Eingangsbereich mit finanzieller Beteiligung der Gemeinde
- Gellertkirche: Umrüsten Beleuchtung in Innenräumen EG, teilw. Erneuerung Heizung
- Rittergasse 3 EG: Instandstellung Büroräume zur Fremdvermietung
- Zwinglihaus: Planung Anschluss an Fernheizung
- Martinskirche: Ersatz Hoftor
- Elisabethenkirche: Bis jetzt ergebnislose Finanzierungsverhandlungen mit Kanton Basel-Stadt. Verdichtete periodische Baukontrollen mit allfälligen Notsicherungsmaßnahmen
- Neubau Kirche Bettingen: Erhalt der Baubewilligung und Ausführungsplanung. Baubeginn Frühjahr 2020 - Fertigstellung Ende 2021
- Peterkirchplatz 8: Einbau zusätzliches Pfarrbüro mit Vorplatz, Sanierung Terrassenbelag
- Thomaskirche: Erweiterung und kompletter Neubau der Gemeindegänge sowie Ersatz der gesamten Schliessanlage
- Dorfkirche Riehen: Beginn Abklärung Neugestaltung Chorraum
- Meierhof: Umgestaltung der Eulerstube zu einem einladenden Gruppenraum mit Teeküche
- Andreashauss: Erweiterung Nebenausgang Saal zu 2. Fluchtweg
- Analyse Glockenschlag, Stundenschlag, Geläut
- Leonhardsgraben 63: Wohnungserneuerung EG (BVV)
- Verkauf ehem. Pfarrhaus Florastrasse 12 (BVV)
- Kauf 7-Wohnung MFH Neubau in Reinach BL (BVV/PVK)
- Baubeginn 30-Wohnung MFH in Schleinikon ZH (BVV)
- Baubeginn 6-Wohnung MFH in Bettingen BS (PVK)
- Solothurnerstrasse 68: Planung Erneuerung Fassade + Wohnung DG (PVK)

«1000 Jahre Basler Münster»

Mit der Auftaktfeier am Palmsonntag 14. April 2019 wurde der offiziell bis zum 3. November dauernde Veranstaltungsreigen zum Münsterjubiläum eröffnet. Dabei wurden etliche Projekte realisiert und ein sehr breites Publikum angesprochen. Hervorzuheben sind:

- Archäologische Informationsstelle zur Baugeschichte des Münsters in der Vierungskrypta (bleibend)
- Sondermarke der Schweizerischen Post zum Münsterjubiläum, Vernissage am 5. September 2019
- Welttheater im und über das Münster, 13. bis 27. September 2019
- Handwerkermarkt im Kreuzgang mit dem Tag des Denkmals, 13. und 14. September 2019
- Dombaumeistertagung 7.-11. Oktober 2019
- Kunstdenkmälerband der GSK zum Basler Münster, Buchvernissage am 11. Oktober 2019

Ich danke allen Beteiligten für die Zusammenarbeit und der Synode für das grosse Wohlwollen, welches unseren Projekten entgegengebracht wird.

Stephan Maurer, Kirchenrat Ressort Bau

6.2 Basler Stiftung für Kirchliche Denkmalpflege

Eine Stiftungsratssitzung war im ersten Halbjahr erforderlich, um Jahresbericht, Jahresrechnung und einzelne Sachgeschäfte zu behandeln.

Im Zusammenhang mit Teilprojekten wurden Kuratorien geschaffen, im Sinne der Anwendung des Stiftungsstatutes.

Ein besonderes Projekt im Berichtsjahr war ein grösserer Beitrag an die Renovation des «Zinzendorfhauses», des Versammlungsgebäudes der «Herrnhuter Brüdergemeinde».

Peter Breisinger, Sekretär

Anhang: Behörden, Kommissionen, Delegationen

Stand: April 2020)

ERK BS

Evangelisch-reformierte
Kirche des Kantons Basel-
Stadt

ERK BL

Evangelisch-reformierte
Kirche des Kantons Basel-
Landschaft

RKK BS

Römisch-Katholische Kirche
des Kantons Basel-Stadt

RKLB

Römisch-Katholische
Landeskirche Basel-
Landschaft

CKK BS

Christkatholische Kirche
Basel-Stadt

1. Synode

Münster

Peter Berdat
Claude Billich
Stefan Burkhalter, Pfr. Dr.
Bernhard Christ, Dr.
Sophie Hersberger
Martin Keller, Dr.
Benjamin Liebherr
Carlo Negri
Kathrin Pope-Brückner
Paul Stohler
Georges Vonder Mühl, Dr.

Gundelingen-Bruderholz

Nicole Dubec Egger
Beat Fischer, Prof. Dr.
Niklaus Friederich, Prof. Dr.
Frank Lorenz, Pfr.
Harald Matern, Dr.
Waldtraut Mehrhof
Beat Ochsner, Dr.
Eva Ruch-Hofer
Daniel Schmid
Monika Widmer Hodel, Pfrn.
vakant

Basel West

Sabine Ammann Coronado
Konstantin Beier, Prof. Dr.
Anna Bopp-Christ
Peter Buess-Siegrist
Kristina Ermatinger
Daniel Frei, Pfr. Dr.
Christian Gally
Marliese Gasser-Bürki
Felix Hanauer
Konrad Hug-Stucki

Katrin Kusmierz, Dr.
Stephanie Matter
Therese Meier-Oberle
Luzius Müller, Pfr. Dr.
Christine Raboud-Roth
Anna Reinhard, Sr.
Samuel Sarasin
Tobit Schäfer
Marc Schinz
Andrea Spingler, Pfrn.
Rudolf Spöndlin-Weiss
Hans-Martin Tschudie
Philippe Wägeli
vakant
vakant

Thomas

Roman Hofer
Elisabeth Meili-Dürst
Diana von Bidder, Dr.

Kleinbasel

Rahel Černá-Willi
Christoph Degen, Dr.
Tobias Dietrich
Thomas Erb Rinaldi
Helga Frick
Ulrich Herrmann
Florian Inneman
Sabine Mäurer
Markus Pfändler
Cornelia Portmann Miranda
Luca Roth
Christian Schiess
Thomas Schreier
vakant

Riehen-Bettingen

Stefan Fischer, Pfr. Dr.
Annekäthi Heitz-Weniger, Dr.
Martina Holder
Andreas Klaiber, Pfr.
Sarah Meister-Merz
Georg Pfleiderer, Prof. Dr.
Leander Dominik Schönthaler
Ursula Skrobucha
Stephan Wenk
Irene Widmer-Huber
Beat Winkler, Dr.
Britta Wolf
Marina Zumbrennen

Eglise française

Alexandre Weber
Evelyne Zinsstag, Pfrn.

Synodale Kommissionen

1.1 Büro der Synode

Sabine Ammann, Präsidentin
Beat Ochsner, Dr., Statthalter
Peter Buess-Siegrist, Sekretär

Anna Reinhard, Sr.,
Sekretärin

1.2 Geschäftsprüfungs- kommission

Martin Keller, Dr., Präsident
Stefan Fischer, Pfr. Dr.
Christian Gally
Frank Lorenz, Pfr.
Harald Matern
Sabine Mäurer
Paul Stohler

1.3 Kommission für Kirchenentwicklung

Waldtraut Mehrhof,
Präsidentin
Tobias Dietrich
Roman Hofer
Carlo Negri
Georg Pfleiderer, Prof. Dr.
Samuel Sarasin
Irene Widmer

1.4 Petitionskommission

Konstantin Beier, Prof. Dr.
Sophie Hersberger-Langloh
Christine Raboud
Luca Roth
Ursula Skrobucha

1.5 Planungskommission

Diana von Bidder, Dr.,
Präsidentin
Benjamin Liebherr
Luzius Müller, Pfr. Dr.
Markus Pfändler
Kathrin Pope-Brückner
Eva Ruch-Hofer
Stephan Wenk

1.6 Wahlvorbereitungs- kommission

Katrin Kusmierz, Dr.,
Präsidentin
Peter Berdat
Marliese Gasser-Bürki
Andreas Klaiber, Pfr.
Beat Winkler, Dr.

1.7 Abgeordnete Bau- und Vermögensverwaltung

Christoph Degen, Dr.
Daniel Schmid

1.8 Gottesdienst- kommission

Christine Dietrich, Pfrn. Dr.
(KR)
Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.
(KR) Nicole Dubec Egger (SY)
Stephanie Matter(SY)

Katharina Pope-Brückner (SY)
Dominik Reifler, Pfr. (PFK)
Philipp Roth, Pfr. (PFK)

1.9 Leitungskommission für den Unterricht

Beat Fischer, Prof. Dr.
Therese Meier-Oberle
Christian Schiess

1.10 Ombudsstelle

Markus Frey

2. Kirchenrat

Lukas Kundert, Prof. Dr.,
Präsident
Simon Ganther, Vizepräsident
Christine Dietrich, Pfrn. Dr.
Brigitte Gysin
Brigitte Heilbronner
David Jenny, Dr.
Hans-Jörg Kundert, Dr.
Stephan Maurer
Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.
Peter Breisinger, Sekretär

2.1 Delegierter des Kirchenrates zur Verwaltung

David Jenny, Dr.

2.2 Ausschuss für Personalangelegenheiten

Brigitte Heilbronner,
Präsidentin
Lukas Kundert, Prof. Dr.
Konrad Meyer
Franziska Siegenthaler
Jacqueline Witgert

2.3 Ausschuss für Amtswohnungen/ Wohnliegenschaften

Stephan Maurer, Präsident
Peter Breisinger
Lukas Kundert, Prof. Dr.
Susi Labhart

2.4 Ausschuss für Subventionen

Brigitte Gysin
Susi Labhart
Lukas Kundert, Prof. Dr.

2.5 Verwaltungsausschuss

David Jenny, Dr.
Lukas Kundert, Prof. Dr.

2.6 Disziplinarausschuss

Brigitte Heilbronner,
Präsidentin
David Jenny, Dr.
Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.

2.7 Delegierter zur Planungskommission

Simon Ganther

2.8 Planungsausschuss

Simon Ganther

Alexander Kohler
Lukas Kundert, Prof. Dr.
Franziska Siegenthaler
Susi Labhart

2.9 Gottesdienstkommission

Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.
Christine Dietrich, Pfrn. Dr.

2.10 Waldenser-Komitee

Lena Albrecht

3. Selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten

3.1

Verwaltungskommission der Personalversicherungskasse

Arbeitgeber-Vertretung:
David Jenny, Dr., Präsident
Stephan Maurer
Markus Moser, Dr.
Franziska Siegenthaler
Vertretung der Versicherten:
Klaus-Peter Sokolis, Vizepräsident
Martin Dürr, Pfr.
Christine Bühler
Christoph Nidecker

3.2 Aufsichtsrat der Bau- und Vermögensverwaltung

David Jenny, Dr., Präsident
Christoph Degen, Dr.,
Vizepräsident
Peter Biedert, Dr.
Peter Fenk
Simon Ganther
Stephan Knöpfel
Stephan Maurer
Daniel Schmid
Dieter Siegrist,
Geschäftsführer
Peter Breisinger, Sekretär

4.1 Kirchliche Stiftungen

4.1.1 Wilhelm Weigle-Stiftung

Lukas Kundert, Prof. Dr.
Heinz Glättli, Geschäftsführer

4.1.2 Lina Jampen-Stiftung

Franziska Siegenthaler
Dieter Siegrist,
Geschäftsführer

4.2 Gemeinnützige ökumenische Stiftungen

4.2.1 Stiftungsrat der Basler Stiftung für kirchliche Denkmalpflege

Beat Berger, RKK BS,
Präsident
Bruno Chiavi, RKK BS
Charles Jaussi, RKK BS
David Jenny, Dr., ERK BS
Lukas Kundert, Prof. Dr., ERK BS
Stephan Maurer, ERK BS
Susi Labhart,
Geschäftsführerin
Peter Breisinger, Sekretär

4.2.2 Stiftungsrat der Basler Stiftung für Diakonie

Mark Eichner, Dr., Präsident,
ERK BS
Sylvia Debrunner, RKK BS
Christian Griss, Dr., RKK BS
Brigitte Gysin, ERK BS
Lukas Kundert, Prof. Dr., ERK BS
Barbara Maria Wyss, RKK BS
Susi Labhart,
Geschäftsführerin
Peter Breisinger, Sekretär

4.2.3 Stiftungsrat Christlich-jüdische Projekte

Lukas Kundert, Prof. Dr.

4.2.4 Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft Basel

Lukas Kundert, Prof. Dr.

5. Kommissionen

5.1 Beschwerde- und Rekurskommission

Lukas Faesch, Dr., Präsident
Andreas Freivogel, Dr.
Gilbert Thiriet, Dr.
Peter Recher (Ersatzmitglied)
Marie-Louise Stamm, Dr.,
(Ersatzmitglied)

5.2 Münsterbaukommission

Stephan Maurer, Präsident
Thomas Blanckarts,
Baudepartement Basel-Stadt
Andreas Hindemann,
Münsterbaumeister
Guido Lassau, Archäologische
Bodenforschung
Andreas Manasse, Dr.,
Vertreter Kirchenvorstand
Münster
Daniel Schneller, Dr.,
Denkmalpfleger

Caroline Schröder Field, Pfrn.
Dr., MünsterpfarrerIn
Marianne Wackernagel,
Wahrung kunsthistorischer
Interessen
Peter Breisinger, Sekretär

5.3 Ökumenische Unterrichtskommission Basel-Stadt

Hans-Jörg Kundert, Dr., ERK,
Präsident
Carla Sorato Attinger,
Vizepräsidentin, RKK
Andrea Albiez, RKK
Ursula Schubert-Süsstrunk,
ERK
Michael Bangert, Pfr. Dr.,
CKK
Regina Erlekm, RKK
Pfr. Stefan Kemmler, RKK
Gaby Jenö, RKK
Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.,
ERK
Lars Wolf, ERK
Nicole Hug, ERK
(Franziska Burki-Bürkler,
Protokoll)

5.4 Leitungskommission für den Unterricht (ERK BS)

Hans-Jörg Kundert, Dr.,
Präsident
Ursula Schubert-Süsstrunk,
ERK
Beat Fischer, Prof. Dr.
Lorenz Fuss
Irene Glauser
Therese Meier-Oberle
Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.
Christian Schiess
Monika Widmer Hodel, Pfrn.
Martin Theuer
(Franziska Burki-Bürkler,
Protokoll)

5.4.1 Fachausschuss gemeindlicher Unterricht

Bernhard Joss, Pfr. Dr.,
Präsident
Richard Atwood, Pfr. Dr.,
Rektor
Stefan Burkhalter, Pfr. Dr.
Dan Holder, Pfr.
Simon Keller, Pfr.
Monika Widmer, Pfrn.
Christine Dietrich, Pfrn. Dr.

5.5 Paritätische Spital- seelsorgekommission

Christine Dietrich, Pfrn. Dr.,
Präsidentin (Kirchenrätin
ERK)
Michael Bangert, Pfr. Dr.
(Christkathol. Kirche)

Felix Christ, Pfr. (evang.-ref.
Seelsorger USB)
Monika Hungerbühler
(Dekanat RKK)
Jacqueline S. Martin, Dr.
(Ressortleiterin Pflege)
Monika Pfister (Leiterin med.
Querschnittsdienste FPS)
Andy Schmidt (stv. Direktor
Pflege UPK)
Theres Stillhard (röm.-kath.
Seelsorgerin, FPS)
Andreas Studer, Dr. (Arzt
FPS)
Barbara Wyss (Kirchenrätin
RKK)
Edouard Selig (israelitische
Gemeinde)

5.6 Ökum. Leitungs- kommission Pfarramt für Industrie und Wirtschaft BS und BL

Dominik Prétôt, Präsident,
RKLK BL
Sandra Bätscher-Gisin, ERK
BL
Hans-Jörg Kundert, Dr., ERK
BS
Susanne Szabo Meyer, Wirt-
schaftsvertreterin, ERK BS
Christian Schmassmann,
Wirtschaftsvertreter, ERK BL
Nadine Gautschi, RKK BS
Agnes Dormann, Dr., Wirt-
schaftsvertreterin, RKK BS
Urs Endress, Wirtschaftsver-
treter, ERK BL+ERK BS
Raymond Cron-Nussbaumer,
Wirtschaftsvertreter, RKLK BL
Christoph Sterkman,
Pastoral-raum RKK BS+RKLK
BL

5.7 Leitungskommission Forum für Zeitfragen

Daniel Boerlin, Präsident
Richard Atwood, Pfr. Dr.
Sibylle Erhardt
Brigitte Heilbronner (KR)
Ruth Leu Marseiler, Dr.
Ruedi Spöndlin
Annette Berner (Beisitz)
Anja Kruysse, Pfrn. (Beisitz)

5.8 Ökumenische Leitungskommission Gefängnisseelsorge

Christine Dietrich, Pfrn. Dr.,
Präsidentin, ERK BS
Franziska Bangerter Lindt,
Pfrn., Seelsorgerin
Anna-Marie Fürst-Wittmer,
Seelsorgerin
Evelyne Getzmann Wuest,
RKK BS
Peter Gill, Staatsanwaltschaft

Lukas Huber, Dr., Justiz und
Sicherheitsdepartement BS
Monika Hungerbühler, Theol.,
RKK BS
vakant

5.9 Begleitkommission Weltweite Kirche

Esther Staehelin, Präsidentin
Anna Bopp

6. Delegationen

6.1 Delegationen in regionale Gremien

Basler Bibelgesellschaft
Urs Joerg, Pfr.

Knabenkantorei Basel
Peter Küng

Ökum. Migrationskom- mission der Region Basel

Peter Bächle, RKK BS
Christoph Bossart, Caritas
beider Basel
Christian Plüss, HEKS
Christian Schaller, RKLK BL
Brigitte Gysin, ERK BS
Karin Vonwil, Caritas Basel

**Verein Forum für
Zeitfragen**

Brigitte Heilbronner

**Verein Offene Kirche
Elisabethen**

Brigitte Heilbronner

**Verein Ökumenischer
Seelsorgedienst für
Asylsuchende der Region
Basel**

Brigitte Gysin

**Pfarramt an der
Universität**

Reinhold Bernhardt, Prof. Dr.
Lukas Remo Michel, VDM

**Staatliche
Friedhofskommission**

Andreas Klaiber, Pfr.

6.2 Delegation in überregionale Gremien

**Abgeordnetenver-
sammlung der
Evangelisch-reformierten
Kirche Schweiz (EKS)**

Lukas Kundert, Prof. Dr.
Stefan Fischer, Pfr. Dr.

**Konferenz der
Kirchenpräsidenten**

Lukas Kundert, Prof. Dr.

**Deutschweizerische
Kirchenkonferenz**
Lukas Kundert, Prof. Dr.

**Plenarversammlung
Diakonie Schweiz**
Brigitte Gysin

**Frauenkonferenz des
Schweizerischen
Evangelischen
Kirchenbundes**
Dorothee Dieterich, Pfrn.

**Kirchen am Rheinknie
(ökumenisch)**
Lukas Kundert, Prof. Dr.

**GEKE Regionalgruppe
Konferenz der Kirchen am
Rhein**
Lukas Kundert, Prof. Dr.

**GEKE (Leuenberger
Kirchen-gemeinschaft)
Oekumene-kommission**
Lukas Kundert, Prof. Dr.

**Konferenz des Konkordats
zur Ausbildung
reformierter Pfarrer und
Pfarrerinnen**
Lukas Kundert, Prof. Dr.
Simon Ganther

**Reformierte Medien
(Evangelischer
Mediendienst)**
Hans-Ruedi Rytz, Dr.

**Konkordat der
reformierten Kirchen der
Nordwestschweiz**
Lukas Kundert, Prof. Dr.

**«Runder Tisch» der
Religionen**
Matthias Mittelbach, Pfr. Dr.

**Treffen der Dekane und
Inspektoren der Kirchen
am Oberrhein**
Lukas Kundert, Prof. Dr.

**Treffen der
Kirchenleitungen am
Oberrhein**
Lukas Kundert, Prof. Dr.

**Geschäftsleitung des
gemeinsamen
Kirchenboten**
Hans-Jörg Kundert, Dr.

**Kontinentalversammlung
Europa**
Brigitte Gysin
Daniel Frei, Pfr. Dr.

**7. Kirchenvorstände
Münster**
Daniel Schmidt, Präsident
Adrian Egger, Vizepräsident
Daniel Bürgin, Vizepräsident
Barbara August, Dr.
Albert Debrunner, Dr.
Edgar Flückiger
Annelise Gafner
Samuel Glaser
Melina Jani
Andrée Koechlin
Christa Näf
Iris Probst

Gundeldingen-Bruderholz
Lothar Kätterer, Dr.,
Präsident
Sabine Bürk Mäder
Irene Glauser-Meier
Ruth Leu Marseiler, Dr.
Peter Rapp
Werner Hartmann
Esther Lüscher

Basel West
Bernadette Florio,
Vizepräsidentin
Eugen Albrecht
Miro Hanauer
Claudia Löw
Sandra Leis Laumont
Martin Ott
Sabine Schüpbach

Thomas
Dieter Herren, Präsident
Gaby Burgunder
Justus Hainmüller
Christian Ryter
Richard Widmer
Markus Wirth

Kleinbasel
Urs Pfander, Dr., Präsident
Manuela Kroll, Vizepräsidentin
Helga Frick
Lukas Friedrich

Sabine Gless, Prof. Dr.
Alexander Furter Renold
Reto Thörig

Riehen-Bettingen
Annemarie Pfeifer, Co-
Präsidentin
Nathalie Thierstein, Co-
Präsidentin
Thomas Buess
Jürg Frei
Daniel Kopp
Caroline Schachinger
Frederik Schmachtenberg
Martina Tinner
Stephanie Werro
Lukas Wiedemann
Camélia Winkler, Kassierin

Eglise française
Alain Denis Meyer, Dr.,
Präsident
Thierry Godel
Anne-Lise Hugentobler, Dr.
Vincent Jemelin
Danièle Rossinelli
Willy Sandoz
Evelyne Vaslin
Rosemarie Vogel

**Chiesa evangelica di
lingua italiana Basilea**
Antonio Loprieno, Prof. Dr.,
Präsident
Christian Gysin, Pfr.
Eva Schmid-Covino, Kassierin
Michalina Marvulli
Susanna Hoegger-Passera

8. Pfarrkapitelvorstand
Luzius Müller, Pfr. Dr.,
Präsident
Christine Dietrich, Pfrn. Dr.
Martina Holder, Pfrn.
Frank Lorenz, Pfr
Andreas Möri, Pfr.

9. Diakoniekapitelvorstand
Mirjam Baumann, Co-
Präsidentin
Christian Peyer, Co-Präsident

**10. Basler
Organistenkonferenz**
Tiziana Fanelli, Präsidentin

11. Sigristenkonferenz
Daniel Dummermuth,
Präsident